



## Übersichtshandbuch

---

# Einführung

Tierattraktionen und -erlebnisse sind seit Jahren fester Bestandteil vieler Urlaubsreisen. Hierbei ist es zweifelsohne wichtig, dass der Tierschutz eine bedeutende Rolle einnimmt und entsprechende Standards eingehalten werden.

Wenn Reiseanbieter und Anbieter von Tierattraktionen in diesem Sinne zusammenarbeiten, können Besucher sinnvolle, lohnende Erlebnisse mit den Tieren haben und gleichzeitig zum Schutz und Erhalt der Tiere beitragen. Dies reichert nicht nur das Urlaubserlebnis an, sondern erhöht auch die Tierschutzstandards.

Vor diesem Hintergrund sind wir dankbar für die sehr gute und umfassende Erstellung der hier vorliegenden Tierschutzleitlinien durch die ABTA, den Verband für Reisebüros und Reiseveranstalter in Großbritannien. Diese stellen wir unseren Mitgliedern gerne zur Verfügung und empfehlen, sie zu übernehmen. In den Leitlinien sind grundlegende Tierschutzanforderungen aber auch inakzeptable Praktiken, die es zu vermeiden gilt, zusammengestellt. Sie wurden von der ABTA in engem Austausch mit einem breiten Spektrum von Experten aus Nichtregierungsorganisationen, Wissenschaft und Industrie entwickelt.

Durch enge Zusammenarbeit und die Orientierung an den Tierschutzleitlinien und -standards kann der Tierschutz in der gesamten Tourismusbranche verbessert werden – dafür stehen wir als DRV.

Ihr Norbert Fiebig



Norbert Fiebig  
Präsident Deutscher Reiseverband (DRV)

Kein Teil dieser Veröffentlichung darf in irgendeiner Form reproduziert werden, sei es durch Fotokopieren, Scannen, Herunterladen auf einen Computer oder auf andere Weise, es sei denn, dies geschieht in Übereinstimmung mit dem Copyright, Designs and Patents Acts 1988 oder in Übereinstimmung mit den Bedingungen der ABTA.



## Verwendung dieses Handbuchs

Die Rolle der ABTA besteht darin, ihren Mitgliedern Ratschläge, Leitlinien und Instrumente zur Verfügung zu stellen, um sie bei der Umsetzung von Konzepten zu unterstützen, die den Tierschutz berücksichtigen. Die Umsetzung der Leitlinien ist freiwillig.

Dieser Leitfaden und die dazugehörigen Handbücher sind als praktische Anleitungen für Reiseanbieter gedacht, die sie an ihre Zulieferer, die Fremdenverkehrsämter in den Zielgebieten, die Regierungen der Zielgebiete und schließlich und vor allem für die Anbieter von Tierattraktionen und -erlebnissen herausgeben.

Sie konsolidieren eine Fülle von bestehenden Leitlinien. Sie sind keineswegs als endgültige Informationsquelle für den Umgang mit Tierschutzaspekten gedacht. Wir sind uns darüber im Klaren, dass die weltweit verfügbaren Standards sehr unterschiedlich sind und dass die Handbücher für viele Unternehmen allgemein bekannte Informationen enthalten, für andere jedoch als nützliche Referenz in Bezug auf den Tierschutz dienen können. In allen Fällen, in denen Unsicherheiten bestehen, empfehlen wir den Anbietern, weiteren Rat von einer entsprechend qualifizierten Person oder Organisation einzuholen.

## Zusammenfassung des Leitfadens

Das *Übersichtshandbuch* bietet eine Einführung in den Tierschutz und einen Überblick über bewährte Praktiken, die für Unternehmen und Attraktionen in der Tourismusbranche gelten, die mit Tieren arbeiten.

Sie umfasst:

- Ein Einblick in die verschiedenen Arten, wie Tiere und Tourismus miteinander verbunden sind
- Grundlegende Tierschutzanforderungen und inakzeptable Praktiken
- Beratung bei der Entwicklung eines Tierschutzkonzepts
- Ein Überblick über das Spektrum der für Tiere im Tourismus relevanten Themen
- Tabellen zur Tierhaltung, in denen die spezifischen Anforderungen an das Wohlergehen häufig gehaltener Tierarten beschrieben sind.

Vielzahl von Aktivitäten, die im Tourismus häufig vorkommen. Diese Handbücher sind bei der ABTA in englischer Sprache, erhältlich und sollen den Anbietern helfen, die grundlegenden Anforderungen an den Tierschutz für jede der spezifischen Aktivitäten zu erfüllen und zusätzliche Verbesserungen des Tierschutzes aufzuzeigen. Sie sollten in Verbindung mit dem *Übersichtshandbuch* gelesen werden.

Unterstützende Handbücher der ABTA sind verfügbar für:

- Animals in Captive Environments
- Elephants in Captive Environments
- Wildlife Viewing
- Working Animals
- Unacceptable Practises

Für Cetaceen in menschlicher Obhut weist die ABTA zudem auf eine Reihe bestehender Beweise und Argumente hin. (<https://www.abta.com/sustainability/animal-welfare/abtas-work-animal-welfare-and-dolphins>).

## UNTERSTÜTZENDE HANDBÜCHER

Darüber hinaus gibt es Handbücher für eine

## Urheberschaft

Die *ABTA-Tierschutzleitlinien* wurden im Rahmen eines Konsultationsprozesses mit mehreren Interessengruppen entwickelt, an dem Branchenexperten, Wissenschaftler, zoologische Organisationen, Verbände und Nichtregierungsorganisationen (NRO) aus der ganzen Welt beteiligt waren. Eine Liste der Interessengruppen ist in Anhang 7 enthalten. Es ist wichtig, darauf hinzuweisen, dass der Inhalt dieser Handbücher nicht notwendigerweise die genauen Ansichten der aufgeführten Personen oder Organisationen widerspiegelt. Alle Beteiligten haben jedoch die Vorzüge dieser Leitfäden erkannt und während der Konsultation wertvolle Beiträge geliefert. ABTA bedankt sich bei allen Beteiligten für ihre Beiträge.



ABSCHNITT EINS: Management des Tierschutzes im Tourismus

2

ABSCHNITT ZWEI: Was ist Tierschutz?

6

ABSCHNITT DREI: Tiere im Tourismus

10

ABSCHNITT VIER: Grundlegende Anforderungen an den Schutz von Tieren

16

ABSCHNITT FÜNF: Inakzeptable Praktiken

18

ABSCHNITT SECHS: Entwicklung eines Tierschutzkonzepts

22

ABSCHNITT SIEBEN: Rechtliche Anforderungen - CITES

26

ABSCHNITT ACHT: Erwerb von Tieren

30

ABSCHNITT NEUN: Auffangstationen für Tiere (Sanctuaries)

32

ABSCHNITT ZEHN: Schutz der Lebensgrundlagen

36

ABSCHNITT ELF: Wildtier-Souvenirs

40

ABSCHNITT ZWÖLF: Lebensmittel und Tierschutz

42

ABSCHNITT DREIZEHN: Freiwilligen-Tourismus (Volunteer-Reisen)

44

ABSCHNITT VIERZEHN: Umgang mit streunenden Tieren

46

ANHÄNGE

48

## ABSCHNITT 1

# Management des Tierschutzes im Tourismus



Beobachtung von Wildtieren aus der Ferne.

Die Möglichkeit, Tiere zu sehen oder mit ihnen zu interagieren, wird in vielen Reisezielen auf der ganzen Welt angeboten und ist bei vielen Urlaubern beliebt.

Tierische Attraktionen in Verbindung mit dem Tourismus haben das Potenzial, authentische Erfahrungen zu bieten, die die Attraktivität von Reisezielen erhöhen. Abgesehen vom Spaßfaktor für Touristen können diese Attraktionen eine wichtige Rolle bei der Aufklärung über die biologische Vielfalt, beim Artenschutz und im Naturschutz spielen. Sie leisten auch einen wichtigen Beitrag für die Volkswirtschaften und bieten weltweit

Beschäftigungsmöglichkeiten. Mit der zunehmenden Zahl von Aktivitäten, bei denen Tiere im Tourismus eingesetzt werden, sind auch die wissenschaftlichen Erkenntnisse über die möglichen Auswirkungen der Interaktion mit Touristen auf das Wohlergehen der Tiere gestiegen. Es liegt auf der Hand, dass Tierattraktionen einen sorgfältig gesteuerten Ansatz erfordern, um das Wohlergehen der Tiere zu gewährleisten.



Elefanten, die von Touristen beobachtet werden, essen aus Futterröhren.

## Der Business Case für die Gewährleistung des Tierschutzes

Reiseanbieter, die Mitglieder der ABTA Animal Welfare Group sind, haben das rasche Wachstum von Tierattraktionen und Tierinteraktionserlebnissen innerhalb ihrer Lieferketten analysiert. Ein Mitglied stellte fest, dass mehr als 70 % seines Ausflugsportfolios die Möglichkeit der Interaktion von Kunden mit Tieren beinhaltet.

Zwischen Reisezielen und Tierattraktionen haben sich enge Verbindungen entwickelt, und für die Kunden sind gute Tierschutzstandards immer wichtiger. Durch die Übernahme der *ABTA-Leitlinien zum Tierschutz* und einen kooperativen Ansatz wollen Reiseanbieter und Attraktionen, die mit diesen Handbüchern arbeiten, sicherstellen, dass Elemente schlechter Praktiken abgeschafft und die damit verbundenen Geschäftsrisiken minimiert werden.

## Kundendruck und Rufschädigung

Kunden können eine starke emotionale Bindung zu Tieren haben, und sie betrachten Tiere in Not, Vernachlässigung, Missbrauch oder kommerzielle Ausbeutung als inakzeptabel.

Viele Reiseanbieter haben Kundenbeschwerden erhalten, die sich speziell auf den Tierschutz beziehen. Dabei kann es sich um einen organisierten Ausflug handeln, der vom Reiseanbieter verkauft wird, oder um etwas, das der Kunde am Reiseziel beobachtet hat, z. B. wilde Tiere, die für Fototermine genutzt werden, oder streunende Tiere in Urlaubsorten.

Viele Reiseanbieter haben sich inzwischen zu einem nachhaltigen Tourismus verpflichtet und arbeiten daran, diese Verpflichtungen in ihre Lieferketten einzubinden.

## Externer Druck und Kampagnen

Tierattraktionen werden von Nichtregierungsorganisationen, Wohlfahrtsverbänden und anderen Akteuren, die sich für den Tierschutz engagieren, genauestens unter die Lupe genommen. Im Laufe der Jahre haben sich die Organisationen aktiv gegen Tierattraktionen, die schlechte oder inakzeptable Praktiken anwenden, und gegen Tourismusunternehmen, die mit ihnen in Verbindung stehen, eingesetzt.

Ermutigend ist jedoch, dass sowohl die Branche als auch einige dieser Organisationen durch Dialog und Engagement zu dem Schluss gekommen sind, dass man gemeinsam mehr erreichen kann als getrennt.

## Die rechtliche Dimension

Die Gesetzgebung zum Tierschutz, zum Erwerb von Tieren und zur Tierhaltung ist komplex und unterliegt lokalen Unterschieden. Viele Zielländer des Tourismus sind offizielle Unterzeichner des Übereinkommens über den internationalen Handel mit gefährdeten Arten freilebender Tiere und Pflanzen (CITES). Mit diesem Übereinkommen wird der Handel mit Tieren geregelt, die auf der Roten Liste der gefährdeten Tiere der International Union for Conservation of Nature (IUCN) stehen. Diese Liste enthält Tiere wie den Großen Tümmler, eine Art, die häufig in Touristenattraktionen zu finden ist. Gemäß den Artikeln des Übereinkommens sind der Fang und der Handel mit diesen Tieren geregelt und nur dann erlaubt, wenn wissenschaftliche Untersuchungen zu dem Ergebnis kommen, dass sich der Fang nicht negativ auf die Wildpopulationen auswirkt und der Transport das Wohlergehen der Tiere gewährleistet.

Die Umsetzung von CITES kann von Zielort zu Zielort unterschiedlich sein. Weitere Informationen über CITES finden Sie in Abschnitt 7 dieses Dokuments.

## Gemeinsam für den Fortschritt

Es spricht vieles dafür, dass die Tourismus- und Tierattraktionsbranche mit Wissenschaftlern und Tierschutzexperten zusammenarbeitet, um sicherzustellen, dass bewährte Praktiken im Bereich des Tierschutzes in Tierattraktionen alltäglich werden. Dies sollte nicht nur das Kundenerlebnis verbessern, sondern auch das Wohlergehen der beteiligten Tiere fördern.

## SCHLÜSSELPUNKTE

- Die Beliebtheit von Tierattraktionen nimmt zu.
- Das Bewusstsein der Öffentlichkeit hat sich in den letzten Jahren deutlich geschärft, und Reiseanbieter und Touristen erwarten gute Tierschutzstandards.
- Zu den Risiken, die schlecht geführte Tierattraktionen für Reiseanbieter mit sich bringen, gehören: Rufschädigung, Kundenbeschwerden, Gesundheits- und Sicherheitsprobleme, Druck durch Nichtregierungsorganisationen.
- Die Tourismus- und die Tierattraktionsbranche können zusammenarbeiten, um den Tierschutz zu gewährleisten.
- Die zunehmende Beliebtheit von „Selfies“ hat dazu geführt, dass Touristen vermehrt die Nähe zu Tieren - sowohl in der Natur als auch in menschlicher Obhut - suchen.

## ABSCHNITT 2

## Was ist Tierschutz?



Mungogehege mit natürlichem Substrat, Strukturen und Unterschlupf.

Tierschutz bezieht sich auf den physischen und psychischen Zustand des Tieres. Ein Tier befindet sich in einer unter Tierschutzaspekten angemessenen Verfassung, wenn es gesund, nicht gestresst und gut genährt ist, sich sicher fühlt und in der Lage ist, sein angeborenes Verhalten auszuüben, und wenn es nicht unter unangenehmen Zuständen wie Schmerzen, Angst und Not leidet. Andere Begriffe wie Tierpflege, Tierhaltung oder humane Behandlung beziehen sich auf die Pflege eines Tieres. Angemessener Tierschutz erfordert, dass die Verantwortlichen für Krankheitsvorbeugung und tierärztliche Behandlung, eine angemessene und bereichernde Umgebung, Unterbringung, Management, Ernährung, humane Behandlung und Möglichkeiten für soziale Interaktionen sorgen. Tiere in menschlicher Obhut sind auf die Fürsorge und die Fähigkeit des Menschen angewiesen, ihnen das zu geben, was sie für ihr Wohlergehen brauchen.

### Angemessene Tierpflege

Das *ABTA-Handbuch "Animal Welfare Guidelines Overview"* und die dazugehörigen Leitfäden beruhen auf den Grundsätzen des erweiterten Fünf-Domänen-Modells, entwickelt von Mellor & Beausoleil (2015), ursprünglich basierend auf den Five Freedoms des Farm Animal Welfare Council (FAWC 1979) und den Welfare Quality® Kriterien. Siehe Anhang 1: Quellen für weitere Informationen.

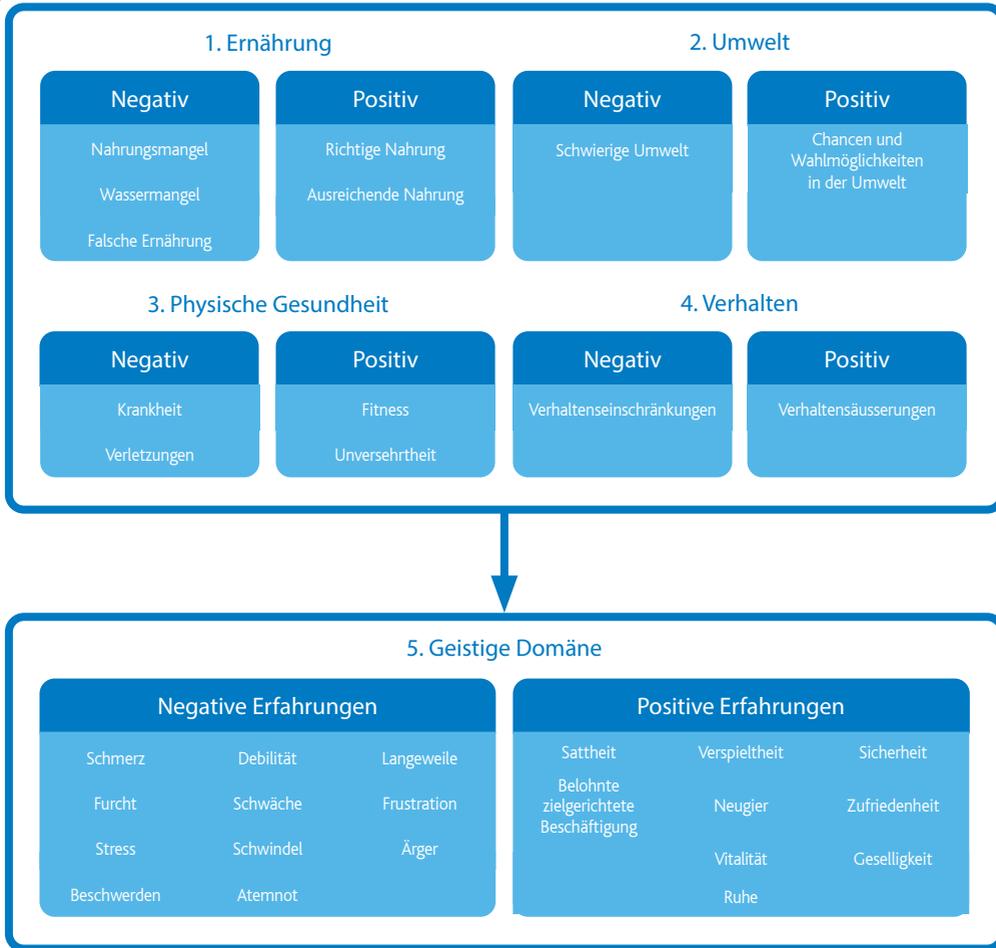
Die erweiterten fünf Bereiche sind der modernste und am meisten akzeptierte Rahmen für die Messung des Wohlergehens von Tieren. Die wichtigste Verbesserung gegenüber den Fünf Freiheiten, auf denen er basiert, ist die Berücksichtigung des positiven und des negativen Wohlergehens, da die Minimierung negativer Zustände nicht automatisch positive Zustände garantiert. Die

Abbildung auf Seite 8 zeigt die vier wichtigsten "funktionalen" Bereiche und wie der fünfte Bereich „Geistige Domäne“ alle Bedingungen aus diesen vier Bereichen integriert und Indikatoren für den positiven und negativen psychischen Zustand eines Tieres beschreibt.

### SCHLÜSSELPUNKTE

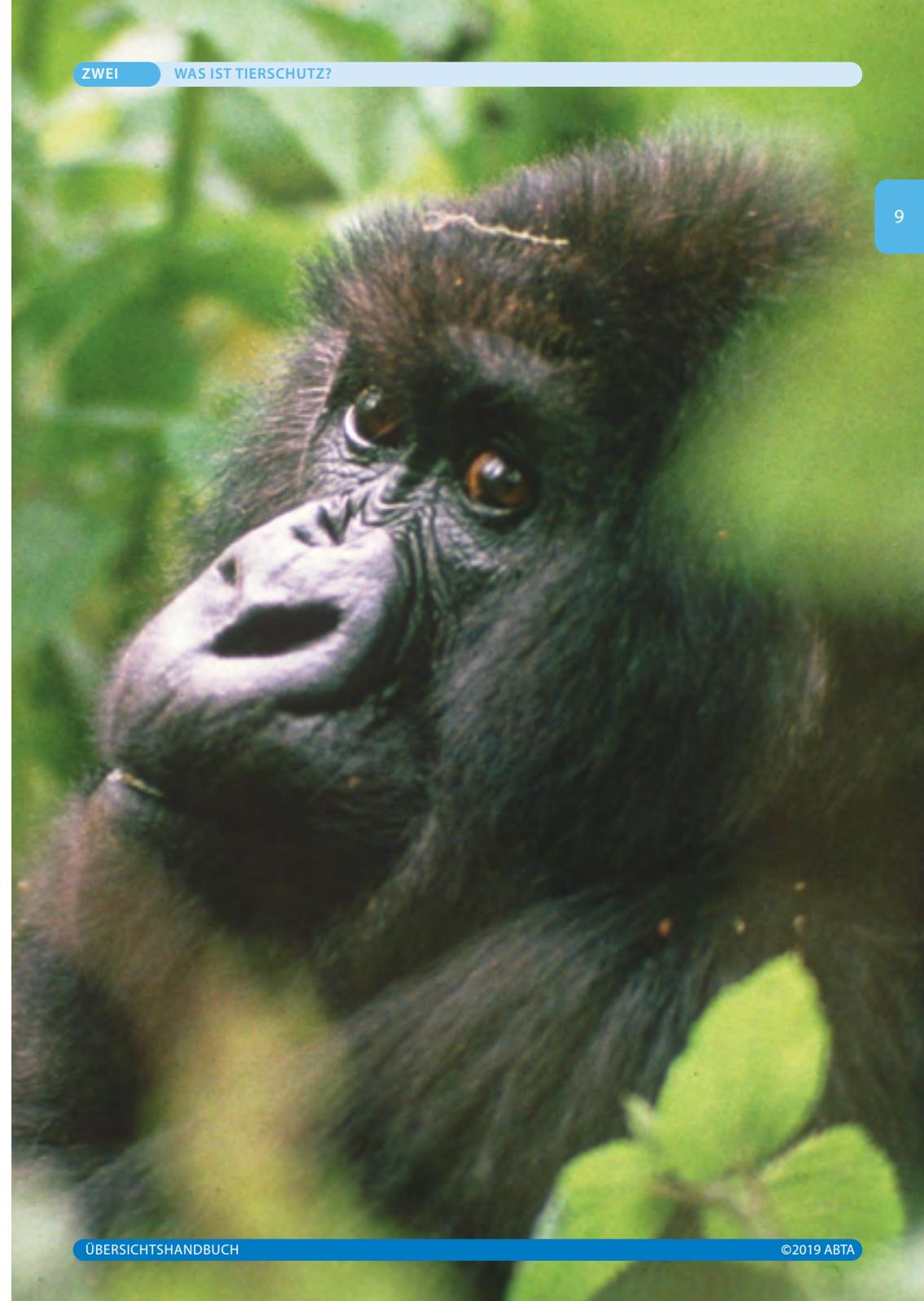
- Eine Person ist für ein Tier verantwortlich, wenn sie es nutzt, zur Verfügung stellt, besitzt, oder für es sorgt.
- Die fünf Domänen bilden die Grundlage für einen guten Tierschutz.

## Das Fünf-Domänen-Modell.



Basierend auf dem Fünf-Domänen-Modell, S. 20 WAZA Caring for Wildlife, Welfare Strategy 2015

Eine Person ist für das Wohlergehen eines Tieres verantwortlich, wenn sie es nutzt, zur Verfügung stellt, besitzt, oder für es sorgt. Diese Verantwortung umfasst die Bereitstellung von Bedingungen, die den grundlegenden Anforderungen an das Wohlergehen des Tieres entsprechen.



## ABSCHNITT 3

## Tiere im Tourismus



Beispiel für gutes Zaumzeug

Dieser Abschnitt befasst sich mit dem Spektrum der touristischen Aktivitäten, die mit Tieren in menschlicher Obhut und in der Natur zu tun haben, und mit den unterschiedlichen Anforderungen an den Tierschutz. Er befasst sich auch mit der Gesundheit und Sicherheit der Kunden bei Tierattraktionen.

### Tourismus, Tiere und Umwelt in menschlicher Obhut

Die Gewährleistung angemessener Standards für den Tierschutz in menschlicher Obhut ist komplex. Tierarten haben sich über Tausende von Generationen sowohl physisch als auch verhaltensmäßig weiterentwickelt, um ihre Überlebenschancen in der Natur zu optimieren. In menschlicher Obhut sind die Tiere möglicherweise mit einer Reihe von Herausforderungen konfrontiert, auf die die Evolution sie nicht vorbereitet hat; die geografische Lage, das Klima, die Gehege und die Vegetation können der Art in der Natur fremd sein.

Ebenso können einige der Überlebensherausforderungen, mit denen ein Tier in der Natur konfrontiert ist, in menschlicher Obhut fehlen (Jagd, Nahrungssuche, Territorialverteidigung und soziale Dominanz). Um hohe Tierschutzstandards zu gewährleisten, müssen diese Bedingungen möglicherweise künstlich geschaffen oder kompensiert werden. In menschlicher Obhut sind die Tiere darauf angewiesen, dass der Mensch für geeignete physische, soziale, biologische und andere Bedingungen sorgt.

### Arten von Einrichtungen für Tiere in menschlicher Obhut

Obwohl es viele verschiedene Arten von Einrichtungen für in menschlicher Obhut gehaltene Tiere gibt, liegt der Schwerpunkt in der Regel darauf, der Öffentlichkeit die Möglichkeit zu geben, Tiere zu sehen oder mit ihnen zu interagieren. Dazu gehören der städtische Zoo, der ländliche Safaripark, Volieren oder Falknereizentren, Krokodil- und Schlangenfarmen, Reitställe, Elefantencamps, Delphinarien, öffentlich zugängliche Sanctuaries, öffentlich zugängliche Rettungs- und Rehabilitationszentren, Zirkusse und die Haltung einzelner Tiere zur Schau oder zu Leistungszwecken.

### Mögliche Auswirkungen auf das Wohlergehen in menschlicher Obhut

In menschlicher Obhut sollten die Lebensbedingungen den artspezifischen Bedürfnissen der Tiere gerecht werden. Dazu können beispielsweise Möglichkeiten zum Graben, Klettern, Laufen, Schwimmen oder zur Interaktion in einer sozialen Gruppe gehören.

Die Anforderungen variieren je nach Art der in menschlicher Obhut gepflegten Tiere. Eine Tabelle mit Erläuterungen zu den in menschlicher Obhut gehaltenen Tierarten und ihren artspezifischen Bedürfnissen finden Sie in Anhang 1: Informationstabellen zur Tierhaltung.

Wird diesen Bedürfnissen nicht Rechnung getragen - zum Beispiel durch die Haltung von Tieren unter ungeeigneten Bedingungen in menschlicher Obhut über einen längeren Zeitraum oder in einem unangemessenen sozialen Umfeld -, kann dies der körperlichen und geistigen Gesundheit schaden und kann zur Entwicklung von Verhaltensstörungen, Krankheiten und frühzeitiger Sterblichkeit beitragen (schlechtes Wohlergehen). Ebenso können invasive Maßnahmen wie die Einschränkung der Bewegungsfreiheit, das Training durch Bestrafung und negative Verstärkung, das Trainieren unnatürlicher Verhaltensweisen oder die Veränderung der normalen Physiologie von Tieren zur Verringerung von Risiken beim Umgang mit ihnen, schwere und dauerhafte Leiden verursachen.



Ein sorgfältiges Management des Wildtiertourismus ist erforderlich, um die Gesundheit und Sicherheit der Tiere zu gewährleisten.

### Nutztiere im Tourismus

Nutztiere bilden das Rückgrat vieler Gesellschaften in vielen Ländern, in denen das Leben einer Familie oder das Wohlergehen der Menschen von der Aufgabe abhängt, die das Tier bzw. die Tiere erfüllen. Das Wohlergehen dieser Nutztiere steht in direktem Zusammenhang mit dem Leben und der Gesundheit der Menschen, die für ihren Lebensunterhalt auf sie angewiesen sind. Die Erhaltung gesunder Nutztiere trägt daher sowohl zum Wohlergehen der Tiere als auch zur Sicherung des Lebensunterhalts der Menschen bei.

#### Arten von Nutztieren im Tourismus

Es gibt viele Arten von Nutztieren auf der ganzen Welt, aber die am häufigsten anzutreffenden sind domestizierte Tiere wie Esel, Pferde, Maultiere, Kamele und Schlittenhunde. Im Tourismus werden Nutztiere nicht nur für den Transport von Waren eingesetzt, sondern sind zunehmend Teil des touristischen Erlebnisses geworden. Urlaub kann mit Reiten verbunden sein, während Ausflüge an verschiedenen Orten das Reiten auf Kamelen, Eseln und Maultieren beinhalten kann.

Verschiedene Tiere werden zum Ziehen von Karren, Kutschen und Schlitten verwendet, und Tiere werden in traditionellen Zusammenhängen eingesetzt (z. B. bei Rodeos), die für das touristische Erlebnis modifiziert wurden.

#### Mögliche Auswirkungen auf das Wohlergehen von Nutztieren im Tourismus

Zu den Tierschutzproblemen, von denen Nutztiere betroffen sein können, gehören: Unterernährung, Dehydrierung, schlechte Lebensbedingungen, fehlende Zuflucht vor widrigen Witterungsbedingungen, fehlende tierärztliche Versorgung, Probleme durch schlecht konstruierte oder schlecht sitzende Geschirre, Sättel und Joche, Überladung oder Ziehen von nicht straßentauglichen Fahrzeugen, Lahmheit oder Verletzungen, Anbinden oder Fesseln mit ungeeigneten Materialien oder Methoden, Verweigerung von Sozial- und Verhaltensbedürfnissen, lange Arbeitszeiten mit wenig Ruhepausen, grausame Trainingsmethoden und unmenschliche Behandlung.

### Tourismus und Tiere in der Natur

Wildtiertourismusaktivitäten nehmen weltweit zu. Der weit gefasste Begriff "Wildtiertourismus" wird verwendet, um ein breites Spektrum an verschiedenen auf dem Naturerleben basierenden touristischen Aktivitäten zu beschreiben, bei denen Touristen in Naturgebiete reisen, um Wildtiere zu beobachten.

Wildtiertourismus kann eine wichtige Quelle für die lokale wirtschaftliche Entwicklung sein und wird deswegen als eine treibende Kraft für die Entwicklung in Ländern mit niedrigem Einkommen angesehen. Diese Aktivitäten können viele Vorteile mit sich bringen, wenn die besten Praktiken angewandt werden, einschließlich lokaler Einnahmen und der Schaffung von Arbeitsplätzen sowie die Unterstützung von Naturschutzprojekten.

Wenn diese Art von Tourismus jedoch nicht angemessen gehandhabt wird, kann sie sich negativ auf das Wohlergehen der Tiere und ihr Überleben auswirken. Zum Beispiel durch Störung der natürlichen Nahrungsaufnahme und des Bruterfolgs, durch Veränderungen der natürlichen Lebensräume, durch die Übertragung von Krankheiten von Touristen auf Tiere oder durch den Unfalltod von Tieren.



Verantwortungsvolle Walbeobachtung.

## Das Angebot an Aktivitäten des Wildtourismus

Wildtiertouristen erwarten eine angemessene Chance, attraktive Arten zu sehen. Die Lebensraumtypen sowie die Vielfalt und der Reichtum der Wildtierarten können die Rentabilität der Möglichkeiten des Wildtourismus bestimmen. Afrikanische Savannen sind eines der beliebtesten Reiseziele für Wildtiertourismus, da es dort viele große Säugetiere gibt, die man leicht sehen kann. Wildtiertourismus findet auch in Regenwäldern statt, aber es kann dort schwieriger sein, Wildtiere zu sehen.

Wildtiertourismus umfasst:

- Nicht-konsumtive Formen, z. B. Foto- und Wandersafaris, Vogelbeobachtung, Walbeobachtung, Rifftauchen und die Beobachtung von Schwerpunktsarten (Arten, die Teil eines Schutzprojekts sind) wie eierlegende Schildkröten, Bären, Gorillas, Haie und Eisbären.
- Zu den konsumtiven Formen des Wildtiertourismus gehören die Sportfischerei (außer Fangen und wieder Freilassen) und die Trophäenjagd.
- Der Zugang zu den Wildtieren kann auf unterschiedliche Weise erfolgen, z. B. zu Fuß, mit dem Fahrzeug, mit dem Boot, im Ballon, schwimmend oder Reiten auf bestimmten Tieren, die speziell für diesen Zweck gehalten werden.

## Mögliche Auswirkungen auf das Wohlergehen in der Natur

Ohne ein sorgfältiges Management der touristischen Aktivitäten in der Natur besteht die Gefahr, dass die Tiere Stress erleiden. Zum Beispiel, indem man sich den Tieren zu sehr nähert oder sie vergiftet oder verstümmelt werden, wenn man Abfälle hinterlässt. In ähnlicher Weise können touristische Aktivitäten möglicherweise Lebensräume von Tieren beschädigen oder zerstören, indem sie beispielsweise

Buschfeuer entfachen, auf Korallenriffen laufen oder bedeutende Ressourcen wie Wasserquellen nicht nachhaltig nutzen. Der Handel mit Souvenirs aus Wildtier-Produkten hat auch zu vermehrtem Sammeln von Wildpflanzen, Korallen und Muscheln sowie zum illegalen Fangen und Töten von Wildtieren für Pelze, Federn, Häute, Elfenbein, Horn, Zähne und Eier geführt, die allesamt das Überleben gefährdeter Arten bedrohen können, und natürlich schädliche Auswirkungen auf das Wohlergehen der Tiere haben, die gesammelt werden.

## Gesundheit und Sicherheit der Kunden bei Tierattraktionen

Tiere, ob Wild- oder Haustiere, können unberechenbar und potenziell gefährlich sein. Selbst in einer kontrollierten Umgebung in menschlicher Obhut oder nach Generationen der Zucht in menschlicher Obhut behält ein Tier sein angeborenes Verhalten und seine Instinkte.

Anbieter von Aktivitäten, die Tiere und Menschen einbeziehen, sollten alle angemessenen Maßnahmen ergreifen, um die Gesundheit und Sicherheit der Besucher und des Personals sowie der Tiere selbst zu schützen.

Viele Länder haben die üblicherweise gehaltenen Tierarten nach ihrer Fähigkeit, Schaden anzurichten, kategorisiert; auf der Grundlage dieser Kategorisierung beschränken, kontrollieren oder verbieten sie dann den Kontakt zwischen Mensch und Tier. Im Vereinigten Königreich hat zum Beispiel das Ministerium für Umwelt, Ernährung und ländliche Angelegenheiten (Defra) eine Artenliste erstellt, die auf drei Risikokategorien basiert.

Spezifische Tierkategorien und Managementempfehlungen auf der Grundlage der Defra-Artenliste finden Sie in Anhang 1: Tabellen mit Informationen zur Tierhaltung.

Einige Tierarten können Krankheiten haben, die auf den Menschen übertragen werden können und umgekehrt. Diese werden als Zoonosen bezeichnet.

Beispiele sind Salmonellen (bei Vögeln und Reptilien), Hepatitis oder Affenpocken (bei Primaten) und Erkältungskrankheiten (die vom Menschen übertragen werden). Um zoonotische Infektionen zu verhindern, sollte der Kontakt zwischen Menschen und Tieren kontrolliert werden. Die Besucher sollten über die potenziellen Risiken und die Verhaltensregeln informiert werden, z. B. Händewaschen vor und nach dem erlaubten Tierkontakt, um die Übertragung von Krankheiten zu verhindern. Weitere Informationen zu Infektionskrankheiten finden Sie in Anhang 2: Zoonosen.

## Weitere Hinweise zu Gesundheit und Sicherheit der Kunden

Die lokalen Normen und Vorschriften in Bezug auf Sicherheit und Hygiene können von Land zu Land und sogar von Region zu Region unterschiedlich sein.

Die Einhaltung lokaler Gesetze und Vorschriften ist eine Grundvoraussetzung für Anbieter von

Tierattraktionen.

Die Anbieter sollten geeignete Sicherheitsmanagementkontrollen für die Sicherheit der Besucher und des Personals kennen und einrichten.

Entsprechende Belege sollten aufbewahrt werden.

Im Hinblick auf den Tierschutz ist es wichtig, einen offenen Dialog mit den Besuchern zu führen. Dies kann dazu beitragen, dass die Anbieter sich angemessen verhalten und dass Sie die Erwartungen und Bedenken ihrer Kunden kennen und darauf reagieren können.

In Ermangelung lokaler Normen oder Vorschriften haben die British and Irish Association of Zoo and Aquaria (BIAZA) und die Health and Safety Executive (HSE) nützliche Richtlinien für das Management der öffentlichen Gesundheit und Sicherheit in Zoos und Aquarien herausgegeben, die Sie vielleicht hilfreich finden. Siehe Anhang 7: Quellen für weitere Informationen.

## SCHLÜSSELPUNKTE

- In menschlicher Obhut lebende Tiere sind darauf angewiesen, dass der Mensch für ihre artspezifischen Bedürfnisse sorgt.
- Der Wildtiertourismus sollte sorgfältig gesteuert werden, um Tiere und Umwelt zu schützen.
- Der Handel mit Souvenirs aus Wildtierprodukten kann das Überleben der Arten gefährden.
- Die Regierungen beschränken oder verbieten den Kontakt des Menschen mit bestimmten gefährlichen Tierarten.
- Anbieter von touristischen Aktivitäten mit Tieren sollten den Kontakt zwischen Mensch und Tier regeln, um Zoonosen – übertragbaren Krankheiten – vorzubeugen.
- Bei touristischen Aktivitäten werden Nutztiere wie Pferde, Esel, Kamele und Schlittenhunde eingesetzt.

## ABSCHNITT 4

# Grundlegende Anforderungen an den Schutz von Tieren

## Grundlegende Anforderungen an den Schutz von Tieren, die vom Menschen gehalten werden und/oder von ihm abhängig sind

Die Anwendung und Einhaltung dieser grundlegenden Anforderungen an das Wohlergehen, wie sie im Rahmen der Fünf Domänen strukturiert sind, wird ein grundlegendes Niveau des Tierschutzes sicherstellen und ist von wesentlicher Bedeutung für das Streben danach, den Tieren eine gute Lebensqualität zu bieten. Die vier physischen und funktionalen Domänen Ernährung, Umwelt, physische Gesundheit und Verhalten ergeben zusammen die geistige Domäne, also die psychische Verfassung des Tieres.

### Ernährung

1. Alle Tiere haben täglich uneingeschränktem Zugang zu ausreichendem und sauberem Trinkwasser, das ihren artspezifischen Bedürfnissen entspricht. \*
2. Alle Tiere haben Zugang zu Futter (einschließlich der notwendigen Ergänzungsmittel für Tiere in menschlicher Obhut), das in Qualität, Menge und Vielfalt der Art, der Umgebung und den Bedürfnissen der einzelnen Tiere angemessen ist. Die Fütterungsroutinen sollten artspezifisch sein und zu natürlichen Verhaltensweisen (Nahrungssuche, Stöbern, Grasen usw.) anregen.

### Umwelt

3. In menschlicher Obhut bieten die Haltungsbereiche eine abwechslungsreiche Umwelt und umfassen natürliches Substrat, Strukturen, Unterschlupf und Umwelтанreicherung, um ein normales/natürliches Verhalten zu fördern. Alle Tiere sollten Zugang zu einem Unterschlupf und einer klimatischen Umgebung haben, die ihren artspezifischen Bedürfnissen entsprechen, und sie sollten sich vor Blicken schützen können.
4. In menschlicher Obhut sind die Gehege sauber, hygienisch und gut gepflegt, frei von übermäßigem künstlichem Lärm wie Besucher- oder Lautsprecherlärm und gut gepflegt (z. B. frei von übermäßigem Kot, Urin oder verrottetem Futter, die Einstreu ist nicht durchnässt und nicht von Ungeziefer befallen usw.).

### Körperliche Gesundheit

5. Die Einrichtung verfügt über einen angestellten oder extern beauftragten Tierarzt, der sich mit der Gesundheit und dem Wohlergehen der betreffenden Tiere auskennt und erfahren ist.
6. Es gilt der Grundsatz, dass die Haut, das Gewebe, die Zähne oder die Knochenstruktur von Tieren nicht chirurgisch verändert und die Tiere nicht sediert werden dürfen, es sei denn, dies geschieht zum Zweck einer medizinischen Behandlung oder zur Verbesserung des Wohlergehens, und immer unter Anleitung eines entsprechend ausgebildeten Tierarztes.
7. Vollständige, genaue Tierbestandslisten, tierärztliche Aufzeichnungen und alle entsprechenden Lizenzen oder Genehmigungen sollten auf dem neuesten Stand sein und zur Einsichtnahme zur Verfügung stehen. Die erforderlichen Papiere sollten für alle Tiere vorhanden sein.

*\*Nutztiere sollten bei der Arbeit regelmäßig Zugang zu sauberem Trinkwasser und in der Ruhezeit ungehinderten Zugang zu Wasser haben. Beispiel für artspezifische Bedürfnisse: Im Wasser lebende Tiere und einige Reptilien erhalten ihre erforderliche Flüssigkeitszufuhr ausschließlich über die Nahrung.*

### Verhalten

8. In menschlicher Obhut: Gehege (einschließlich Wasserbecken) oder Equipments, die dazu dienen, die Tiere vorübergehend zu halten, geben allen Tieren die Möglichkeit, sich zwanglos und möglichst frei zu bewegen, und im Falle von Konflikten einen ausreichenden Abstand zu anderen Tieren zu wahren.
9. Je nach ihren artspezifischen und saisonalen Bedürfnissen sollten die Tiere die Möglichkeit haben, regelmäßig mit anderen Artgenossen zu interagieren. Die Tiere sollten nicht vorzeitig von ihren Jungen getrennt werden.
10. Niemals darf das Training von Tieren mit Bestrafung oder Futterentzug verbunden sein.

### Zusätzliche Tierschutz-Mindestanforderungen für Unternehmen mit Nutztieren

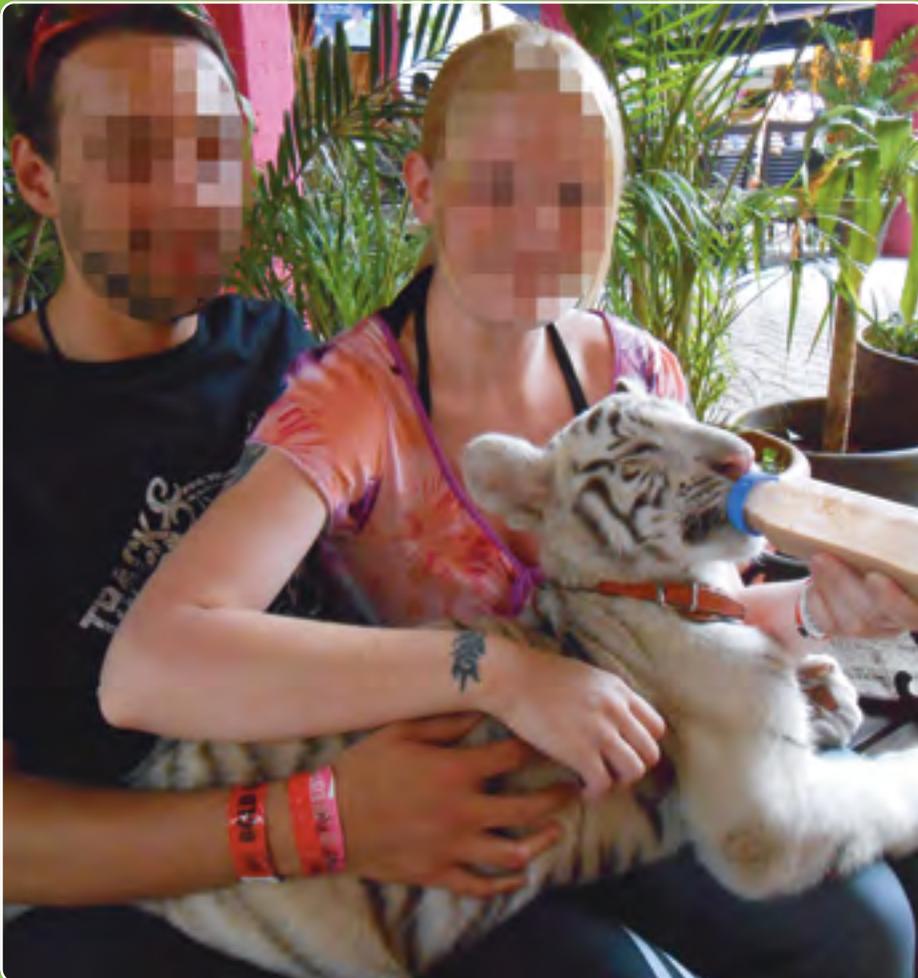
1. Die Anbindehaltung oder Fesselung während der arbeitsfreien Zeit eines Tieres sollte nur für eine begrenzte Zeit erfolgen (siehe artspezifische Hinweise in Abschnitt 5 des Handbuchs für Nutztiere/Working Animals). Wenn die Tiere angebunden sind, sollten sie gehen, sich hinlegen und aufstehen können, ohne dass die Leine unter Spannung steht, und grundlegende Ressourcen wie Futter, Wasser und Schatten erreichen können. Wenn Fußfesseln verwendet werden, sollten sie die beiden Vorderbeine verbinden, die Riemen sollten gefüttert und regelmäßig eingefettet werden, verstellbar sein und einen Schnelllösemechanismus haben. Alle angebundenen oder gefesselten Tiere erfordern ein hohes Maß an Aufsicht.
2. Junge, trächtige, säugende, verletzte, kranke, verstörte oder ältere Tiere sollten nicht geritten werden und auch nicht zum Tragen/Ziehen von Lasten eingesetzt werden. Equiden (Pferdeartige Huftiere wie z. B. Pferde, Maultiere, Esel) sollten nicht vor dem Alter von drei Jahren, Kamele nicht vor dem vierten Lebensjahr geritten werden. Das Absetzen sollte bei Pferden, Eseln und Maultieren nicht vor sechs Monaten und bei Kamelen nicht vor vier Monaten erfolgen. In allen Fällen sollte die Entwöhnung vorzugsweise auf natürliche Weise erfolgen.
3. Die Ausrüstung sollte passen, bequem sein, keine Beschwerden oder Verletzungen verursachen und funktionstüchtig sein (z. B. ordnungsgemäß aufgepumpte Reifen an einem Arbeitswagen). Sie sollte nach dem Gebrauch gereinigt und getrocknet werden. Die Ausrüstung sollte während der Ruhezeiten und wenn das Tier frisst oder trinkt, abgenommen werden.
4. Die Tiere sollten im Rahmen ihrer körperlichen Möglichkeiten trainieren und arbeiten. Die Belastung sollte der Größe und den Fähigkeiten, der körperlichen Verfassung und dem Fitnessniveau des Tieres angemessen sein (z. B. sollte nicht mehr als eine Person auf einem Pferd oder Kamel reiten, aber auch eine 150 kg schwere Person sollte nicht auf einem 150 kg schweren Esel reiten), die Arbeit sollte nicht in der heißesten Zeit des Tages stattfinden und die Tiere sollten zwischen den Arbeitsperioden regelmäßige Ruhezeiten von mindestens einer Stunde haben.
5. Nutztiere sollten sowohl in der Ruhe- als auch in der Arbeitsumgebung wirksam und dauerhaft geschützt werden, um Hitze- oder Kältestress zu vermeiden.



Esel.

## ABSCHNITT 5

## Inakzeptable Praktiken



Tigerjunges als Fotorequisite.

Bestimmte Aktivitäten sind weithin dafür bekannt, dass sie nachteilige Auswirkungen auf das Tierwohl haben. Deswegen wurden diese Aktivitäten durch Gutachten von Sachverständigen als „inakzeptabel“ eingestuft.

### Inakzeptable Praktiken

Diese Attraktionen lassen sich in drei Kategorien einteilen:

1. Inakzeptable Praktiken mit Tieren in menschlicher Obhut.
2. Inakzeptable Praktiken mit Tieren bei kulturellen Veranstaltungen und Aktivitäten.
3. Inakzeptable Praktiken mit wild lebenden Tieren in der Natur.



Die Verwendung von Tieren zum Betteln ist eine inakzeptable Praxis.

### SCHLÜSSELPUNKTE

- Die Einstufung „inakzeptabel“ beruht auf wissenschaftlichen Erkenntnissen und/oder Rechtsvorschriften.
- Zu den inakzeptablen Praktiken gehören Praktiken, die bei Attraktionen in menschlicher Obhut, kulturellen Ereignissen und bei in der Natur lebenden Tieren angewandt werden.
- Weitere Einzelheiten zu den einzelnen Praktiken finden Sie im Handbuch der ABTA für Unacceptable Practises. Das Handbuch Unacceptable Practises und die übrigen Handbücher können bei der ABTA erworben werden (derzeit nur in englischer Sprache verfügbar). Unternehmen, die ABTA-Mitglieder sind, können die entsprechenden Handbücher auch online einsehen.

## 1. Inakzeptable Praktiken mit Tieren in menschlicher Obhut

- Zucht von Tieren oder kommerzieller Handel in Auffangstationen (Sanctuaries) und Tierwaisenhäusern.
- Jedes Festhalten von Wildtieren durch Touristen oder jede Fotogelegenheit mit ihnen, bei der das Tier nicht die Wahl hat, die Interaktion zu beenden oder sich zu entfernen.
- Tierpräsentationen oder touristische Interaktionen mit Tieren, bei denen das Training Bestrafung oder Futterentzug beinhaltet, dem Tier Angst, Verletzungen oder Leiden verursacht oder die Aufgaben nicht auf natürlichem Verhalten beruhen.
- Kontakt oder Fütterung von Elefanten durch Touristen ohne Barriere.
- Elefanten-Shows oder Vorführungen für Touristen.
- Kontakt von Wildkatzen mit Touristen, Fütterung von und "Spaziergang mit" Wildkatzen.
- Kontakt oder Fütterung von Krokodilen oder Alligatoren durch Touristen. Der Kontakt oder das Füttern von Orcas durch Touristen und das Füttern von Walen und Delfinen durch unbeaufsichtigte Touristen sind inakzeptabel.
- Kontakt oder Fütterung von Menschenaffen (Schimpansen, Orang-Utans, Gorillas, Bonobos) durch Touristen.
- Kontakt mit Touristen oder Fütterung von Bären.
- Kontakt mit Touristen oder Fütterung von Faultieren.
- Die Fütterung von Tieren mit lebenden Wirbeltieren.
- Jagd in Gattern (Canned Hunting).
- Straußenreiten (zuschauen oder mitmachen).
- Nicht akkreditierte Zoos.
- Euthanasie, es sei denn, sie wird von einem geschulten Fachmann durchgeführt, weil die Bedürfnisse des Tierschutzes nicht erfüllt werden können oder weil das Tier nicht in die Natur entlassen werden kann.
- Präsentation von Arten, die im CITES-Anhang I, II oder III aufgeführt sind, außer bei nachweislichen Natur- und Artenschutz- oder Rettungs-/Rehabilitationszwecken.



Die Trophäenjagd ist eine inakzeptable Praxis.

## 2. Inakzeptable Praktiken mit Tieren bei kulturellen Veranstaltungen und Aktivitäten

- Nutzung von Tieren zum Betteln (z. B. Tanzbären, Schlangenbeschwörer, Primaten).
- Schaukämpfe mit Bären (Bear-Baiting).
- Bärengalle-Farmen.
- Tiger-Farmen.
- Alle Tierkämpfe, ob gegen Menschen oder andere Tiere.
- Stierlauf.
- Rodeo-Veranstaltungen wie Kälberabseilen, Team-Roping, Reiten ohne Sattel und mit Flankengurt, Melken von Wildkühen, Wildpferderennen oder Pferde- und Ochsentrippen.
- Ritueller Schlachten von Tieren als Teil der touristischen Erfahrung.



Reiten kann für Strauße schädlich sein.

## 3. Inakzeptable Praktiken mit wild lebenden Tieren in der Natur

- Ungeregelte Entnahme von Tieren und Pflanzen aus der Natur.
- Direkter Kontakt mit oder Fütterung von Tieren in freier Wildbahn.
- Handel und Verkauf von Produkten aus gefährdeten Wildtieren.
- Trophäenjagd.

Weitere Informationen finden Sie im Handbuch der ABTA für Unacceptable Practises.

## ABSCHNITT 6

# Entwicklung eines Tierschutzkonzepts



Hundeschlittenfahrten.

## Schritt 1: Informieren Sie sich über den Tierschutz

Wissen Sie, wie häufig Tiere in den von Ihnen verkauften Produkten vorkommen? Dazu könnten Besuche von Tierattraktionen, Tiere in Hotels, die Beobachtung von Tieren in der Natur oder der Einsatz von Arbeitstieren gehören.

Ein erster Schritt besteht darin, eine Bestandsaufnahme vorzunehmen und festzustellen, wo Tiere in Ihrem Angebot vorkommen können.

Ist Ihnen klar, wie wichtig der Tierschutz für Ihre Gäste ist? Eine ComRes-Umfrage aus dem Jahr 2017 ergab, dass 71 % der Befragten eher bei einem Reiseveranstalter kaufen würden, der sich für Tiere einsetzt<sup>1</sup>.

Gehen bei Ihnen Kundenbeschwerden über den Tierschutz ein und sind Sie sich der potenziellen Reputationsrisiken bewusst?

## Schritt 2: Einen Plan erstellen

### Bestimmen Sie Ihren Tierschutzbeauftragten

Eine benannte Kontaktperson, die für den Tierschutz im Unternehmen verantwortlich ist, bietet eine Anlaufstelle für alle Teammitglieder und stellt sicher, dass regelmäßig auf Fortschritte hingewiesen wird. Dies muss nicht unbedingt die einzige Aufgabe dieser Person im Unternehmen sein, sondern kann auch eine zusätzliche Verantwortung sein.

Ihr Ansatz zum Tierschutz ist wahrscheinlich Teil eines umfassenderen Konzepts für nachhaltigen Tourismus, so dass diese Person auch für die umfassendere Nachhaltigkeitsagenda zuständig sein könnte.

### Entwicklung einer Tierschutzpolitik

Es wird empfohlen, dass Sie eine Tierschutzpolitik entwickeln. Ein solches Konzept bietet eine Referenz

um Ihnen zu helfen, strategische Entscheidungen zu treffen, und um das gesamte Personal über das Engagement des Unternehmens für den Tierschutz zu informieren. Wir empfehlen Ihnen, in Ihren Richtlinien ausdrücklich auf die ABTA-Tierschutzrichtlinien zu verweisen und Ihre eigenen Richtlinien öffentlich zugänglich zu machen.

Es ist wichtig, dass Ihre Tierschutzpolitik die folgenden Punkte umfasst:

- Formulierung klarer übergreifender Ziele und Ausrichtung.
- Unterstützung der Tierschutzpolitik auf allen Ebenen des Unternehmens.
- Detaillierte Erfassung der Risiken für das Unternehmen.

Ihre Politik sollte von Ihrer Geschäftsführung unterstützt werden.

### Entwicklung eines Aktionsplans für den Tierschutz

Wie in jedem anderen Unternehmensbereich ist es wichtig, dass Ihr Ansatz für den Tierschutz systematisch ist und auf definierte Ziele, klar definierte Maßnahmen und einen realistischen Zeitplan ausgerichtet ist.

Sie können die folgenden Bereiche Ihres Unternehmens in den Aktionsplan aufnehmen:

- Marketing und Kommunikation
- Produkt und Einkauf
- Mitarbeiter mit Kundenkontakt.

In Ihrem Aktionsplan könnten Sie darlegen, wie Sie Ihre Anbieter und mögliche NRO-Partnerschaften einbinden und bewerten wollen.

<sup>1</sup> ComRes-Umfrage, im Auftrag der Born Free Foundation, April 2017

### Schritt 3: Beziehen Sie Ihre Anbieter ein

Zu Ihren relevanten Anbietern können Tierattraktionen, Incoming-Agenturen oder Hotels gehören.

Teilen Sie Ihren Anbietern Ihre Richtlinien mit, um sie für Ihr Engagement für den Tierschutz zu sensibilisieren. Sie können die Tierschutzrichtlinien mit Ihren Anbietern teilen. Vielleicht möchten Sie in Ihren Anbieterverträgen auf Ihre Politik verweisen.

Sie sollten das, was Sie verkaufen, anhand der Kriterien in Ihrer Richtlinie bewerten. Dies kann durch Prüfungen durch Dritte vor Ort, durch vom Anbieter zur Verfügung gestellte Informationen oder durch von Ihnen aus der Ferne oder persönlich gesammelte Informationen geschehen.

Es ist am besten, mit Ihren Anbietern zusammenzuarbeiten, um den Tierschutz zu verbessern, aber Sie müssen entscheiden, wie Sie vorgehen, wenn die Lieferanten nicht mitmachen wollen.

### Schritt 4: Informieren Sie Ihre Kunden

Entwicklung eines Konzepts für die Kommunikation mit den Kunden über den Tierschutz.

Dazu kann auch eine Tierschutzpolitik für die Kunden gehören.

Sind Ihre Mitarbeiter mit Kundenkontakt, vom Buchungsagenten bis zum Reiseleiter, mit Ihrer Tierschutzpolitik vertraut und in der Lage, Bedeutendes zu erklären und es an die Kunden weiterzugeben? Wüssten die zuständigen Mitarbeiter zum Beispiel, wie sie mit einer Kundenbeschwerde zum Thema Tierschutz umgehen sollen?

Weisen Sie Ihre Kunden auf touristische Produkte hin, die vorbildliche Praktiken für den Tierschutz darstellen, und vermeiden Sie die versehentliche Verwendung von Bildern, die einen schlechten Tierschutz darstellen? Dazu könnten Bilder auf Ihrer Website, in Broschüren oder in den sozialen Medien gehören. Dies erfordert eine entsprechende Schulung der Mitarbeiter.

Bereiten Sie Ihr Kommunikationsteam darauf vor, auf die Medienberichterstattung oder den Druck der NRO zu reagieren, indem Sie sicherstellen, dass es mit Ihrer Politik und Ihren Erfolgen vertraut ist. Es könnten sich auch Chancen für eine positive Medienberichterstattung ergeben.

### Schritt 5: Erfolg messen

Legen Sie klare, leicht messbare Indikatoren fest, die für diejenigen, die sich über Ihre Leistungen informieren wollen, von Bedeutung sind. Indikatoren könnten sein:

- Der Anteil der Attraktionen, die Sie anhand Ihrer Tierschutzpolitik überprüft haben
- Die Anzahl der Attraktionen, bei denen sich die Tierschutzstandards aufgrund der Zusammenarbeit mit Ihrem Unternehmen verbessert haben
- Die Anzahl der Produkte, die Sie nicht verkaufen wollen, weil diese nicht mit Ihrer Tierschutzpolitik übereinstimmen.



## ABSCHNITT 7

# Rechtliche Anforderungen – CITES



Graupapageien in einer Transportkiste.

Das Übereinkommen über den internationalen Handel mit gefährdeten Arten freilebender Tiere und Pflanzen (Convention on International Trade in Endangered Species of Wild Fauna and Flora, CITES) wurde 1975 gegründet, um wildlebende Tiere und Pflanzen vor übermäßiger Ausbeutung durch internationalen Handel zu schützen.

Rund 182 Länder (Vertragsparteien) haben CITES inzwischen unterzeichnet, und mehr als 35 000 Pflanzen- und Tierarten sind geschützt.

CITES ist rechtsverbindlich. Anbieter, die ein CITES-Exemplar (lebend oder tote Teile und Derivate) besitzen, sollten das Übereinkommen einhalten. Wer gegen CITES verstößt, handelt illegal und riskiert eine strafrechtliche Verfolgung.

## Wie CITES funktioniert

CITES bietet drei Schutzniveaus für Arten, die international gehandelt werden:

**Stufe 1:** Vom Aussterben bedrohte Arten.

Die in Anhang I des CITES-Dokuments aufgeführten Arten wie alle Meeresschildkröten, Tiger, Asiatische Elefanten und Orang-Utans sind die am stärksten gefährdeten unter den in CITES aufgeführten Tieren. Da sie vom Aussterben bedroht sind, dürfen sie nicht zu primär kommerziellen Zwecken international gehandelt werden. Diese Arten dürfen jedoch für nichtkommerzielle Zwecke international gehandelt werden.

Für den Handel sind CITES-Ein- und Ausfuhrgenehmigungen erforderlich.

**Stufe 2:** Arten, bei denen der Handel kontrolliert werden muss, um eine mit dem Überleben unvereinbare Nutzung zu vermeiden.

Die in Anhang II aufgeführten Arten, wie Belugawale, Große Tümmler, Löwen und die meisten Bärenarten, sind nicht unbedingt vom Aussterben bedroht, können es aber werden, wenn der Handel nicht streng kontrolliert wird. Sie können international zu kommerziellen Zwecken gehandelt werden, aber dieser Handel wird streng kontrolliert.

Für den Handel ist eine CITES-Ausfuhrgenehmigung erforderlich (eine Einfuhrgenehmigung ist nicht erforderlich).

**Stufe 3:** Ein freiwilliger Anhang im CITES-Dokument, dem jede Vertragspartei einseitig Arten hinzufügen kann. Dies bedeutet, dass die Art der Regulierung im Zuständigkeitsbereich der Vertragspartei unterliegt und die Zusammenarbeit mit anderen Parteien zur Überwachung und Kontrolle des Handels erforderlich ist.

Siehe Anhang 4: Muster einer CITES-Bescheinigung.



CITES-Bescheinigungen sind auch für den Handel mit Tierteilen und Derivaten wie Korallenschmuck erforderlich.

## Umsetzung von CITES

Von den CITES-Vertragsparteien wird erwartet, dass sie das Übereinkommen mit Hilfe ihrer nationalen Rechtsvorschriften umsetzen und durchsetzen. Jede Vertragspartei hat eine CITES-Verwaltungsbehörde (für die Ausstellung von Einfuhrgenehmigungen und Ausfuhrgenehmigungen, die Überwachung des Handels mit CITES-Arten und die Erstellung jährlicher Handelsberichte) und eine wissenschaftliche CITES-Behörde (die wissenschaftliches Fachwissen für Einfuhr- und Ausfuhrentscheidungen bereitstellt).

Bei CITES gilt das Vorsorge-Prinzip: In unsicheren Fällen sollte der Handel nur dann erlaubt werden, wenn ausreichende Sicherheitsvorkehrungen getroffen werden, um sicherzustellen, dass eine Art vor übermäßiger Nutzung geschützt und das Risiko von Verletzungen, Gesundheitsschäden oder grausamer Behandlung ausgeschlossen bzw. minimiert wird.

## Ermittlung der Auswirkungen des Handels

Wenn eine Vertragspartei eine in CITES gelistete Art ausführen möchte, sollte das Ausfuhrland eine Unbedenklichkeitserklärung (Non-Detriment Finding, NDF) abgeben. Eine NDF ist eine Feststellung, dass die Ausfuhr dem Erhalt der betreffenden Art nicht abträglich sein wird.

Die NDF sollte auf wissenschaftlichen Studien über den Status der Wildpopulation, der das Tier entnommen wurde, beruhen. Eine wissenschaftliche Bewertung sollte zeigen, dass der Handel mit den Tieren (oder ihren Teilen) die Wildpopulation nicht beeinträchtigen wird.

CITES verlangt nicht, dass eine NDF formell geschrieben oder veröffentlicht wird. Anfragen zu NDFs müssen an die CITES-Behörden im Ausfuhr- und/oder Einfuhrland gerichtet werden.

## Transport von Tieren

Eine CITES-Ausfuhrgenehmigung für ein lebendes Exemplar einer in CITES-Anhang I oder II aufgeführten Art darf nur erteilt werden, wenn die Vollzugsbehörde des Ausfuhrlandes davon überzeugt ist, dass das Tier: "so vorbereitet und versandt wird, dass das Risiko von Verletzungen, Gesundheitsschäden oder grausamer Behandlung so gering wie möglich ist".

Eine CITES-Einfuhrgenehmigung kann nur erteilt werden, wenn die Vollzugsbehörde des einführenden Landes sich vergewissert hat, dass: "der vorgesehene Empfänger eines lebenden Exemplars für dessen Unterbringung und Pflege angemessen ausgestattet ist".

Zu den CITES-Ressourcen siehe Anhang 6: Quellen für weitere Informationen.

## Beschränkungen von CITES

CITES regelt nur den internationalen Handel mit wild lebenden Tieren oder Pflanzen, die als gefährdet oder vom Aussterben bedroht gelten. Viele Wildtierarten sind jedoch nicht in der Liste aufgeführt, weil sie aktuell als nicht gefährdet gelten.

Daher könnten einige Arten aussterben, bevor sie überhaupt von CITES anerkannt werden können. Es ist auch wichtig zu erkennen, dass das Übereinkommen zwar einige Anforderungen zur Vermeidung von schlechtem Wohlergehen enthält, aber in den meisten Fällen nicht als Regelungsmechanismus für den Tierschutz dient. Nationale Tierschutzbestimmungen sind notwendig, um das Wohlergehen aller Tiere zu gewährleisten, unabhängig davon, ob es sich um Tiere in menschlicher Obhut oder in der Natur handelt, und ob sie erheblichen Bedrohungen ausgesetzt sind oder nicht.

## SCHLÜSSELPUNKTE

- CITES ist rechtsverbindlich und schützt Wildtiere vor übermäßiger Ausbeutung durch den internationalen Handel.
- CITES soll sicherstellen, dass diese gehandelten Arten nicht gefährdet werden, indem es drei Schutzkategorien für sie vorsieht.
- Für den Handel mit gelisteten Arten (oder Teilen davon) werden CITES-Einfuhr- und Ausfuhrgenehmigungen erteilt.
- Die Durchsetzung des CITES-Übereinkommens erfolgt auf der Grundlage der nationalen Rechtsvorschriften der einzelnen Länder.
- Eine Beschränkung von CITES besteht darin, dass nur Arten geschützt werden, die einer erheblichen Bedrohung ausgesetzt sind, und nur solche, für die ausreichend Daten vorliegen. Die CITES-Bestimmungen zielen zwar darauf ab, Tierschutzprobleme zu vermeiden, doch steht das Wohlergehen der Tiere nicht im Mittelpunkt.

ABSCHNITT 8

# Erwerb von Tieren



Taggecko der Gattung Phelsuma.

Der Erwerb von Arten, die im CITES-Anhang I, II oder III aufgeführt sind, ist eine inakzeptable Praxis, es sei denn, sie dienen dem Natur- und Artenschutz oder der Rettung/Rehabilitation.

Bevor Sie den Erwerb eines der Natur entnommenen Wildtiers in Erwägung ziehen, sollten Sie Folgendes bedenken:

- Rechtsvorschriften für den internationalen Handel mit in der Natur gefangenen Arten (CITES) sowie regionale, nationale und lokale Gesetze über den Fang von Tieren aus der Natur.
- Mögliche Auswirkungen der Entnahme einzelner Tiere aus der Natur auf die Überlebenschancen einer Art oder Population (unter Berücksichtigung der CITES
- Non Detriment Findings (NDF) und der einschlägigen IUCN-Leitlinien). Siehe Anhang 3: Leitlinien für Tiere in menschlicher Obhut.
- Mögliche Auswirkungen auf das Wohlergehen einzelner Wildtiere, z. B. Verletzungen und Sterblichkeit infolge von Fang und Transport. Auswirkungen einer gezielten Entnahme (z. B. von Männchen) auf das Geschlechterverhältnis.
- Das Wohlergehen des Tieres in menschlicher Obhut und ob sein Bestimmungsort geeignete und akzeptable Haltungsbedingungen bietet, die alle artspezifischen Bedürfnisse erfüllen.



Delfintreibjagden sind eine weithin abgelehnte Praxis, bei der Delfine sowohl zur Gewinnung von Fleisch als auch zur Verwendung in Tierattraktionen gefangen werden. Auch die modernen Zoos im Weltzooverband WAZA distanzieren sich deutlich von diesen Fangaktionen.

## ABSCHNITT 9

# Auffangstationen für Tiere (Sanctuaries)



Bärengehege mit natürlichem Substrat, Strukturen und Unterschlupf.

Eine Auffangstation für Tiere oder „Sanctuary“ ist eine Einrichtung, die verletzte, beschlagnahmte, verwaiste oder ausgesetzte Tiere in Not rettet und kurz- oder langfristig Zuflucht und/oder Rehabilitation bietet.

Wie für jede Einrichtung, in der Tiere in menschlicher Obhut gehalten werden, gelten auch für Auffangstationen und Sanctuaries die grundlegenden Anforderungen an das Wohlergehen der Tiere und die Leitlinien im Handbuch Animals in Captive Environments. Darüber hinaus ist die Tierzucht oder der kommerzielle Handel mit Tieren in Auffangstationen und Sanctuaries eine inakzeptable Praxis.

## Leitprinzipien von Auffangstationen

Einrichtungen, die als Sanctuary anerkannt werden wollen, sollten die folgenden Grundsätze beachten:

### Erwerb von Tieren

- Kein Kauf von Tieren.
- Es dürfen nur Tiere aufgrund behördlicher Beschlagnahme, Spende oder Rettung angenommen werden.
- Es sollten Aufzeichnungen über die Herkunft aller Tiere geführt werden.

### Abgabe von Tieren aus Einrichtungen

- Der Verkauf von Tieren ist nicht gestattet.
- Ein Tier kann nur von einer Auffangstation in eine andere Einrichtung mit nachweislich gleichwertigem oder besserem Standard verlegt werden, wenn die Umsiedlung im besten Interesse des Tieres ist.
- Über jede Abgabe (einschließlich des Todes) von Tieren sollten Aufzeichnungen geführt werden.
- Eine Euthanasie sollte human sein und rechtzeitig erfolgen, wenn dies aus tiermedizinischen Gründen erforderlich ist, um Tierleid zu vermeiden.

### Zucht

Die Auffangstationen sollten eine Politik der Zuchtvermeidung verfolgen und werden alle notwendigen humanen Maßnahmen zur Geburtenkontrolle ergreifen, um dies zu gewährleisten.

### Kommerzielle Aktivitäten

Eine kommerzielle Nutzung, einschließlich Aufführungen, Shows oder Verwendung von Tieren als Fotorequisiten, ist nicht gestattet.

### Umgang mit Tieren

- Es ist kein Körperkontakt zwischen Besuchern und Tieren erlaubt.
- Erlauben Sie den physischen Kontakt zwischen dem Personal und den Tieren nur dann, wenn dies für wesentliche Management-/Tierarztzwecke erforderlich ist.

### Fürsorge und Pflege

- Alle Tiere sollten in einer sauberen, komfortablen, artgerechten und angereicherten Umgebung gehalten werden.
- Das Wohlergehen der Tiere in einer Auffangstation sollte unter aktiver Aufsicht eines zugelassenen Tierarztes stehen.



## Akkreditierung

Wir hoffen, dass Anbieter, die ihre Einrichtung als Sanctuary betreiben und dafür werben wollen, sich an diese Grundsätze halten und dass Reiseanbieter nur für Auffangstationen werben, die diese Grundsätze erfüllen. Auffangstationen können eine Akkreditierung bei der Global Federation of Animal Sanctuaries (GFAS) beantragen.

Informationen über Auffangstationen finden Sie in Anhang 6: Quellen für weitere Informationen.

## SCHLÜSSELPUNKTE

- Der kommerzielle Handel mit Tieren und die Zucht von Tieren in einer Auffangstation/Sanctuary oder einem Tierwaisenhaus ist eine inakzeptable Praxis.
- Tierauffangstationen sollten ihre Tiere unter Bedingungen halten, die ihren artspezifischen Bedürfnissen entsprechen.

## ABSCHNITT 10

# Schutz der Lebensgrundlagen



Hufschmied mit Pferd, Äthiopien.

Wenn der Lebensunterhalt der Menschen gesichert ist, ist es unwahrscheinlicher, dass sie auf Praktiken zurückgreifen, die für die Umwelt und die Tierwelt, von denen ihr Einkommen abhängt, schädlich sind. Wenn sie verstehen, dass die Gesundheit und das Wohlergehen des Nutztieres mit dem Leben und der Gesundheit des Besitzers und seiner Familie verbunden sind, werden sie auch eher für einen angemessenen Tierschutz sorgen.

Viele Tourismusunternehmen erkennen, dass die Menschen vor Ort gut in der Lage sind, wild lebende Tiere und Pflanzen zu schützen, wenn sie davon profitieren, z. B. durch Arbeitsplätze, neue Unternehmen, Beiträge zu kommunalen Entwicklungsfonds, Verbesserungen der Infrastruktur usw.

Es ist daher wichtig, dass Menschen, die in Wildschutzgebieten leben, möglichst in der Tourismusbranche beschäftigt sind und Schulungen, Förderungsmöglichkeiten und gute Arbeitsbedingungen erhalten. Dies kann eine starke Kraft sein, die die Menschen von nicht nachhaltigen Praktiken abbringt.

Es ist auch wichtig, dass die Tourismusindustrie Gemeinden unterstützt, die ihre eigenen Tourismusunternehmen, insbesondere in Wildtiertourismusgebieten, betreiben, um eine nachhaltige Lebensgrundlage zu sichern.

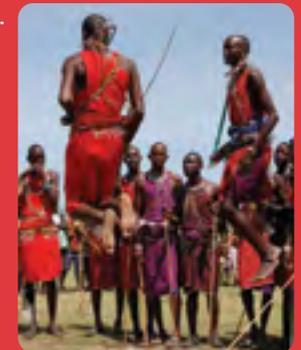
Viele Gemeinden zahlen jedoch zunehmend die Kosten für einen Tourismus, der ihre Bedürfnisse und Rechte nicht mit denen der Tourismusunternehmen und der Touristen auf eine Stufe stellt. Es ist wichtig, dass diese Gemeinschaften für ihre Verluste entschädigt werden und dass die Entwicklung des Tourismus den Gemeinschaften nicht ihr Recht auf Zugang zu gemeinsamen Ressourcen wie guten Fischgründen, Weiden und Wasserquellen verweigert.

## FALLSTUDIE

In Kenia haben die bei den Reiseveranstaltern angestellten Guides viele Jahre lang den Großteil der Gebühren einbehalten, die Touristen zahlen, um Massai-Stämme in ihren kulturellen Siedlungen und die Wildtiere der Umgebung zu besuchen.

Dies hatte sich indirekt auf die Tierwelt ausgewirkt, da es nicht gelungen war den Zusammenhang zwischen Naturschutz und Tourismus für den Massai-Stamm aufzuzeigen.

In jüngster Zeit jedoch hat die Einführung eines bargeldlosen Ticket-Systems durch einige Reiseanbieter und Lodges für touristische Besuche in der Siedlung die Vorteile für die Massai deutlich erhöht und damit zu mehr Unterstützung für Wildtiere als Einkommensquelle geführt.



Maasai-Stamm in Kenia.

## FALLSTUDIE

Der Stamm der Kalandar in Indien hat einen kulturellen Brauch mit Tanzbären. Die Bären leiden, da sie aus der Natur geholt, geschlagen, verstümmelt und zum Tanzen gezwungen werden.

Wildlife Trust of India, Wildlife SOS, World Animal Protection, International Animal Rescue und Save the Bears haben sich dafür eingesetzt, diese Praxis zu beenden und geretteten Bären Zuflucht zu bieten.

Von Anfang an war die Zusammenarbeit mit den Besitzern der Bären ein fester Bestandteil des Projekts, um sicherzustellen, dass die Besitzer nie wieder auf die Bären zurückgreifen würden, um ihren Lebensunterhalt zu verdienen.

Die Stammesangehörigen der Kalandar haben neue Berufe erlernt und finanzielle Unterstützung erhalten, damit sie und ihre Familien ihren Lebensunterhalt bestreiten und ein besseres Leben führen können.

Im Gegenzug haben die Kalandar einen rechtsverbindlichen Vertrag unterzeichnet, in dem sie unter Androhung von Festnahme, Haft und Beschlagnahme aller Vermögenswerte zur Rückzahlung des Gründungsdarlehens versprechen, niemals einen Bären zu erwerben.

Einige Kalandar, die offensichtlich eine echte Bindung zu ihren Bären hatten, wurden sogar von Bären-Sanctuaries angestellt.

Viele dieser Probleme sind bei Attraktionen für in menschlicher Obhut lebende Wildtiere ähnlich. Es sollten Anstrengungen unternommen werden, um alternative Lebensgrundlagen für Personen zu finden und zu sichern, die inakzeptable Praktiken des Wildtiertourismus betreiben.

Es muss jedoch unterschieden werden zwischen Menschen, die kulturellen Traditionen und Praktiken auf der Grundlage ihrer Bedürfnisse folgen, und Menschen, die einfach nur aus kommerziellen Gründen schlechte Praktiken an den Tag legen

### Bevorzugte Praxis für einen Ansatz zur Sicherung des Lebensunterhalts

- Bewirtschaftung der natürlichen Ressourcen, die für den Wildtourismus genutzt werden, um den lokalen Gemeinschaften einen dauerhaften Zugang zu ermöglichen.
- Maximierung der positiven Auswirkungen touristischer Aktivitäten auf die lokale Bevölkerung, z. B. durch die Beschäftigung von lokalem Personal, den Einkauf von Produkten bei lokalen Anbietern und die Inanspruchnahme lokaler Dienstleister.
- Zahlung fairer Löhne und Schaffung guter Arbeitsbedingungen für alle Mitarbeiter.
- Angebot von Ausbildungs- und Aufstiegsmöglichkeiten für die lokale Bevölkerung.
- Nach Möglichkeit Einkauf lokal produzierter Waren, die der Allgemeinheit zugute kommen, sofern ihre Herstellung die natürlichen Ressourcen in der Region nicht in untragbarer Weise belastet.
- Unterstützung gemeindebasierter Tourismusinitiativen/Unternehmen durch Ermutigung von Touristen, diese zu besuchen. Einführung fairer Handelspraktiken mit lokalen Gemeinschaften.

## SCHLÜSSELPUNKTE

- Die lokale und indigene Bevölkerung ist in der Lage, wild lebende Tiere und Pflanzen zu schützen, insbesondere wenn sie selbst davon profitiert.
- Ein ethischer und verantwortungsbewusster Tourismus, der den Naturschutz und den Tierschutz berücksichtigt, kann die Nachhaltigkeit der lokalen Tourismusindustrie und den Lebensunterhalt der Menschen vor Ort, die in dieser Branche tätig sind oder mit ihr handeln, maximieren.
- Die Entwicklung des Tourismus sollte die Rechte der Gemeinschaften auf gemeinsame Ressourcen, z.B. Weide, Wasser etc. respektieren.
- Es sollten Anstrengungen unternommen werden, um Personen, die an inakzeptablen Praktiken mit Tieren beteiligt sind, eine alternative Lebensgrundlage zu bieten.
- Finanzielle Unterstützung von Projekten, die das Wohlergehen der lokalen Gemeinschaft und der lokalen Tiere verbessern. Ein gutes Beispiel hierfür sind Projekte, die auf die Schaffung alternativer Existenzgrundlagen für die lokale Bevölkerung abzielen, um sie von inakzeptablen Praktiken abzubringen.

## ABSCHNITT 11

## Wildtier-Souvenirs



Essstäbchen aus Elfenbein und andere Souvenirs, die für den Markt bestimmt sind.

Viele Touristen nehmen Souvenirs als Erinnerung an ihren Urlaub mit nach Hause. Es ist äußerst wichtig, dass Souvenirs aus der Natur (Pflanzen oder Tiere) keine bedrohten Tier- und Pflanzenarten beeinträchtigen. Außerdem ist die Einfuhr einiger Pflanzen- und Tierprodukte in vielen Ländern illegal und kann strafrechtlich verfolgt werden.



Beispiele für nicht nachhaltige Wildtier-Souvenirs sind:

- Muscheln, Korallen, Seesterne und Seepferdchen.
- Ebenholz und andere Hartholzprodukte, die für Schnitzereien verwendet werden.
- Häute von wildlebenden Reptilien, z. B. Warane/ Schlangen (verarbeitet zu Lederprodukten).
- Stachelschwein-Stacheln.
- Tierhörner, zum Beispiel von Antilopen, Nashörnern.
- Produkte aus Schildpatt.
- Spinnen, Schmetterlinge und andere Insekten.
- Aus Elfenbein hergestellte Produkte.
- Produkte, die aus Häuten und/oder Pelzen von gefährdeten Tieren hergestellt werden.
- Traditionelle Arzneimittel, die aus tierischen Teilen und Produkten hergestellt werden.

Das CITES-Übereinkommen enthält in seinen Anhängen eine umfassende Liste geschützter Pflanzen- und Tierarten. Siehe Anhang 6: Quellen für weitere Informationen.

Darüber hinaus hat der WWF (World Wildlife Fund) einen nützlichen Leitfaden erstellt, in dem beschrieben wird, worauf Touristen beim Kauf von Souvenirs achten sollten. Siehe Anhang 6: Quellen für weitere Informationen.

ABSCHNITT 12

# Lebensmittel und Tierschutz



Haifischflossen, die häufig für Haifischflossensuppe verwendet werden.

Zwar haben viele Touristen den Wunsch, im Urlaub etwas Exotisches zu probieren, doch sollten Reiseanbieter bei der Aufnahme von Menüoptionen mit Wildtieren vorsichtig vorgehen, da die Beschaffung solcher Lebensmittel oft Auswirkungen auf das Wohlergehen der Tiere und den Artenschutz hat.

Weitreichend umstrittene Lebensmittel sind Wal- und Delfinfleisch, Haifischflossensuppe, Gänseleber, Zibetkatzenkaffee (wenn nicht garantiert werden kann, dass er aus der Natur stammt), Krokodil, Schlangen und Froschschenkel. Reiseveranstalter sollten sich über die Artenschutz- und die Tierschutzprobleme bei der Nutzung dieser Tiere für diese Lebensmittel im Klaren sein.

Bedenken gibt es nicht nur bei Wildtieren, auch bei Katzen- und Hundefleisch gibt es Bedenken.

Reiseveranstalter sollten auch die Risiken bedenken, die mit dem Angebot von Lebensmitteln verbunden sind, die bei Touristen starke Reaktionen hervorrufen können, wie z.B. die Präsentation lebender Tiere, z.B. eines lebenden Schweins.



Gezelter Hai in einem Restaurant.



Ausstellung eines ganzen Krokodils im Restaurant.

## ABSCHNITT 13

# Freiwilligen- Tourismus (Volunteer-Reisen)



Freiwillige in der Wildtierforschung.

Für viele Kunden reicht es nicht mehr aus, nur zu reisen und zu touren. Die Menschen wollen eine besondere Erfahrung. Diese Erlebnisreisen werden immer beliebter, sei es als Teil eines Gap Years oder einer Berufspause oder als Freiwilligentourismus.

Freiwilligenarbeit im Naturschutz oder Freiwilligentourismus mit Tieren ermöglicht es, hinter die Kulissen von Wildtierzentren zu blicken und praktische Erfahrungen zu sammeln. In Reisebroschüren für ein Gap-Jahr finden sich oft Fotos, die die privilegierte Nähe zu bedrohten Tieren zeigen. Die steigende Nachfrage nach Freiwilligeneinsätzen in Entwicklungsländern hat zu einer Zunahme von Projekten und Organisationen geführt. Leider können diese Freiwilligentätigkeiten negative Auswirkungen auf die Tiere und die lokalen Gemeinschaften haben, wenn sie nicht angemessen gehandhabt werden. Wie alle Arten von Tourismus sollte auch der Voluntourismus verantwortungsvoll sein und ein Gleichgewicht zwischen den Bedürfnissen der Besucher, der Anbieter, der lokalen Gemeinschaften, der Tiere und ihres Wohlergehens sowie der natürlichen Umwelt herstellen. Wie jede andere Erfahrung mit Tieren sollte auch der Voluntourismus die *ABTA-Richtlinien zum Tierschutz* einhalten, um verantwortungsvolle und nachhaltige Praktiken zu gewährleisten.

## Verantwortungsvoller Freiwillingentourismus

Die Anwendung der Grundsätze eines verantwortungsvollen Freiwilligentourismus kommt den Gastgemeinden zugute und verringert negative soziale, wirtschaftliche und ökologische Auswirkungen.

Im verantwortungsvollen Freiwilligentourismus:

- Sollten Freiwillige mit einheimischen Arbeitskräften zusammenarbeiten, nicht an ihrer Stelle.
- Sollten für die Durchführung der Freiwilligenprogramme angemessene Ressourcen und Unterstützung bereitgestellt werden.
- Ist eine kontinuierliche Bewertung und Überwachung unerlässlich, um sicherzustellen, dass die Projekte die Kriterien für verantwortungsvollen Tourismus und Nachhaltigkeit erfüllen.



Löwenbabys.



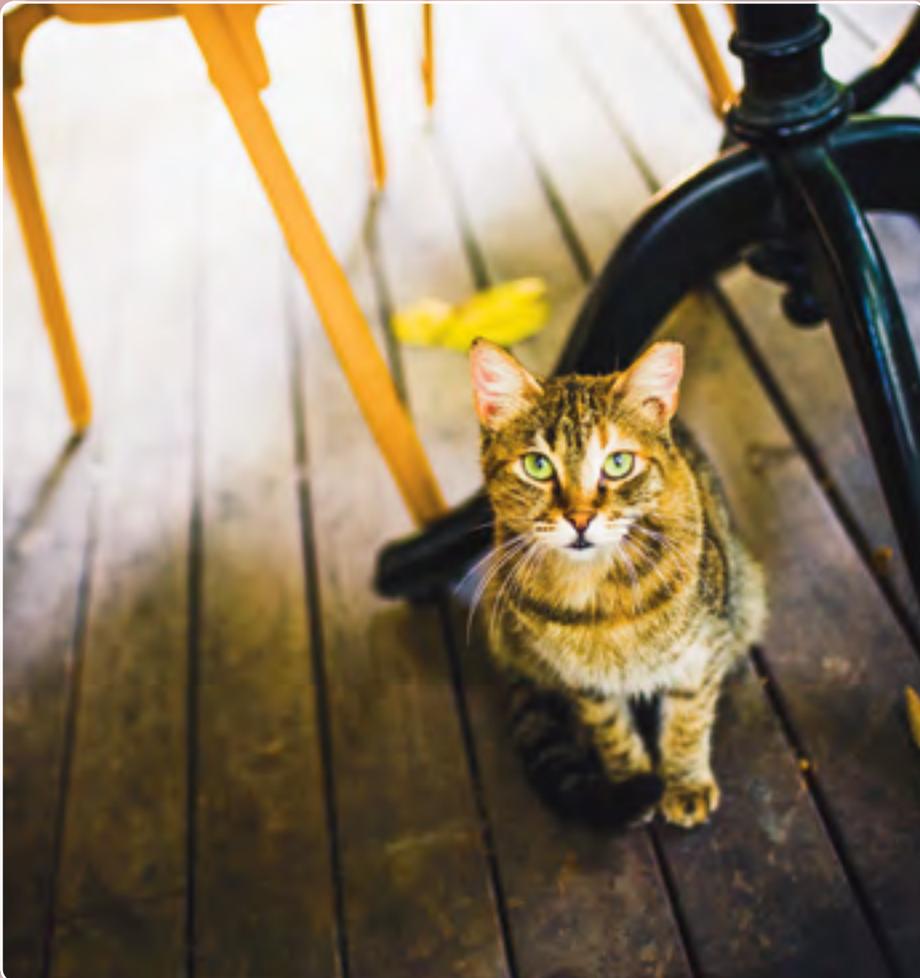
Verantwortungsvolle Wandersafari.



Feldarbeit im Meeresschutz.

## ABSCHNITT 14

# Umgang mit streunenden Tieren



In einigen Reisezielen haben die lokalen Populationen streunender und verwilderter Tiere, insbesondere von Katzen und Hunden, drastisch zugenommen. Infolgedessen sind streunende Tiere rund um touristische Hotels und Veranstaltungsorte zu finden. Dies kann eine Herausforderung für die Tourismusbranche darstellen, wenn beispielsweise Gäste Tiere in schlechtem Zustand sehen, und es kann zu Hygieneproblemen führen, wenn streunende Tiere in Restaurants oder in Bereiche zur Lagerung und Zubereitung von Lebensmitteln gelangen.

Es ist wichtig, dass alle Maßnahmen zur Kontrolle der Populationen streunender Tiere in den Zielgebieten human sind. Kastrationsprogramme zur Verhinderung einer weiteren Ausbreitung der Population, Unterbringungs-Programme und die Einrichtung von Tierheimen sind die bevorzugten Praktiken. Das Einfangen und Einschläfern von Tieren sollte nur als letzter Ausweg und unter Anleitung eines entsprechend qualifizierten Tierarztes erfolgen und muss auf humane Weise durchgeführt werden. Hotels, in denen sich streunende Tiere auf dem Hotelgelände, in den Gärten und an den Stränden aufhalten, sollten ihre Gäste eindeutig informieren die Tiere nicht zu füttern, um zu verhindern, dass weitere Tiere auf das

Gelände kommen, und um das Risiko von Bissen oder Kratzverletzungen zu minimieren. Einige Hotels haben auf dem Gelände, in den Gärten und an den Stränden kontrollierte Fütterungszonen eingerichtet, um zu versuchen, streunende Populationen in bestimmten Bereichen zu konzentrieren, die sich nicht in der Nähe der Gäste befinden. Dabei ist es wichtig, mögliche Hygieneprobleme zu minimieren, z. B. wenn Tiere in Bereiche der Lebensmittelzubereitung oder -lagerung oder des Lebensmittelverzehrs gelangen oder sich in unmittelbarer Nähe von Hotelpersonal aufhalten, das in Küchen oder Restaurants arbeitet.



*Streunende Tiere sind in und um Touristenhotels und -orte zu finden.*

# Anhänge



Löwenjunge in der Natur.

## ANHÄNGE

### Anhang 1: Informationstabellen zu Tieren (Tierhaltung)

Die folgenden Tabellen enthalten grundlegende Informationen über Säugetiere, Vögel, Reptilien, Amphibien und Fische, die üblicherweise in Einrichtungen für die Haltung von Tieren in menschlicher Obhut gehalten werden. Die Tabellen wurden erstellt, um in Verbindung mit den ABTA-Tierschutzrichtlinien verwendet zu werden, um den Prüfer bei der Bewertung von Anbietern, die Tiere in menschlicher Obhut halten, zu unterstützen. Die enthaltenen Informationen umfassen: die Kategorie der gefährlichen Tiere der jeweiligen Art (mit Angabe ihrer Fähigkeit um Schaden zu verursachen), eine Beschreibung des natürlichen Lebensraums der Art und detaillierte Angaben zu den Lebensraummerkmalen für angemessene Lebensbedingungen, Hinweise zu den Ernährungsbedürfnissen und einer angemessenen Umwelanreicherung. Diese Informationen wurden aus zuverlässigen Quellen zusammengestellt, darunter: die Standards of Modern Zoo Practice des britischen Ministeriums für Landwirtschaft und Ernährung (DEFRA 2012), europäische Best-Practice-Dokumente für Zoos (EAZA 2014; EU-Zoorichtlinie 2015) und die Schweizer Tierschutzverordnung 2008 (APOS).

**Bitte beachten Sie:** Die Tabellen sind eine nützliche Referenz für die Haltung verschiedener Arten und stellen sicher, dass die Haltungsbereiche die artspezifischen Bedürfnisse erfüllen. Diese Informationen sind ein hilfreicher Leitfaden, aber nicht erschöpfend. Die individuellen Unterschiede zwischen den Tieren und die kontextspezifischen Haltungsbedingungen sollten immer berücksichtigt werden, so dass in einigen Fällen zusätzliche oder andere Anforderungen als die in diesen Tabellen aufgeführten erforderlich sein können. **Im Zweifelsfall sollten Sie sich von einem qualifizierten Experten beraten lassen.**

### Schlüssel zum Verständnis der Tierinformationstabellen:

#### Gefährliche Tiere:

Tiere wildlebender Arten werden nach ihrer Wildheit und ihrer Fähigkeit, dem Menschen Schaden zuzufügen, in Kategorien eingeteilt, die nach Risikostufen geordnet sind.

#### Kategorie 1 - Größtes Risiko. Gefährlich.

Die ABTA weist darauf hin, dass der Kontakt zwischen der Öffentlichkeit und Tieren dieser Arten nur nach einer gründlichen Risikobewertung erlaubt ist. Eine ständige Überwachung ist erforderlich. Von unbeaufsichtigtem Kontakt mit Tieren dieser Arten wird abgeraten.

#### Kategorie 2 - Weniger Risiko. Weniger gefährlich.

Die ABTA weist darauf hin, dass die Öffentlichkeit durch eine Barriere abgetrennt werden sollte, dass aber nicht jeder Körperkontakt verhindert werden muss, da eine Bewertung durchgeführt wurde. Es ist jedoch Vorsicht geboten, und eine ständige Überwachung ist erforderlich.

#### Kategorie 3 - Geringstes Risiko. Ungefährlich.

Die ABTA erklärt, dass diese Tiere von Natur aus nicht gefährlich sind oder dem Menschen keine nennenswerten Verletzungen zufügen können.

#### Lebensraum:

Gibt an, ob ein Tier hauptsächlich an Land / auf dem Boden (**Ter** - terrestrisch), in der Luft (**Fly** - fliegend), in Bäumen (**Arb** - arboreal) oder im Wasser (**Aqu** - aquatisch) lebt. In einigen Fällen können die Arten in mehr als einer dieser Umgebungen leben.

**Anforderungen an die Ernährung (Diät):**

Gibt die Ernährungsbedürfnisse der Art an, wobei **C** - Carnivore (Fleischfresser), **H** - Herbivore (Pflanzenfresser), **O** - Omnivore (Allesfresser) und **S** - Scavenger (Aasfresser). Die meisten Arten, insbesondere Allesfresser, ernähren sich abwechslungsreich und mit vielen verschiedenen Nahrungssorten, was dazu beiträgt, dass die Tiere körperlich und geistig gesund bleiben. Um eine ausgewogene Ernährung in menschlicher Obhut zu gewährleisten, müssen erforderlichenfalls Vitamin- und Mineralstoffpräparate der Nahrung zugesetzt werden. Einige Einrichtungen verwenden auch fertig gemischte Nahrung in Form von Pellets oder Keksen.

**Sozialer Status:**

Gibt an, ob die Art in der Regel als Einzelgänger (allein oder paarweise) oder in einer sozialen Struktur (in einer erkennbaren und ausgeprägten Familiengruppe, Kolonie oder Gesellschaft) lebt. Innerhalb ein und derselben Art gibt es manchmal Unterschiede im sozialen Status, z. B. zwischen den Geschlechtern oder den Lebensräumen, die in den folgenden Tabellen als spezifische Beispiele aufgeführt sind. Dabei ist zu beachten, dass die hier gemachten Angaben so weit wie möglich verallgemeinert wurden.

**Anforderungen:**

Die angegebenen Zahlen beziehen sich auf Merkmale und Einrichtungsgegenstände für angemessene Lebensbedingungen, die den Tieren Möglichkeiten bieten, ihr artspezifisches natürliches Verhalten zu zeigen. Der Schlüssel im Anschluss an die Tabellen definiert die Zahlen.

**Umwelt und Anreicherung:**

Gibt an, welche Umgebung und Haltungsbedingungen für die jeweilige Tierart geeignet sind, um sowohl die körperliche als auch die geistige Fitness zu erhalten. Eine anregende Umgebung und ein Verhaltensanreicherungsprogramm fördern artspezifische Verhaltensweisen, die soziale, kognitive, sensorische oder physische Faktoren umfassen und kombinieren können. Zu den angewandten Techniken gehört in der Regel eine Kombination aus Einrichtungsgegenständen, Geräten, Fütterungsvorrichtungen und Methoden der Futterverteilung, die regelmäßig gewechselt werden, um Interesse und Aktivität aufrechtzuerhalten.

Tabelle 1a: SÄUGER

SÄUGETIERE	GEFAHR	HABITAT	ERNÄHRUNGSTYP	DIET	SOZIALER STATUS	ERFORDERNISSE	UMWELT & BEREICHERUNG
<b>BEUTELTIERE UND EINHUFER</b>							
<b>Ameisenigel</b>	3	Ter	C	Mehlwürmer, Käferlarven, Grillen	Einzelgänger	1) 6) 11)	Der Haltungsbereich sollte über ein weiches Substrat mit Pflanzen, Holzstapel und Unterschlupfmöglichkeiten verfügen, wie sie von Bodentieren benötigt werden, sowie über Spalten zum Verstecken von Insekten, natürliches Licht und Plätze zum Sonnenbaden und ein Substrat, das das Graben ermöglicht.
<b>Cuscus, Amerikanische Opossums, Bürstenschwanz-Opossums, Gleitbeutel (Sugar Glider), Kowari</b>	2 oder 3	Arb	O	Obst, Gemüse, Nüsse, Grillen und Mehlwürmer, ernährungsphysiologisch ausgewogene Markenprodukte für getrocknete Pflanzenfresser	Einzelgänger	2) 3) 4)	Diese Arten sind nachtaktiv, so dass für die Besucher möglicherweise umgekehrte Beleuchtungszyklen erforderlich sind: In diesem Fall sollte der Haltungsbereich tagsüber halbdunkel und nachts hell sein. Werden die Tiere bei natürlichem Licht ausgestellt, müssen sie ständig Zugang zu dunklen Boxen oder Höhlen haben, die von der Öffentlichkeit nicht eingesehen werden können. Der Haltungsbereich sollte aus einer Vielzahl von Zweigen, Unterständen, Pflanzen und Geräten mit Spalten bestehen, in denen sich Früchte und Insekten verstecken können. Die Innenbereiche sollten über ausreichend Einstreu, Plattformen, Nistkästen und Zugangsrampen verfügen. Für Außengehege sind Plattformen in verschiedenen Höhen, Baumstämme, viele Äste zum Klettern und Unterschlüpfen sowie ein Substrat zum Graben erforderlich.
<b>Wombat, Tasmanischer Teufel</b>	2, 1	Ter	Wombat - H Tasmanischer Teufel - C	Wombat - Fruchtgemüse, Samen und Heu, ernährungsphysiologisch ausgewogene Markenprodukte für getrocknete Pflanzenfresser, Tasmanische Teufel - Kleineres Beutefleisch	Einzelgänger	1) 3) 4)	Diese Arten sind nachtaktiv, so dass für die Besucher möglicherweise umgekehrte Beleuchtungszyklen erforderlich sind: In diesem Fall sollte der Haltungsbereich tagsüber halbdunkel und nachts hell sein. Werden die Tiere bei natürlichem Licht gehalten, so müssen sie ständig Zugang zu dunklen Boxen oder Höhlen haben, die nicht von der Öffentlichkeit eingesehen werden können. Der Haltungsbereich sollte über ein weiches Substrat mit Pflanzen, Holzstämmen und Unterschlupfmöglichkeiten verfügen, wie sie von bodenbewohnenden Tieren benötigt werden. Es sollte ein Innenbereich oder ein Unterschlupf mit ausreichend Einstreu und Unterschlupf- und Fluchtmöglichkeiten vorhanden sein. Das Außengehege sollte mit Pflanzen bepflanzt sein und über eine geeignete Landschaftsgestaltung verfügen, um Schatten, Verstecke und Ausgucke zu bieten und den Tieren die Möglichkeit zu geben, sich voneinander zu entfernen oder Privatsphäre zu suchen. Wombats sollten Zugang zu Höhlen haben, und zwar möglichst zu mehreren: Sie können Höhlen zur Wärmeregulierung nutzen, indem sie in verschiedenen Tiefen unterschiedliche Temperaturen für angemessene Schlafbedingungen schaffen.
<b>Koala, Baumkängurus</b>	3	Arb	H	Sträucher (Eukalyptusarten), Vegetation, Gemüse, Heu, nährstoffmäßig ausgewogene getrocknete Pflanzenfresser-Rezepturen (Baumkängurus fressen auch Samen)	Einzelgänger	2) 5)	Diese Arten sind nachtaktiv, so dass für die Besucher möglicherweise umgekehrte Beleuchtungszyklen erforderlich sind: Wenn dies der Fall ist, sollte das Gehege tagsüber halbdunkel und nachts hell sein. Wenn sie bei natürlichem Licht gehalten werden, wie es bei Koalas der Fall ist, müssen die Tiere ständig Zugang zu dunklen Boxen oder Höhlen haben, die der Öffentlichkeit nicht zugänglich sind. Der Haltungsbereich sollte eine Vielzahl von Zweigen, Unterständen, Pflanzen und Geräten mit Spalten zum Verstecken von Nahrung aufweisen.
<b>Kleine Kängurus, Kurzschwanzkängurus (Quokkas)</b>	3	Ter	H	Obst, Nüsse, Gemüse, Samen und Gras, ernährungsphysiologisch ausgewogene Markenprodukte für Pflanzenfresser	Sozial	6) 22)	Die Tiere sollten ständig Zugang zu einem Innenbereich oder einem Unterschlupf haben, der ausreichend Einstreu enthält, um den Nestbau zu ermöglichen und vor Blicken geschützt zu sein. Der Außenbereich sollte ein weiches Substrat aufweisen und mit einer dichten Vegetation bepflanzt sein, die Schatten und Versteckmöglichkeiten bietet, Ausschau halten und den Tieren die Möglichkeit geben, sich voneinander zu entfernen, mit Spalten und Rindenschnitzeln als Versteck für Futter.

SÄUGETIERE	GEFAHR	HABITAT	ERNÄHRUNGSTYP	DIET	SOZIALER STATUS	ERFORDERNISSE	UMWELT & BEREICHERUNG
<b>Rattenkängurus</b>	3	Ter/Arb	O	Obst, Nüsse, Gemüse, Samen, Mehlwürmer, Gras, ernährungsphysiologisch ausgewogene getrocknete Pflanzenfresser-Rezepturen	Einzelgänger	6)	Diese Art ist nachtaktiv, so dass für die Besucher umgekehrte Beleuchtungszyklen erforderlich sein können: Der Haltungsbereich sollte am Tag halbdunkel und in der Nacht hell sein. Wird das Tier bei natürlichem Licht gehalten, muss es ständig Zugang zu dunklen Boxen oder Unterschlüpfen haben, die der Öffentlichkeit nicht zugänglich sind. Es sollte ständiger Zugang zu einem Innenbereich oder einem Unterschlupf bestehen, der ausreichend Einstreu enthält, um den Nestbau zu ermöglichen und die Tiere vor Blicken zu schützen. Das Außenhege sollte mit Pflanzen bepflanzt sein, die Schatten spenden, Verstecke und Ausgucke bieten und es den Tieren ermöglichen, sich voneinander zu entfernen. Klettervorrichtungen bieten eine zusätzliche Bereicherung, und weiches Substrat ermöglicht das Graben.
<b>Felswallabys</b>	3	Ter	H	Stöbern, Vegetation, Gemüse, Heu, nährstoffmäßig ausgewogene getrocknete Pflanzenfresser-Rezepturen von Markenherstellern	Sozial	2) 7) 8)	Es sollte ein ständiger Zugang zu einem Innenhege oder einem Unterschlupf bestehen, der ausreichend Einstreu enthält, um den Nestbau zu ermöglichen und die Tiere vor Blicken zu schützen. Das Außenhege sollte über Felsen und Felsvorsprünge mit geeigneter Bepflanzung verfügen, um Schatten, Verstecke und Ausgucke zu bieten und den Tieren die Möglichkeit zu geben, sich voneinander zu entfernen, sowie Spalten zum Verstecken von Nahrung.
<b>Wallabys (alle Arten mit Ausnahme von Felswallabys, Pademelons, Filander)</b>	3	Ter	H	Stöbern, Vegetation, Gemüse, Heu, nährstoffmäßig ausgewogene getrocknete Pflanzenfresser-Rezepturen von Markenherstellern	Einzelgänger (obwohl sie in Gruppen nach Nahrung suchen)	7) 8)	Es sollte ausreichend Platz für Bewegung, Auslauf und Fütterung vorhanden sein - vorzugsweise auf Natursubstrat oder Gras, und eine Bepflanzung, die Schutz, Privatsphäre und Schatten bietet. Die Tiere sollten ungehinderten Zugang zu einem Innenhege oder Unterstand mit Stroheinstreu haben. Durch das Anbieten von Grünfütter werden die Tiere dazu angeregt, sich ihr Futter selbst zu suchen, indem sie Blätter und Rinde entfernen. Gemüse sollte im Ganzen und nicht zerkleinert angeboten werden, und Futterpellets sollten verstreut oder in Trögen angeboten werden (diese müssen gut gereinigt werden, um eine übermäßige Bakterienbildung zu verhindern, auf die Wallabys besonders empfindlich reagieren).
<b>Bergkängurus und Kängurus</b>	1	Ter	H	Stöbern, Vegetation, Gemüse, Heu, nährstoffmäßig ausgewogene getrocknete Pflanzenfresser-Rezepturen von Markenherstellern	Wallaroo – Einzelgänger – Sozial – Känguru	7)	Durch das Anbieten von Grünfütter werden die Tiere angeregt, sich ihr Futter selbst zu suchen, indem sie Blätter und Rinde entfernen. Binden Sie das Futter an verschiedenen Stellen des Haltungsbereichs auf, damit alle Tiere die Möglichkeit haben zu fressen. Futterpellets sollten in Trögen oder als Streufütter angeboten werden. Als Substrat sollten sowohl trockene Erde als auch Gras zur Verfügung stehen, mit Bereichen zum Sonnenbaden, und der Haltungsbereich sollte ausreichend Platz für Bewegung bieten, da die Tiere bis zu 7 m weit springen können und sehr schnell und wenig sind.
<b>BATS</b>							
<b>Fledermäuse, Flughunde</b>	1, 2 oder 3	Fliegen / Arb	H, C	Fliegende Fische - 2/3 harte und 1/3 weiche Früchte, Sirup + Eiweißpräparate Andere Fledermäuse - Mehlwürmer	Sozial	9) 10) Einige Fledermäuse: 50)	Diese Arten sind nachtaktiv, so dass für die Besucher umgekehrte Beleuchtungszyklen erforderlich sein können: Das Gehege sollte tagsüber mit Dämmerungslicht und nachts mit Licht beleuchtet werden. Werden die Tiere bei natürlichem Licht ausgestellt, müssen sie ständig Zugang zu dunklen Kästen oder Höhlen haben, die nicht von der Öffentlichkeit eingesehen werden können. Der Haltungsbereich sollte über ausreichend Vegetation und Äste verfügen, um den Fledermäusen Sitzstangen zu bieten, und genügend Platz zum Fliegen zwischen den Sitzstangen haben.

SÄUGETIERE	GEFAHR	HABITAT	ERNÄHRUNGSTYP	DIET	SOZIALER STATUS	ERFORDERNISSE	UMWELT & BEREICHERUNG
<b>PRIMATEN UND ÄHNLICHE TIERE</b>							
<b>Baumspitzmäuse, Seidenäffchen</b>	3, 2	Arb oder Ter	O	Obst, Insekten, Nüsse und Sirup	Einzelgänger	2) 3) 6) 14) 34) 36)	Es sollte ein ständiger Zugang zu Innen- (oder Schutz-) und Außenbereichen angeboten werden. Die Innen- und Außenbereiche sollten gut belüftet, trocken, warm und hell sein. Diese Arten leben ausschließlich auf Bäumen in tropischen Wäldern, und daher sollte ihr Gehege diesem nachempfunden sein - eine Ansammlung von Ästen, Unterständen, Vegetation und Geräten mit Spalten zum Verstecken von Früchten, Nüssen und Insekten. Diese sollten sich in unterschiedlichen Höhen befinden, damit die Tiere mehrere Dimensionen ihrer Umgebung erkunden können, was sie zur Bewegung anregt und ihnen die Möglichkeit gibt, sich voneinander zu entfernen oder ihre Privatsphäre zu suchen. Die aktive Nahrungssuche sollte durch Methoden wie das Einschmieren von Fruchtresten auf Ästen, die Verwendung von Mehlwurmspendern, Futterkugeln, das Aufhängen von Futter u.a. an Ästen, das Verstecken von Futter in Spalten oder Löchern in Baumstümpfen gefördert werden.
<b>Kleiner Mauslemur</b>	3	Arb	O	Obst, Nüsse, Mehlwürmer, ernährungsphysiologisch ausgewogene getrocknete Pflanzenfresser-Rezepturen	Sozial	2) 3) 6) 14) 36)	Diese Art ist nachtaktiv, so dass für die Besucher umgekehrte Beleuchtungszyklen erforderlich sein können: Der Haltungsbereich sollte am Tag halbdunkel und in der Nacht hell sein. Wird das Tier bei natürlichem Licht gehalten, muss es ständig Zugang zu dunklen Boxen oder Höhlen haben, die von der Öffentlichkeit nicht einsehbar sind. Innen- und Außenhege sollten gut belüftet, trocken und warm sein. Diese Art lebt ausschließlich in den Bäumen tropischer Wälder, und daher sollte ihr Gehege diesem nachempfunden sein - eine Ansammlung von Ästen, Seilen, Unterständen, Vegetation und Geräten mit Spalten zum Verstecken von Früchten, Nüssen und Insekten. Diese sollten sich in unterschiedlichen Höhen befinden, damit die Tiere mehrere Dimensionen ihrer Umgebung erkunden können, was sie zur Bewegung anregt und ihnen die Möglichkeit gibt, sich voneinander zu entfernen oder Privatsphäre zu suchen. Die aktive Nahrungssuche sollte durch Methoden wie das Einschmieren von Fruchtresten auf Ästen, die Verwendung von Mehlwurmspendern, Futterkugeln, das Aufhängen von Futter u.a. an Ästen, das Verstecken von Futter in Spalten oder Löchern in Baumstümpfen gefördert werden.
<b>Loris, Pottos, Bärenmakis</b>	3	Arb	O	Fleisch, Mehlwürmer, Obst, ernährungsphysiologisch ausgewogene Markenprodukte für getrocknete Pflanzenfresser	Einzelgänger	2) 3) 6) 14)	Diese Art ist nachtaktiv, so dass für die Besucher umgekehrte Beleuchtungszyklen erforderlich sein können: Der Haltungsbereich sollte am Tag halbdunkel und in der Nacht hell sein. Wird das Tier bei natürlichem Licht gehalten, muss es ständig Zugang zu dunklen Boxen oder Höhlen haben, die von der Öffentlichkeit nicht einsehbar sind. Innen- und Außenhege sollten gut belüftet, trocken und warm sein. Diese Art lebt ausschließlich in den Bäumen tropischer Wälder, und daher sollte ihr Gehege diesem nachempfunden sein - eine Ansammlung von Ästen, Seilen, Unterständen, Vegetation und Geräten mit Spalten zum Verstecken von Früchten, Nüssen, Fleisch und Insekten. Diese sollten sich in unterschiedlichen Höhen befinden, damit die Tiere mehrere Dimensionen ihrer Umgebung erkunden können, was sie zur Bewegung anregt und ihnen die Möglichkeit gibt, sich voneinander zu entfernen oder Privatsphäre zu suchen. Die aktive Nahrungssuche sollte durch Methoden wie das Einschmieren von Fruchtresten auf Ästen, die Verwendung von Mehlwurmspendern, Futterkugeln, das Aufhängen von Futter u.a. an Ästen, das Verstecken von Futter in Spalten oder in Baumstümpfen gebohrte Löcher gefördert werden.

SÄUGETIERE	GEFAHR	HABITAT	ERNÄHRUNGSTYP	DIET	SOZIALER STATUS	ERFORDERNISSE	UMWELT & BEREICHERUNG
Koboldmakis, kleine Galagos, Buschbabys, sanfte Lemuren, Zwerglemuren, Tamarine, Springtamarine, große Galagos, Eulenaffen, Springaffen	2 oder 3	Arb	O	Früchte, Vegetation, Insekten, Nüsse	Sozial	2) 3) 6) 14) 34) Alle außer Eulenaffen: 36)	Diese Arten sind nachtaktiv, so dass für die Besucher möglicherweise umgekehrte Beleuchtungszyklen erforderlich sind: In diesem Fall sollte der Haltungsbereich tagsüber halbdunkel und nachts hell sein. Werden die Tiere bei natürlichem Licht ausgestellt, müssen sie ständig Zugang zu dunklen Boxen oder Höhlen haben, die von der Öffentlichkeit nicht eingesehen werden können. Innenhaltung Im Freien - gut belüftet, trocken und warm. Diese Primaten leben ausschließlich auf den Bäumen in tropischen Wäldern, daher sollte ihr Gehege diesem nachempfunden sein - eine Ansammlung von Ästen, Seilen, Unterständen, Vegetation und Geräten mit Spalten, um Früchte, Nüsse, Fleisch und Insekten zu verstecken. Diese sollten sich in unterschiedlichen Höhen befinden, damit die Tiere mehrere Dimensionen ihrer Umgebung erkunden können, was sie zur Bewegung anregt und ihnen die Möglichkeit gibt, sich voneinander zu entfernen oder Privatsphäre zu suchen. Die aktive Nahrungssuche sollte durch Methoden wie das Einschmieren von Fruchttresten auf Ästen, die Verwendung von Mehlwurmspendern, Futterkugeln, das Aufhängen von Futter u.a. an Ästen, das Verstecken von Futter in Spalten und Löchern in Baumstümpfen gefördert werden.
Lemuren (mit Ausnahme von sanften oder Zwerglemuren), Sakis, Uakaris, Brüllaffen, Kapuzineraffen, Totenkopffächchen, Zwergmeerkatzen	1 oder 2	Arb	H	Obst, Gemüse, Schalenfrüchte, Nüsse, Grillen, ballaststoffreiche Kekse, ernährungsphysiologisch ausgewogene getrocknete Pflanzenfresser-Rezepturen	Sozial	2) 6) 14)	Diese Primaten sollten ständigen Zugang zu Innen- und Außenbereichen haben. Die Innenbereiche sollten gut belüftet, trocken, warm und hell sein. Der Boden der Innen- und Außenbereiche sollte mit Stroh, Rindenspänen, Sägemehl und anderen natürlichen Substraten bedeckt sein, um das natürliche Suchverhalten anzuregen und abnormales Verhalten zu reduzieren. Außerdem sollte es eine Reihe von Klettergerüsten, vertikal und horizontal aufgehängten Seilen, Gegenständen wie Reifen, die am Klettergerüst aufgehängt sind, Unterständen, Pflanzen und Platten in verschiedenen Höhen geben, damit die Tiere ihre Umgebung in mehreren Dimensionen erkunden können, was sie zur Bewegung anregt und ihnen die Möglichkeit gibt, sich voneinander zu entfernen oder Rückzugsmöglichkeiten zu suchen. Die aktive Futtersuche während des Tages sollte durch Methoden wie das Einschmieren von Futterresten auf Ästen, die Verwendung von Mehlwurmspendern, Futterkugeln, das Aufhängen von Futter u.a. an Ästen, das Verstecken von Futter in Spalten, in Baumstümpfe gebohrte Löcher und die Streufütterung auf dem Heuboden gefördert werden.
Wollaffen, Klammeraffen, Meerkatzen, Makaken, kleine Languren, Krauskopfleuren	1	Arb oder Ter	H	Gemüse, Nüsse, nährstoffmäßig ausgewogene getrocknete Pflanzenfresser-Rezepturen, wenig Obst (und nur, wenn es ballaststoffreich und zuckerarm ist)	Sozial	2) 6) 11) 12) 14) Rüpellemuren: 3)	Diese Primaten sollten ständigen Zugang zu Innen- und Außenbereichen haben. Die Innenbereiche sollten gut belüftet, trocken, warm und hell sein. Der Boden der Innen- und Außenbereiche sollte mit Stroh bedeckt sein, um das natürliche Futterverhalten zu fördern und so Verhaltensstörungen zu verringern. Außerdem sollte es eine Reihe von stabilen Klettergerüsten, Seilen und Plattformen in verschiedenen Höhen geben, damit die Tiere mehrere Dimensionen ihrer Umgebung erkunden können, was sie zur Bewegung anregt und ihnen die Möglichkeit gibt, sich voneinander zu entfernen oder ihre Privatsphäre zu suchen. Das Aufhängen von Futter u.a. an Ästen, das Verstecken von Futter in Spalten, in Baumstümpfe gebohrte Löcher, Streufütterung auf dem Heuboden usw. sollten eingesetzt werden, um die Tiere zu einer aktiven Futtersuche während des ganzen Tages anzuregen.

SÄUGETIERE	GEFAHR	HABITAT	ERNÄHRUNGSTYP	DIET	SOZIALER STATUS	ERFORDERNISSE	UMWELT & BEREICHERUNG
Husarenaffen, Mangaben, Paviane, große Languren, Colobus, Sifakas	1	Ter oder Arb	H	Gemüse, Nüsse, nährstoffmäßig ausgewogene getrocknete Pflanzenfresser-Rezepturen, wenig Obst (und nur, wenn es ballaststoffreich und zuckerarm ist)	Sozial	2) 6) 11) 14)	Diese Primaten sollten ständigen Zugang zu Innen- und Außenbereichen haben. Die Innenbereiche sollten gut belüftet, trocken, warm und hell sein. Der Boden der Innen- und Außenbereiche sollte mit Stroh bedeckt sein, um das natürliche Futterverhalten zu fördern und so Verhaltensstörungen zu verringern. Außerdem sollte es eine Reihe von stabilen Klettergerüsten, Seilen und Plattformen in verschiedenen Höhen geben, damit die Tiere mehrere Dimensionen ihrer Umgebung erkunden können, was sie zur Bewegung anregt und ihnen die Möglichkeit gibt, sich voneinander zu entfernen oder ihre Privatsphäre zu suchen. Die aktive Futtersuche während des Tages sollte durch Methoden wie das Einschmieren von Futterresten auf Ästen, die Verwendung von Mehlwurmspendern, Futterkugeln, das Aufhängen von Futter u.a. an Ästen, das Verstecken von Futter in Spalten, in Baumstümpfe gebohrte Löcher oder das Füttern auf dem Heuboden gefördert werden.
Gibbons	1	Arb	H/O	Gemüse, Nüsse, gekochtes Ei, Mehlwürmer, nährstoffmäßig ausgewogene Marken-Trockenprodukte, wenig Obst (und nur, wenn es sich um ballaststoffreiche, zuckerarme Früchte handelt)	Sozial	2) 6) 11) 12) 14) 34)	Diese Primaten sollten ständigen Zugang zu Innen- und Außenbereichen haben. Die Innenbereiche sollten gut belüftet, trocken, warm und hell sein. Der Boden der Innen- und Außenbereiche sollte mit Stroh bedeckt sein, um das natürliche Futterverhalten zu fördern und so Verhaltensstörungen zu verringern. Außerdem sollte es eine Reihe von stabilen Klettergerüsten, Seilen und Plattformen in verschiedenen Höhen geben, damit die Tiere mehrere Dimensionen ihrer Umgebung erkunden können, was sie zur Bewegung anregt und ihnen die Möglichkeit gibt, sich voneinander zu entfernen oder ihre Privatsphäre zu suchen. Die aktive Futtersuche während des Tages sollte durch Methoden wie das Einschmieren von Futterresten auf Ästen, die Verwendung von Mehlwurmspendern, Futterkugeln, das Aufhängen von Futter u.a. an Ästen, das Verstecken von Futter in Spalten, in Baumstümpfe gebohrte Löcher oder das Füttern auf dem Heuboden gefördert werden.
Schimpansen, Orang-Utan, Gorilla	1	Ter oder Arb	H	Gemüse, Nüsse, Gräser, Kräuter, Grillen, Mehlwürmer, ernährungsphysiologisch ausgewogene Marken-Trockennahrung, wenig Obst (und nur wenn es ballaststoffreich ist), zuckerarme Früchte)	Sozial	2) 6) 11) 14)	Diese Primaten sollten ständigen Zugang zu Innen- und Außenbereichen haben. Die Innenbereiche sollten gut belüftet, trocken, warm und hell sein. Der Boden der Innen- und Außenbereiche sollte mit Stroh bedeckt sein, um das natürliche Suchverhalten zu stimulieren und somit abnormes Verhalten zu reduzieren. Darüber hinaus sollte es eine Reihe von stabilen Klettergerüsten, Seilen, Netzen und Plattformen in verschiedenen Höhen geben, damit die Tiere mehrere Dimensionen ihrer Umgebung erkunden können, was sie zur Bewegung anregt, ihr natürliches Verhalten zum Ausdruck bringt und ihnen die Möglichkeit gibt, sich voneinander zu entfernen oder Privatsphäre zu suchen. Alle Menschenaffen bauen gerne Nester und sollten daher ausreichend Einstreu und Nistmaterial (Stroh, Zweige, Pappe, Decken usw.) erhalten, das häufig ausgetauscht wird. Menschenaffen lieben es auch, zu erforschen und zu spielen, und sollten daher häufig neue Gegenstände und harmlose zerstörerische Spielzeuge/Boxen erhalten. Die aktive Futtersuche während des Tages sollte durch Methoden wie das Einschmieren von Futterresten auf Zweige, die Verwendung von Mehlwurmspendern, Futterkugeln, das Aufhängen oder Aufhängen von Futter an Zweigen, das Verstecken von Futter in Felsspalten, in Löchern in Baumstümpfen und die Streufütterung auf dem Heuboden gefördert werden.

SÄUGETIERE	GEFAHR	HABITAT	ERNÄHRUNGSTYP	DIET	SOZIALER STATUS	ERFORDERNISSE	UMWELT & BEREICHERUNG
<b>AMEISENBÄREN, FAULTIERE UND SIRENEN</b>							
<b>Kleine und mittelgroße Gürteltiere</b>	3	Ter	C	Mehlwürmer, Wachswürmer, gekochtes Ei, Hundefutter, einige Früchte, ausgewogene getrocknete Insektizidrezepturen	Einzelgänger	1) 3) 51)	Im Innenbereich sollte ausreichend Stroh für den Nestbau vorhanden sein, und der Außenbereich sollte mit weichem Substrat bedeckt sein, damit die Tiere graben können. Holzstapel/Baumstämme und Bepflanzungen sind ideal, um Schutz und Schatten zu spenden. Die Futtersuche wird durch Mehlwurmspender und Futter bereichert, das im Gehege, zwischen Stämmen und in Spalten versteckt ist.
<b>Tamandua</b>	2	Arb	C	Mehlwürmer, Wachswürmer, gekochtes Ei, Hundefutter, einige Früchte, ausgewogene getrocknete Insektizidrezepturen	Einzelgänger	2) 3) 4) 15) 51)	Diese Arten sind nachtaktiv, so dass für die Besucher möglicherweise umgekehrte Beleuchtungszyklen erforderlich sind: In diesem Fall sollte der Haltungsbereich tagsüber halbdunkel und nachts hell sein. Werden die Tiere bei natürlichem Licht ausgestellt, müssen sie ständig Zugang zu dunklen Boxen oder Höhlen haben, die der Öffentlichkeit nicht zugänglich sind. Außerdem sollte es eine Reihe von stabilen Klettergerüsten und Plattformen in verschiedenen Höhen geben, um den Tieren eine mehrdimensionale Umgebung zu bieten, die sie zur Bewegung anregt und ihnen die Möglichkeit gibt, sich voneinander zu entfernen oder sich zurückzuziehen. Die Nahrung sollte um die Zweige herum platziert, aufgehängt oder aufgespießt werden.
<b>Großer Ameisenbär</b>	1	Ter	C	Mehlwürmer, Wachswürmer, gekochtes Ei, Hundefutter, einige Früchte, ausgewogene getrocknete Insektizidrezepturen	Einzelgänger	11) 16) 18)	Der Außenbereich sollte über ein weiches Substrat mit Pflanzen, Holzstapeln und Unterständen verfügen. Innengehege oder Unterstände mit ausreichender Einstreu und Rückzugs- und Fluchtmöglichkeiten sollten ständig verfügbar sein. Das Außengehege sollte bepflanzt sein und über eine geeignete Bepflanzung verfügen, die Schatten spendet, sowie über Verstecke, in denen sich die Tiere voneinander entfernen oder Privatsphäre suchen können.
<b>Faultiere</b>	1	Arb	H	Stöbern, Gemüse, Obst, ballaststoffreiche Kekse und ernährungsphysiologisch ausgewogene getrocknete Pflanzenfresser-Rezepturen von Markenherstellern	Einzelgänger	2) 36)	Diese Arten sind nachtaktiv, so dass für die Besucher möglicherweise umgekehrte Beleuchtungszyklen erforderlich sind: In diesem Fall sollte der Haltungsbereich tagsüber halbdunkel und nachts hell sein. Werden die Tiere bei natürlichem Licht ausgestellt, müssen sie ständig Zugang zu dunklen Boxen oder Höhlen haben, die der Öffentlichkeit nicht zugänglich sind. Gut belüftetes Gehege, das trocken und warm ist. Diese Tiere verbringen den größten Teil ihres Lebens auf Bäumen in tropischen Wäldern, sind hauptsächlich nachts aktiv und klettern nur zum Kotabsatz auf den Boden. Der Haltungsbereich sollte aus einer Vielzahl von Ästen, Unterständen, Pflanzen und Geräten mit Spalten zum Verstecken von Obst und Gemüse bestehen. Diese sollten sich in unterschiedlichen Höhen befinden, um den Tieren eine mehrdimensionale Umgebung zu bieten. Der Boden des Haltungsbereichs sollte mit Laubstreu oder Rindenhäcksel bedeckt sein. Das Futter sollte um die Äste herum platziert, aufgehängt oder aufgespießt werden.
<b>Seekühe und Dugongs</b>	3	Aqu	H	Gemüse, Kopfsalat, Bohnensprossen, Brokkoli, Karotten, Elefantenvitamine	Semi-sozial	Für 2 Tiere, Poolbereich >80m <sup>2</sup> (für jedes weitere Tier, +20m <sup>2</sup> ) & Tiefe 2m Gleichzeitige Bereitstellung von Ressourcen im Falle einer Konkurrenzsituation	Seekühe und Seekühe haben keine strukturierten sozialen Gruppen und sind eher Einzelgänger, es sei denn, sie teilen Ressourcen wie warme Wasserstellen oder die Paarungszeit. Die engste soziale Bindung besteht zwischen Mutter und Kalb, wobei das Kalb mit 1-2 Jahren entwöhnt wird. Daher können diese Tiere in Gruppen gehalten werden, aber es sollte darauf geachtet werden, dass stets mehrere Ressourcen zur Verfügung stehen, damit jedes Tier jederzeit Zugang zu ihnen hat (Futter, warme Wasserströmungen, Rückzugsgebiete). Zur Anreicherung des Futters kann man Gemüse auf der Wasseroberfläche schwimmen lassen, Futterbälle mit Gemüse füllen und Pflanzen in Strukturen stopfen, die dann am Boden befestigt werden, um das Gras von Seegras zu imitieren. Diese Tiere können auch von Spielgeräten in ihrem Gehege wie Bällen und Matten profitieren, an denen sie sich reiben können.

SÄUGETIERE	GEFAHR	HABITAT	ERNÄHRUNGSTYP	DIET	SOZIALER STATUS	ERFORDERNISSE	UMWELT & BEREICHERUNG
<b>NAGETIERE UND ÄHNLICHE</b>							
<b>Mongolische Wüstenratten (Wüstenrennmäuse), Chinchillas</b>	3	Ter	H	Gemüse, Heu, ernährungsphysiologisch ausgewogene Marken-Trockenfuttermittel für Pflanzenfresser	Sozial	41) 45) 46) 47) Renmmaus: 40) 42) 44) Chinchilla: 39) 43)	Die Tiere sollten ständig Zugang zu einem Innenbereich haben, der ausreichend Einstreu enthält, um den Nestbau zu ermöglichen und vor Blicken geschützt zu sein, und die Temperatur sollte sorgfältig überwacht werden. In wärmeren Klimazonen kann ein Außenbereich zur Verfügung gestellt werden, der mit weichem Substrat bedeckt sein sollte, damit die Tiere graben können, und der mit Zweigen und Pflanzen ausgestattet sein sollte, die Schutz und Schatten bieten. Die aktive Fütterung sollte durch Verstecken von Futter in Spalten, Verwendung von Futterkugeln, Bohren von Löchern in Äste usw. gefördert werden. Chinchillas müssen erhöhte Plattformen und Äste zum Sitzen sowie Steine zum Verstecken zur Verfügung haben.
<b>Degu</b>	3	Ter	H	Blattgemüse, Heu, ernährungsphysiologisch ausgewogene getrocknete Pflanzenfresser-Rezepturen	Sozial	40) 41) 45) 46) 47)	Die Tiere sollten ständig Zugang zu einem Innenbereich haben, der ausreichend Einstreu enthält, um den Nestbau zu ermöglichen und vor Blicken geschützt zu sein, und die Temperatur sollte sorgfältig überwacht werden. In wärmeren Klimazonen kann ein Außenbereich zur Verfügung gestellt werden, der mit weichem Substrat bedeckt sein sollte, damit die Tiere graben können, und der mit Zweigen und Pflanzen ausgestattet sein sollte, die Schutz und Schatten bieten. Die aktive Fütterung sollte durch das Verstecken von Futter in Spalten, die Verwendung von Futterkugeln, das Bohren von Löchern in Zweige usw. gefördert werden.
<b>Eichhörnchen, Gleithörnchen</b>	3	Ter / Arb	H	Gemüse, Nüsse und zuckerarmes Obst, ernährungsphysiologisch ausgewogene getrocknete Markenprodukte für Pflanzenfresser	Einsam und sozial	2) 3) 4) 17) 19)	Diese Tiere leben hauptsächlich in den Bäumen, daher sollte der Haltungsbereich aus einer Vielzahl von Ästen, Unterständen, Pflanzen und Geräten mit Spalten zum Verstecken von Nahrung bestehen. Diese sollten in verschiedenen Höhen angeordnet sein, um den Tieren eine mehrdimensionale Umgebung zu bieten, die sie zur Bewegung anregt und es ihnen ermöglicht, sich voneinander zu entfernen oder sich zurückzuziehen. Es sollte einen Zugang zum Boden geben, wo es Substrat zum Graben gibt, mit natürlichem Licht und Plätzen zum Sonnenbaden.
<b>Coypu (Nutria)</b>	2	Aqu / Ter	H	Gemüse, Heu, ernährungsphysiologisch ausgewogene Markenprodukte für getrocknete Pflanzenfresser	Sozial	3) 18) 19) Für 2 Tiere, Poolbereich >2m <sup>2</sup> & Tiefe 0,5m	Die Tiere sollten ständigen Zugang zu Innen- und Außenbereichen haben, wobei die Innenbereiche über ausreichend Einstreu verfügen sollten. Der Außenbereich sollte mit einem Becken ausgestattet sein, in das die Tiere vollständig eintauchen können, und mit Pflanzen bepflanzt sein, die Schutz, Schatten und Privatsphäre bieten. Das Futter sollte im gesamten Haltungsbereich verstreut sein, wobei an bestimmten Stellen Futter und Heu zur Verfügung stehen sollten.
<b>Rieseneichhörnchen, Pacarana, große Flughörnchen, Baumstachler</b>	2	Arb	H	Obst, Gemüse, Nüsse, ernährungsphysiologisch ausgewogene getrocknete Pflanzenfresser-Rezepturen von Markenherstellern	Einzelgänger	2) 3) 15) 17) 19)	Diese Tiere leben hauptsächlich in den Bäumen, daher sollte der Haltungsbereich aus einer Vielzahl von Ästen, Unterständen, Pflanzen und Geräten mit Spalten zum Verstecken von Nahrung bestehen. Diese sollten in unterschiedlichen Höhen angeordnet sein, um den Tieren eine mehrdimensionale Umgebung zu bieten, die sie zur Bewegung anregt und es ihnen ermöglicht, sich voneinander zu entfernen oder sich zurückzuziehen. Es sollte einen ständigen Zugang zum Boden geben, wo Substrat zum Graben vorhanden ist, mit natürlichem Licht und Plätzen zum Sonnenbaden. Die aktive Fütterung sollte durch das Aufhängen von Gemüse, Obst und Futterkugeln an Ästen, das Verstecken von Futter in Spalten, das Bohren von Löchern in Baumstämmen, die mit Futter gefüllt werden, usw. gefördert werden.

SÄUGETIERE	GEFAHR	HABITAT	ERNÄHRUNGSTYP	DIET	SOZIALER STATUS	ERFORDERNISSE	UMWELT & BEREICHERUNG
<b>Stachelschweine (siehe unten für einzelne Arten)</b>	2	Ter oder Arb	H	Wurzelgemüse, Mais, ballaststoffreiche Kekse, ernährungsphysiologisch ausgewogene Marken-Trockenmischungen, Salzlecke Steine	Neue Welt – Einzelgänger Alte Welt – Sozial	Alte Welt: 1) 3) 6) 17) 19) Neue Welt: 2) 8) 19)	Diese Tiere sind in der Regel nachtaktiv, so dass für die Besucher ein umgekehrter Beleuchtungszyklus erforderlich sein kann: Der Haltungsbereich sollte tagsüber halbdunkel und nachts hell sein. Werden die Tiere bei natürlichem Licht gehalten, müssen sie ständig Zugang zu dunklen Boxen oder Unterschlüpfen haben, die der Öffentlichkeit nicht zugänglich sind. Es sollte ständig Zugang zu einem Innenbereich oder einem Unterschlüpf bestehen, der ausreichend Einstreu enthält, um den Nestbau zu ermöglichen und die Tiere vor Blicken zu schützen. Das Außengehege sollte mit weichem Substrat bedeckt sein, damit die Tiere darin graben können, und über Holzstapel/Baumstämme sowie Pflanzen verfügen, die Schutz und Schatten spenden. Die aktive Fütterung sollte durch das Verstecken von Futter in Felsspalten, die Verwendung von Futterkugeln, das Bohren von Löchern in Baumstümpfe usw. gefördert werden. Diese Tiere graben in freier Wildbahn nach Wurzeln. Um dies zu imitieren, sollten ganze Wurzeln und Futterpellets unter der Erde/dem Rindenmulch versteckt werden, ebenso wie das Verstecken von Futter unter Holzstapeln.
<b>Biber</b>	2	Aqu / Ter	H	Pflanzen, Gemüse, Holz, ernährungsphysiologisch ausgewogene getrocknete Pflanzenfresser-Rezepturen von Markenherstellern	Sozial	3) 18) 19) 34) Für 5 Tiere, Poolbereich >30m² & Tiefe 0,8m	Die Tiere sollten ständig Zugang zu Innen- und Außenbereichen haben, wobei der Innenbereich über ausreichend Einstreu und der Außenbereich über ein Becken verfügen sollte, in das die Tiere vollständig eintauchen können, und das mit Pflanzen bepflanzt sein sollte, um Schutz, Schatten und Privatsphäre zu bieten. Biber sollten eine über das Wasser zugängliche Höhle sowie Stämme und Äste haben, um sie zu natürlichen Verhaltensweisen anzuregen. Das Futter kann im gesamten Gehege verstreut werden, wobei an bestimmten Stellen Futter und Heu zur Verfügung stehen. Bearbeitbares Holz sollte vorhanden sein und regelmäßig ausgetauscht werden.
<b>Präriehund</b>	3	Ter	H	Obst, Nüsse, Gemüse, Saatgut, Heu, ernährungsphysiologisch ausgewogene getrocknete Pflanzenfresser-Rezepturen	Sozial	1) 49) 50)	Der Innenbereich sollte ständig zugänglich sein und genügend Einstreu enthalten, um den Nestbau zu ermöglichen und die Tiere vor Blicken zu schützen. Das Außengehege sollte je nach den Bedürfnissen der Tiere bepflanzt werden und über eine geeignete Landschaftsgestaltung verfügen, die Schatten, Verstecke und Aussichtspunkte bietet und den Tieren die Möglichkeit gibt, sich voneinander zu entfernen. Da Präriehunde in Höhlen leben, sollte ein weicher Untergrund vorhanden sein, damit sie graben können. Diese Art ist ein geselliges Tier und sollte daher in Gruppen gehalten werden. Die aktive Fütterung sollte gefördert werden, indem man Futter in Spalten versteckt, Löcher in Baumstümpfe bohrt und diese mit Futter füllt usw.
<b>Agoutis, Izcacha, Springhase</b>	3	Ter	O	Obst, Nüsse, Gemüse, Samen, Mehlwürmer, Heu, ernährungsphysiologisch ausgewogene getrocknete Pflanzenfresser-Rezepturen	Sozial	1) 3) 6) 19) 36)	Der Innenbereich sollte ständig zugänglich sein und genügend Einstreu enthalten, um den Nestbau zu ermöglichen und die Tiere vor Blicken zu schützen. Der Außenbereich sollte je nach den Bedürfnissen der Tiere mit Pflanzen bepflanzt werden, die Schatten, Verstecke und Aussichtspunkte bieten und den Tieren die Möglichkeit geben, sich voneinander zu entfernen. Klettergeräte bieten eine zusätzliche Bereicherung, und es sollte weiches Substrat vorhanden sein, damit die Tiere graben können. Aktive Fütterung sollte gefördert werden, indem man Futter in Spalten versteckt, Löcher in Baumstümpfe bohrt und mit Futter füllt usw.
<b>Murmeltiere</b>	3	Ter	O	Obst, Nüsse, Gemüse, Samen, Mehlwürmer, Heu, ernährungsphysiologisch ausgewogene Marken-Trockenfuttermittel für Pflanzenfresser	Sozial	1) 49) 50)	Der Innenbereich sollte ständig zugänglich sein und genügend Einstreu enthalten, um den Nestbau zu ermöglichen und die Tiere vor Blicken zu schützen. Der Außenbereich sollte je nach den Bedürfnissen der Tiere mit Pflanzen bepflanzt werden, die Schatten, Verstecke und Aussichtspunkte bieten und den Tieren die Möglichkeit geben, sich voneinander zu entfernen. Klettergeräte bieten eine zusätzliche Bereicherung, und es sollte weiches Substrat vorhanden sein, damit die Tiere graben können. Aktive Fütterung sollte gefördert werden, indem man Futter in Spalten versteckt, Löcher in Baumstümpfe bohrt und mit Futter füllt usw.

SÄUGETIERE	GEFAHR	HABITAT	ERNÄHRUNGSTYP	DIET	SOZIALER STATUS	ERFORDERNISSE	UMWELT & BEREICHERUNG
<b>Capybara</b>	2	Aqu / Ter	H	Gemüse, Heu, ernährungsphysiologisch ausgewogene Markenprodukte für getrocknete Pflanzenfresser	Sozial	6) 18) 19) Für 5 Tiere, Poolbereich >6m2 (für jeden Zusatz, + 1m²) & Tiefe 0,5m Innenbereich sollte auch einen Pool haben	Der Innenbereich sollte ständig zugänglich sein und genügend Einstreu enthalten, um den Nestbau zu ermöglichen und die Tiere vor Blicken zu schützen. Der Außenbereich sollte mit Pflanzen bepflanzt sein, die Schutz, Schatten und Privatsphäre bieten, und über ein Becken verfügen, in das die Tiere vollständig eintauchen können. Das Futter sollte im gesamten Haltungsbereich verstreut sein, und an bestimmten Stellen sollten Futter und Heu zur Verfügung stehen.
<b>Bisamratte</b>	3	Aqu / Ter	O	Pflanzen, Gemüse, Heu, Mehlwürmer, nährstoffmäßig ausgewogene getrocknete Pflanzenfresser-Rezepturen von Markenherstellern	Sozial	1) 3) 18) 19)	Der Innenbereich sollte ständig zugänglich sein und genügend Einstreu enthalten, um den Nestbau zu ermöglichen und die Tiere vor Blicken zu schützen. Der Außenbereich sollte mit Pflanzen bepflanzt sein, die Schutz, Schatten und Privatsphäre bieten, und über ein Becken verfügen, in das die Tiere vollständig eintauchen können. Das Futter sollte im gesamten Haltungsbereich verstreut sein, und an bestimmten Stellen sollten Futter und Heu zur Verfügung stehen.
<b>Bürstenschwanzstachelschwein, Langschwanzstachelschwein</b>	2	Ter	H	Wurzelgemüse, Obst, Nüsse, ernährungsphysiologisch ausgewogene getrocknete Pflanzenfresser-Rezepturen von Markenherstellern	Sozial	2) 3) 6) 19) 35)	Diese Art ist nachtaktiv, so dass für die Besucher umgekehrte Beleuchtungszyklen erforderlich sein können: Der Haltungsbereich sollte am Tag halbdunkel und in der Nacht hell sein. Wird die Art bei natürlichem Licht gehalten, muss das Tier ständig Zugang zu dunklen Boxen oder Höhlen haben, die von der Öffentlichkeit nicht einsehbar sind. Die Tiere sollten ständig Zugang zu einem Innenbereich haben, der ausreichend Einstreu enthält, um den Nestbau zu ermöglichen und die Tiere vor Blicken zu schützen. Der Außenbereich sollte mit weichem Substrat bedeckt sein, um das Graben zu ermöglichen, und mit Holzstapeln/Baumstämmen sowie einer Bepflanzung versehen sein, die Schutz und Schatten bietet. Diese Tiere graben in freier Wildbahn nach Wurzeln. Um dies zu imitieren, sollten ganze Wurzelgemüse und Futterpellets unter der Erde/dem Rindenmulch versteckt werden, ebenso wie Futter unter Holzstapeln.
<b>Nordamerikanisches Stachelschwein</b>	2	Ter / Arb	H	Wurzelgemüse, Obst, ernährungsphysiologisch ausgewogene getrocknete Pflanzenfresser-Rezepturen von Markenherstellern	Einzelgänger	2) 6) 19)	Diese Art ruht sich tagsüber oft auf Bäumen aus. Daher sollte ihr Gehege über Äste und Unterstände in verschiedenen Höhen verfügen, um den Tieren eine mehrdimensionale Umgebung zu bieten, sie zur Bewegung zu ermuntern und ihnen die Möglichkeit zu geben, sich voneinander zu entfernen oder ihre Privatsphäre zu suchen. Es sollte einen Zugang zum Boden geben, wo Substrat zum Graben vorhanden ist, und Holzstapel/Baumstämme sowie eine Bepflanzung, die Schutz und Schatten, natürliches Licht und Plätze zum Sonnenbaden bietet. Das Innengehege oder der Unterschlupf sollte über ausreichend Stroheinstreu verfügen. Diese Tiere graben in freier Wildbahn nach Wurzeln. Um dies zu imitieren, sollten ganze Wurzelgemüse und Futterpellets unter dem Boden/Rindenmulch versteckt werden, ebenso wie das Verstecken von Futter unter Holzstapeln.
<b>Pacas</b>	2	Ter	O	Obst, Nüsse, Gemüse, Samen, Mehlwürmer, Heu, ernährungsphysiologisch ausgewogene getrocknete Pflanzenfresser-Rezepturen	Sozial	1) 3) 19) 36)	Diese Art ist nachtaktiv, so dass für die Besucher umgekehrte Beleuchtungszyklen erforderlich sein können: Der Haltungsbereich sollte am Tag halbdunkel und in der Nacht hell sein. Wird die Art bei natürlichem Licht gehalten, muss das Tier ständig Zugang zu dunklen Boxen oder Höhlen haben, die von der Öffentlichkeit nicht einsehbar sind. Die Tiere sollten ständig Zugang zu einem Innenbereich haben, der ausreichend Einstreu enthält, um den Nestbau zu ermöglichen und die Tiere vor Blicken zu schützen. Das Außengehege sollte mit weichem Substrat bedeckt sein, um das Graben zu ermöglichen, und mit Holzstapeln/Baumstämmen sowie einer Bepflanzung versehen sein, die Schutz und Schatten spendet. Als soziale Tiere bevorzugen sie das Leben in Gruppen.

SÄUGETIERE	GEFAHR	HABITAT	ERNÄHRUNGSTYP	DIET	SOZIALER STATUS	ERFORDERNISSE	UMWELT & BEREICHERUNG
<b>Acouchis, Zwergagutis</b>	3	Ter	H	Obst, Nüsse, Gemüse, Saatgut, Heu, ernährungsphysiologisch ausgewogene getrocknete Pflanzenfresser-Rezepturen	Sozial	1) 3) 6) 19) 36)	Die Tiere sollten ständigen Zugang zu einem Innenbereich haben, der ausreichend Einstreu enthält, um den Nestbau zu ermöglichen und vor Blicken geschützt zu sein. Der Außenbereich sollte mit weichem Substrat bedeckt sein, um das Graben zu ermöglichen, und mit Holzstapeln/Baumstämmen sowie einer Bepflanzung versehen sein, die Schutz und Schatten bietet. Als soziale Tiere bevorzugen sie das Leben in Gruppen.
<b>Hutias, Felsenratten</b>	2	Ter / Arb	O	Obst, Nüsse, Gemüse, Samen, Mehlwürmer, Heu, ernährungsphysiologisch ausgewogene getrocknete Pflanzenfresser-Rezepturen	Sozial	1) 2) 3) 6) 19)	Diese Tiere sind nachtaktiv, so dass für die Besucher umgekehrte Beleuchtungszyklen erforderlich sein können: Der Haltungsbereich sollte am Tag halbdunkel und in der Nacht hell sein. Werden die Tiere bei natürlichem Licht gehalten, müssen sie ständig Zugang zu dunklen Boxen oder Höhlen haben, die nicht von der Öffentlichkeit eingesehen werden können. Ständiger Zugang zu einem Innenbereich, der ausreichend Einstreu enthält, um den Nestbau zu ermöglichen und die Tiere vor Blicken zu schützen. Das Außengehege sollte je nach den Bedürfnissen der Tiere bepflanzt und so gestaltet sein, dass es Schatten, Verstecke und Aussichtspunkte bietet und die Tiere sich voneinander entfernen können. Klettergeräte bieten eine zusätzliche Bereicherung. Die Tiere sollten Zugang zu weichem Substrat haben, um das Graben zu ermöglichen. Als soziale Tiere bevorzugen sie das Leben in Gruppen.
<b>Patagonische Hasen / Mara</b>	3	Ter	H	Obst, Nüsse, Gemüse, Kräuter, Saatgut, Heu, nährstoffausgewogene Marken-Trockenfuttermittel für Pflanzenfresser	Sozial	1) 3) 6) 19)	Der Innenbereich sollte ständig zugänglich sein und genügend Einstreu enthalten, um den Nestbau zu ermöglichen und die Tiere vor Blicken zu schützen. Das Außengehege sollte je nach den Bedürfnissen der Tiere bepflanzt sein und über eine geeignete Landschaftsgestaltung verfügen, die Schatten, Verstecke und Ausgucke bietet und es den Tieren ermöglicht, sich voneinander zu entfernen, sowie über ein weiches Substrat zum Graben verfügt. Als soziale Tiere bevorzugen sie das Leben in Gruppen.
<b>Hasen</b>	3	Ter	H	Gemüse, Kräuter, Saatgut, Heu, ernährungsphysiologisch ausgewogene getrocknete Pflanzenfresser-Rezepturen	Sozial	3) 6)	Der Innenbereich sollte ständig zugänglich sein und genügend Einstreu enthalten, um den Nestbau zu ermöglichen und die Tiere vor Blicken zu schützen. Das Außengehege sollte je nach den Bedürfnissen der Tiere bepflanzt sein und über eine geeignete Landschaftsgestaltung verfügen, die Schatten, Verstecke und Ausgucke bietet und es den Tieren ermöglicht, sich voneinander zu entfernen, sowie über ein weiches Substrat zum Graben verfügt. Als soziale Tiere bevorzugen sie das Leben in Gruppen.
<b>Kaninchen, Pfeifhasen</b>	3	Ter	H	Gemüse, Kräuter, Saatgut, Heu, ernährungsphysiologisch ausgewogene getrocknete Pflanzenfresser-Rezepturen	Sozial	1) 6) 49)	Der Innenbereich sollte ständig zugänglich sein und genügend Einstreu enthalten, um den Nestbau zu ermöglichen und die Tiere vor Blicken zu schützen. Das Außengehege sollte je nach den Bedürfnissen der Tiere bepflanzt sein und über eine geeignete Landschaftsgestaltung verfügen, die Schatten, Verstecke und Ausgucke bietet und es den Tieren ermöglicht, sich voneinander zu entfernen, sowie über ein weiches Substrat zum Graben verfügt. Als soziale Tiere bevorzugen sie das Leben in Gruppen.
<b>CARNIVORES</b>							
<b>Fennek-Fuchs</b>	3	Ter	O	Kleineres Beutefleisch, etwas Gemüse, gekochte Eier, Hundeflocken, Beeren, Grillen.	Sozial	1) 3) 11) 36)	Diese Art ist nachtaktiv, so dass für die Besucher umgekehrte Beleuchtungszyklen erforderlich sein können: Der Haltungsbereich sollte am Tag halbdunkel und in der Nacht hell sein. Wird das Tier bei natürlichem Licht gehalten, muss es ständig Zugang zu dunklen Boxen oder Unterschlüpfen haben, die von der Öffentlichkeit nicht eingesehen werden können. Der Innenbereich oder Unterschlupf sollte über ausreichend Einstreu und Rückzugs- und Fluchtmöglichkeiten verfügen. Das Außengehege sollte mit Pflanzen bepflanzt sein und über eine geeignete Bepflanzung verfügen, um Verstecke und Ausgucke zu bieten und den Tieren die Möglichkeit zu geben, sich voneinander zu entfernen oder Privatsphäre zu suchen. Als soziale Tiere bevorzugen sie das Leben in Gruppen.

SÄUGETIERE	GEFAHR	HABITAT	ERNÄHRUNGSTYP	DIET	SOZIALER STATUS	ERFORDERNISSE	UMWELT & BEREICHERUNG
<b>Mittelgroße Füchse (z. B. Sandfuchs, Polarfuchs, Korsischer Fuchs, Jungfuchs), Löffelhund, Marderhund</b>	2	Ter	O	Kleineres Beutefleisch, etwas Gemüse, gekochte Eier, Hundegetreide, Beeren, Fisch, Mehlwürmer, Grillen.	Einzelgänger	1) 3) 6) 8) 11)	Diese Tiere sind nachtaktiv, so dass für die Besucher umgekehrte Beleuchtungszyklen erforderlich sein können: Der Haltungsbereich sollte am Tag halbdunkel und in der Nacht hell sein. Wenn die Tiere bei natürlichem Licht gehalten werden, müssen sie ständig Zugang zu dunklen Boxen oder Unterschlüpfen haben, die der Öffentlichkeit nicht zugänglich sind. Innengehege oder Unterstände sollten über Einstreu und Belüftung verfügen, und alle Tiere sollten den ganzen Tag über Zugang zum Außengehege haben. Außengehege sollten mit einer geeigneten Bepflanzung versehen werden, um Verstecke und Ausgucke zu bieten und den Tieren die Möglichkeit zu geben, sich voneinander zu entfernen oder Privatsphäre zu suchen. Holzstapel/Baumstämme können zum Verstecken von Futter verwendet werden. Die Tiere sollten genügend Auslauf haben und über ein natürliches Substrat verfügen, in dem sie graben können. Das Einbringen von Stroh Säcken mit dem Geruch von Beutetieren ist eine zusätzliche Bereicherung.
<b>Buschhund</b>	2	Ter	C	Hackfleisch, Kadaver von Pferden, Rindern, Schafen und Ziegen, frisch getötete Säugetiere und Vögel, einschließlich Hühner, Hundegetreide, Beeren, Grillen.	Sozial	1) 3) 6) 11) 18) 34)	Innengehege oder Unterstände sollten über Einstreu und Licht verfügen und gut belüftet sein. Alle Tiere sollten den ganzen Tag über Zugang zum Außenbereich haben, der begrünt und so gestaltet sein sollte, dass er Schatten spendet, Verstecke und Ausgucke bietet und es den Tieren ermöglicht, sich voneinander zu entfernen oder Privatsphäre zu suchen. In den Außenbereichen sollten Holzstapel/Baumstämme zum Verstecken von Futter sowie Pflanzen vorhanden sein, die Tiere sollten ausreichend Platz zum Laufen haben und es sollte natürliches Substrat zum Graben zur Verfügung stehen. Das Einbringen von Stroh Säcken mit dem Geruch von Beutetieren ist eine zusätzliche Bereicherung.
<b>Rotfuchs, Graufuchs, südamerikanische Füchse</b>	2	Ter	C	Kleineres Beutefleisch, etwas Gemüse, Obst, gekochte Eier, Hundeflocken, Beeren, Mehlwürmer, Grillen.	Einzelgänger	1) 3) 6) 11)	Innengehege oder Unterstände sollten über Einstreu und Licht verfügen und gut belüftet sein. Alle Tiere sollten den ganzen Tag über Zugang zum Außenbereich haben, der begrünt und so gestaltet sein sollte, dass er Schatten spendet, Verstecke und Ausgucke bietet und es den Tieren ermöglicht, sich voneinander zu entfernen oder Privatsphäre zu suchen. In den Außenbereichen sollten Holzstapel/Baumstämme zum Verstecken von Futter sowie Pflanzen vorhanden sein, die Tiere sollten ausreichend Platz zum Laufen haben und es sollte natürliches Substrat zum Graben zur Verfügung stehen. Das Einbringen von Stroh Säcken mit dem Geruch von Beutetieren ist eine zusätzliche Bereicherung.
<b>Schakale, Kojoten, Rothund</b>	2	Ter	C	Hackfleisch, Kadaver von Pferden, Rindern, Schafen und Ziegen, frisch getötete Säugetiere und Vögel einschließlich Hühner, kleineres Beutefleisch und einige Gemüsesorten, gekochte Eier, Hundegetreide	Sozial	3) 6) 11) 34)	Innengehege oder Unterstände sollten über Einstreu und Licht verfügen und gut belüftet sein. Alle Tiere sollten den ganzen Tag über Zugang zum Außenbereich haben, der begrünt und so gestaltet sein sollte, dass er Schatten, Verstecke und Ausgucke bietet und es den Tieren ermöglicht, sich voneinander zu entfernen oder Privatsphäre zu suchen. Sie sollten ausreichend Platz zum Laufen und Sonnen haben und über geschützte Bereiche verfügen, um extreme Wetterbedingungen zu vermeiden. Es sollte natürliches Substrat vorhanden sein, in dem die Tiere graben können. Das Einbringen von Stroh Säcken mit dem Geruch von Beutetieren ist eine zusätzliche Bereicherung. Die Fütterungszeiten sollten täglich, wöchentlich oder saisonal variiert werden, mit 1 bis 2 Fastentagen pro Woche. Zur Anreicherung des Futters sollten Futterstücke versteckt und der Ort, an dem das Futter angeboten wird, variiert werden, um die aktive Futtersuche zu fördern. Da es sich im Allgemeinen um Rudeltiere handelt, sollte jedoch darauf geachtet werden, dass alle Tiere ihre zugeleitete Ration erhalten. Da es sich um soziale Tiere handelt, sollten sie in Gruppen untergebracht werden.

SÄUGETIERE	GEFAHR	HABITAT	ERNÄHRUNGSTYP	DIET	SOZIALER STATUS	ERFORDERNISSE	UMWELT & BEREICHERUNG
Mähnenwolf	2	Ter	C	Hackfleisch, Kadaver von Pferden, Rindern, Schafen und Ziegen, frisch getötete Säugetiere und Vögel einschließlich Hühner, einige Obst- und Gemüsesorten, gekochte Eier, Hundegemüse, Beeren, Grillen.	Einzelgänger	1) 3) 6) 8) 11) 34)	Innengehege oder Unterstände sollten über Einstreu und Licht verfügen und gut belüftet sein. Alle Tiere sollten den ganzen Tag über Zugang zum Außenbereich haben, der begrünt und so gestaltet sein sollte, dass er Schatten, Verstecke und Ausgucke bietet und es den Tieren ermöglicht, sich voneinander zu entfernen oder Privatsphäre zu suchen. Sie sollten ausreichend Platz zum Laufen und Sonnen haben und über geschützte Bereiche verfügen, um extreme Wetterbedingungen zu vermeiden. Es sollte natürliches Substrat vorhanden sein, in dem die Tiere graben können. Das Einbringen von Strohsäcken mit dem Geruch von Beutetieren ist eine zusätzliche Bereicherung.
Wolf, afrikanischer Wildhund	1	Ter	C	Hackfleisch, Kadaver von Pferden, Rindern, Schafen und Ziegen, frisch getötete Säugetiere und Vögel, einschließlich Hühner.	Sozial	1) 3) 6) 8) 11)	Innengehege oder Unterstände sollten über Einstreu und Licht verfügen und gut belüftet sein. Alle Tiere sollten den ganzen Tag über Zugang zum Außenbereich haben, der begrünt und so gestaltet sein sollte, dass er Schatten, Verstecke und Ausgucke bietet und es den Tieren ermöglicht, sich voneinander zu entfernen oder Privatsphäre zu suchen. Sie sollten ausreichend Platz zum Laufen und Sonnen haben und über geschützte Bereiche verfügen, um extreme Wetterbedingungen zu vermeiden. Es sollte natürliches Substrat vorhanden sein, in dem die Tiere graben können. Das Einbringen von Strohsäcken mit dem Geruch von Beutetieren ist eine zusätzliche Bereicherung. Die Fütterungszeiten sollten täglich, wöchentlich oder saisonal variiert werden, mit 1 bis 2 Fastentagen pro Woche. Zur Anreicherung des Futters sollten Futterstücke versteckt und der Ort, an dem das Futter angeboten wird, variiert werden, um das aktive Futtersuchverhalten zu fördern. Da es sich in der Regel um Rudeltiere handelt, sollte darauf geachtet werden, dass alle Tiere ihre zugeleitete Ration erhalten. Da es sich um soziale Tiere handelt, sollten sie in Gruppen untergebracht werden.
Malaienbär	1	Ter / Arb	O	Fleischkadaver, Mehlwürmer, Obst, Grillen, Wurzelgemüse, Obst, ernährungsphysiologisch ausgewogene getrocknete Markenprodukte für Allesfresser	Einzelgänger	1) 2) 11) 14) 18) 21)	Alle Bären sollten Einstreu und Nistmaterial, z. B. Stroh, Zweige usw., sowie natürliches Substrat - Sand, Rindenspäne oder Erde - erhalten, um natürliche Verhaltensweisen zu fördern. Innengehege sollten in allen Klimazonen über Einstreu, Licht und Wärme verfügen, und es sollte versucht werden, diesen Bereich mit Baumstämmen, Nistkörben und Plattformen anregend zu gestalten. In den Außenbereichen sollten Klettergerüste, Plattformen, Felsen und Palisaden vorhanden sein, um den Bären eine mehrdimensionale Umgebung zu bieten, sie zur Bewegung anzuregen und den Tieren die Möglichkeit zu geben, sich voneinander zu entfernen oder Privatsphäre zu suchen. Alle Bären sollten ein Planschbecken haben, und da sie gerne erforschen und spielen, wird die Einführung neuer Objekte empfohlen. Bärengehege sollten nicht neben oder in Sichtweite von Beutetieren liegen, da dies für beide Arten Stress bedeuten kann. Es sollte eine Vielzahl von Nahrungsmitteln zu unterschiedlichen Fütterungszeiten angeboten werden, mit 1 bis 2 Fastentagen pro Woche. Wenn den Tieren die ganze Pflanze/der ganze Kadaver angeboten wird, fördert dies die Entfaltung natürlicher Verhaltensweisen, und die Futtersuche kann durch das Verstreuen/Verstecken kleinerer Futterstücke verstärkt werden, was abnormes Verhalten verringern kann. Das Aufhängen von Säcken mit Futter über dem Boden ermutigt den Bären, zu stehen und seine Muskeln zu benutzen. Für die meisten landlebenden Bärenarten können Eisblöcke mit Obst und Gemüse bereitgestellt werden.

SÄUGETIERE	GEFAHR	HABITAT	ERNÄHRUNGSTYP	DIET	SOZIALER STATUS	ERFORDERNISSE	UMWELT & BEREICHERUNG
Andere Bären, Riesenpanda	1	Ter / Arb	O/H	Fleischkadaver, Schalentiere, Fisch, Mehlwürmer, Grillen, Obst, Wurzelgemüse, ausgewogene Markenprodukte für getrocknete Allesfresser-Formulierungen. Panda - Bambus, vegetarische, ernährungsphysiologisch ausgewogene Marken von getrockneten Pflanzenfresser-Rezepturen	Einzelgänger	1) 2) 11) 14) 18) 21) 22) Für 2 Tiere, Poolbereich >50m <sup>2</sup> (für jeden Zusatz, +2m <sup>2</sup> ) & Tiefe 1m	Alle Bären sollten Einstreu und Nistmaterial erhalten, z. B. Stroh, Zweige usw. (insbesondere Brillenbären und Asiatische Bären) und natürliches Substrat - Sand, Rindenschnitzel oder Erde - zur Verfügung gestellt werden, um natürliche Verhaltensweisen zu fördern. Innengehege sollten in allen Klimazonen über Einstreu, Licht und Wärme verfügen, und es sollte versucht werden, diesen Bereich mit Baumstämmen, Nistkörben und -platten anregend zu gestalten. Die Außengehege sollten Klettergerüste, Plattformen, Felsen und Palisaden enthalten, um den Bären eine mehrdimensionale Umgebung zu bieten, die sie zur Bewegung anregt und den Tieren die Möglichkeit gibt, sich voneinander zu entfernen oder Privatsphäre zu suchen. Für die baumbewohnenden Arten (Sonnenbären, Brillenbären) können aufwändigere Strukturen errichtet werden. Alle Bären sollten ein Planschbecken haben, und da sie gerne erkunden und spielen, empfiehlt es sich, ihnen neue Gegenstände anzubieten. Bärengehege sollten nicht neben oder in Sichtweite von Beutetieren liegen, da dies für beide Arten Stress bedeuten kann. Es sollte eine Vielzahl von Nahrungsmitteln zu unterschiedlichen Fütterungszeiten angeboten werden, mit 1 bis 2 Fastentagen pro Woche. Wenn den Tieren die ganze Pflanze/der ganze Kadaver angeboten wird, fördert dies die Entfaltung natürlicher Verhaltensweisen, und die Futtersuche kann durch das Verstreuen/Verstecken kleinerer Futterstücke verstärkt werden, was abnormes Verhalten verringern kann. Das Aufhängen von Säcken mit Futter über dem Boden ermutigt den Bären, zu stehen und seine Muskeln zu benutzen. Für die meisten landlebenden Bärenarten können Eisblöcke mit Obst und Gemüse bereitgestellt werden.
Eisbär	1	Ter	C	Fleischkadaver, Fisch, Wurzelgemüse, ernährungsphysiologisch ausgewogene getrocknete Markenprodukte für Fleischfresser	Einzelgänger	2) 4) 14) 18) Für 1 Tier, Poolbereich >400m <sup>2</sup> (für jeden Zusatz, +20m <sup>2</sup> ) & Tiefe 2m	Alle Bären sollten Einstreu und Nistmaterial (Stroh, Zweige usw.) sowie natürliches Substrat erhalten. - Sand, Rindenschnitzel oder Erde, um natürliche Verhaltensweisen zu fördern. Unterschlüpfen in Innenräumen sollten in allen Klimazonen über Einstreu, Licht und Wärme verfügen, und es sollte versucht werden, diesen Bereich mit Baumstämmen, Nistkörben und Plattformen anregend zu gestalten. Zu den Außengehegen sollten Klettergerüste, Plattformen, Felsen und Palisaden gehören, die den Bären eine mehrdimensionale Umgebung bieten, sie zur Bewegung anregen und den Tieren die Möglichkeit geben, sich voneinander zu entfernen oder Privatsphäre zu suchen. Eisbären sollte ein erhöhter Bereich zur Verfügung stehen, damit sie aus ihrem Gehege heraus schauen und ihren hoch entwickelten Geruchssinn nutzen können, da dies mit einer Verringerung abnormalen Verhaltens in Verbindung gebracht wurde. Eisbären benötigen ein großes und tiefes Becken, in dem sie schwimmen und tauchen können. Bären lieben es, zu erforschen und zu spielen, weshalb es ratsam ist, ihnen neue Gegenstände zu zeigen. Bärengehege sollten nicht neben oder in Sichtweite von Beutetieren liegen, da dies zu Ängsten führen kann. Es sollte eine Vielzahl von Nahrungsmitteln zu unterschiedlichen Fütterungszeiten angeboten werden, mit 1 bis 2 Fastentagen pro Woche. Die Versorgung der Tiere mit der ganzen Pflanze/dem ganzen Tierkörper fördert das Ausleben natürlicher Verhaltensweisen, und die Futtersuche kann durch das Verstreuen/Verstecken kleinerer Futterstücke verstärkt werden, was abnormes Verhalten reduzieren kann. Das Aufhängen von Säcken mit Nahrungsmitteln über dem Boden regt den Bären dazu an, zu stehen und seine Muskeln zu benutzen. Eine weitere Bereicherung der Futtersuche sind Eisblöcke mit Obst und Gemüse sowie gefrorene Fischblöcke.

SÄUGETIERE	GEFAHR	HABITAT	ERNÄHRUNGSTYP	DIET	SOZIALER STATUS	ERFORDERNISSE	UMWELT & BEREICHERUNG
<b>Roter Panda, Waschbär</b>	2	Arb / Ter	O	Fleisch, Mehlwürmer, Obst, Bambus, Hundekuchen, ernährungsphysiologisch ausgewogene getrocknete Pflanzenfresser-Rezepturen von Markenherstellern	Sozial	2) 3) Waschbären: 18)	Das Innengehege sollte über ausreichend Einstreu, Plattformen, Nistkörbe und Zugangsrampen verfügen. Das Außengehege sollte Plattformen in verschiedenen Höhen, Baumstämme, viele Äste zum Klettern und Unterschlupfmöglichkeiten bieten (Waschbären brauchen tagsüber dunkle Plätze). Das Gehege sollte natürliches Licht und Plätze zum Sonnenbaden bieten. Die aktive Fütterung kann gefördert werden, indem Gemüse, Obst und Futterbälle an Ästen aufgehängt werden, Futter in Spalten versteckt wird, Löcher gebohrt und Futter in Baumstümpfe gestopft wird, usw. Es sollte ein natürliches Substrat vorhanden sein, damit die Tiere graben können, und es hat sich gezeigt, dass sie sich mit fließendem Wasser beschäftigen. Waschbären sind soziale Tiere und leben am liebsten in Gruppen.
<b>Wickelbär, Honigdachs, Katzenfrett</b>	2	Arb	O	Obst, Gemüse, Grillen und Mehlwürmer, nährstoffmäßig ausgewogene getrocknete Markenprodukte für Fleischfresser und Allesfresser	Sozial	2) 3) 6)	Diese Tiere sind nachtaktiv, so dass für die Besucher umgekehrte Beleuchtungszyklen erforderlich sein können: Der Haltungsbereich sollte am Tag halbdunkel und in der Nacht hell sein. Werden die Tiere bei natürlichem Licht gehalten, müssen sie ständig Zugang zu dunklen Boxen oder Höhlen haben, die von der Öffentlichkeit nicht eingesehen werden können. Der Innenbereich sollte über ausreichend Einstreu, Plattformen, Nistkästen und Zugangsrampen verfügen. Das Außengehege sollte Plattformen in verschiedenen Höhen, Baumstämme, viele Äste zum Klettern und Unterschlüpfen aufweisen. Aktive Fütterung kann durch das Aufhängen von Gemüse, Obst und Futterbällen an Ästen, das Verstecken von Futter in Spalten, das Bohren von Löchern und das Einfüllen von Futter in Baumstümpfe usw. gefördert werden.
<b>Nasenbär</b>	2	Arb / Ter	O	Obst, Gemüse, Grillen und Mehlwürmer, nährstoffmäßig ausgewogene Markenprodukte für Allesfresser in Trockenform	Sozial	2) 3)	Das Innengehege sollte über ausreichend Einstreu, Plattformen, Nistkästen und Zugangsrampen verfügen. Das Außengehege sollte Plattformen in verschiedenen Höhen, Baumstämme, viele Äste zum Klettern und Unterschlüpfen bieten. Der Haltungsbereich sollte natürliches Licht und Plätze zum Sonnenbaden bieten. Die aktive Fütterung kann gefördert werden, indem Gemüse, Obst und Futterbälle an Ästen aufgehängt werden, Futter in Spalten versteckt wird, Löcher gebohrt und Futter in Baumstümpfe gestopft wird, usw. Es sollte ein natürliches Substrat vorhanden sein, in dem die Tiere graben können. Nasenbären sind gesellige Tiere und leben am liebsten in Gruppen.
<b>Wiesel</b>	2	Ter	C	Hackfleisch, Mehlwürmer, rohe Eier, ernährungsphysiologisch ausgewogene getrocknete Markenprodukte für Fleischfresser	Einzelgänger	3) 4)	Das Innengehege sollte über ausreichend Einstreu, Plattformen, Nistkörbe und Zugangsrampen verfügen. Der Außenbereich sollte Plattformen in verschiedenen Höhen, Baumstämme und Asthaufen zum Klettern und Unterschlüpfen bieten. Das Gehege sollte natürliches Licht und Plätze zum Sonnenbaden sowie natürliches Substrat zum Graben bieten. Die aktive Futtersuche kann durch Mehlwurmspender, Futterkugeln, das Aufhängen von Futter über dem Boden, das Verstecken von Futter in Spalten, das Bohren von Löchern und das Stopfen von Futter in Baumstümpfe usw. gefördert werden.
<b>Illtis, Nerz, Frettchen</b>	2	Ter	C	Hackfleisch, Mehlwürmer, Eintagsküken, Obst, ernährungsphysiologisch ausgewogene Markenprodukte für getrocknete Fleischfresser	Einzelgänger	3) 4) 18)	Das Innengehege sollte über ausreichend Einstreu, Plattformen, Nistkästen und Zugangsrampen verfügen. Das Außengehege sollte Plattformen in verschiedenen Höhen, Baumstämme, viele Äste zum Klettern und Unterschlüpfen bieten. Der Haltungsbereich sollte natürliches Licht und Plätze zum Sonnenbaden bieten. Die Tiere sollten Zugang zu natürlichen Substraten haben, um das Graben zu ermöglichen, und Nerze sollten einen Teich oder fließendes Wasser haben, da sie sehr motiviert sind, Wasser zu finden. Die aktive Futtersuche kann durch Mehlwurmspender, Futterkugeln, das Aufhängen von Futter über dem Boden, das Verstecken von Futter in Spalten, das Bohren von Löchern und das Stopfen von Futter in Baumstümpfe usw. gefördert werden.

SÄUGETIERE	GEFAHR	HABITAT	ERNÄHRUNGSTYP	DIET	SOZIALER STATUS	ERFORDERNISSE	UMWELT & BEREICHERUNG
<b>Marder</b>	2	Arb / Ter	C	Hackfleisch, Mehlwürmer, Eintagsküken, Obst, ernährungsphysiologisch ausgewogene Markenprodukte für getrocknete Fleischfresser	Einzelgänger	2) 4) 17) 21)	Das Innengehege sollte über ausreichend Einstreu, Plattformen, Nistkästen und Zugangsrampen verfügen. Das Außengehege sollte Plattformen in verschiedenen Höhen, Baumstämme, viele Äste zum Klettern und Unterschlüpfen bieten. Der Haltungsbereich sollte natürliches Licht und Plätze zum Sonnenbaden bieten. Die Tiere sollten Zugang zu natürlichen Substraten haben, um das Graben zu ermöglichen. Die aktive Futtersuche kann durch Mehlwurmspender, Futterkugeln, Aufhängen von Futter über dem Boden, Verstecken von Futter in Spalten, Bohren von Löchern und Stopfen von Futter in Baumstümpfe usw. gefördert werden.
<b>Tayra</b>	2	Ter / Arb	O	Hackfleisch, Mehlwürmer, Eintagsküken, Obst, Gemüse, nährstoffmäßig ausgewogene Marken-Trockenmischungen für Allesfresser	Einzelgänger	2) 3) 17)	Das Innengehege sollte über ausreichend Einstreu verfügen. Der Außenbereich sollte über Plattformen in verschiedenen Höhen, Baumstämme und Unterstände verfügen. Der Haltungsbereich sollte natürliches Licht und Plätze zum Sonnenbaden bieten. Die Tiere sollten Zugang zu weichem Substrat haben, um das Wühlen zu ermöglichen, sowie zu Holz- und Pflanzenhaufen. Die aktive Futtersuche kann durch Mehlwurmspender, Futterkugeln, das Aufhängen von Futter über dem Boden, das Verstecken von Futter in Spalten, das Bohren von Löchern und das Stopfen von Futter in Baumstümpfe usw. gefördert werden.
<b>Vielfraß / Vielfraß</b>	1	Ter	C	Fleischkörper, Hackfleisch, Mehlwürmer, Hühner, ausgewogene Markenprodukte für getrocknete Fleischfresser	Einzelgänger	1) 2) 4) 21)	Das Innengehege sollte über ausreichend Einstreu verfügen. Der Außenbereich sollte über Plattformen in verschiedenen Höhen, Baumstämme und Unterstände verfügen. Der Haltungsbereich sollte natürliches Licht und Plätze zum Sonnenbaden bieten. Die Tiere sollten Zugang zu weichem Substrat haben, um das Wühlen zu ermöglichen, sowie zu Holz- und Pflanzenhaufen. Die aktive Futtersuche kann durch Mehlwurmspender, Futterkugeln, das Aufhängen von Futter über dem Boden, das Verstecken von Futter in Spalten, das Bohren von Löchern und das Stopfen von Futter in Baumstümpfe usw. gefördert werden.
<b>Stinktiere, Dachse</b>	1 oder 2	Ter	O	Hackfleisch, Mehlwürmer, Obst, Wurzelgemüse, Eier, ernährungsphysiologisch ausgewogene getrocknete Markenprodukte für Fleischfresser	Einzelgänger	3) 6) 17) (einige Arten: 18) Dachse: 1) 3) 4) 17)	Diese Tiere sind nachtaktiv, so dass für die Besucher umgekehrte Beleuchtungszyklen erforderlich sein können: Der Haltungsbereich sollte am Tag halbdunkel und in der Nacht hell sein. Werden die Tiere bei natürlichem Licht gehalten, müssen sie ständig Zugang zu dunklen Boxen oder Höhlen haben, die von der Öffentlichkeit nicht eingesehen werden können. Der Innenbereich sollte über ausreichend Einstreu und Rückzugs- und Fluchtmöglichkeiten verfügen. Das Außengehege sollte mit Pflanzen bepflanzt sein, die Schatten spenden, Verstecke und Ausgucke bieten und es den Tieren ermöglichen, sich voneinander zu entfernen oder Privatsphäre zu suchen. Die Tiere sollten Zugang zu weichem Substrat haben, um das Graben zu ermöglichen. Die aktive Futtersuche kann durch Mehlwurmspender gefördert werden, Futterkugeln, Aufhängen von Futter über dem Boden, Verstecken von Futter in Felsspalten, Bohren von Löchern und Stopfen von Futter in Baumstümpfe, usw.
<b>Kurzkralenotter</b>	1	Aqu / Ter	O	Hackfleisch, Mehlwürmer, Obst, Gemüse, Fisch, Eintagsküken, Katzenfutter, gekochtes Ei, nährstoffmäßig ausgewogene Markenprodukte für getrocknete Fleischfresser	Sozial	2) 6) 15) 18) Für 2 Tiere, Poolbereich > 10m <sup>2</sup> (für jeden Zusatz, +2m <sup>2</sup> ) & Tiefe 0,5m	Diese Art sollte ständig Zugang zu einer trockenen und warmen Höhle mit Stroh Einstreu haben. Sie sollten Zugang zu flachem Wasser haben, das in ein tieferes Becken führt, in dem das Tier vollständig untergetaucht schwimmen kann. Die aktive Nahrungssuche kann durch Heimchendosen, Futterbälle, in Eis eingefrorenen Fisch, über dem Boden hängendes Futter, Verstecken von Futter in Spalten, Bohren von Löchern in Baumstümpfe und Füllen mit Futter usw. gefördert werden.
<b>Flussotter, klauenloser Fischotter</b>	1	Aqu / Ter	O	Hackfleisch, Mehlwürmer, Obst, Gemüse, Fisch, Eintagsküken, Katzenfutter, ernährungsphysiologisch ausgewogene getrocknete Markenprodukte für Fleischfresser	Sozial	6) 15) 18) Für 2 Tiere, Poolbereich > 20m <sup>2</sup> & Tiefe 0,8m	Diese Tiere sollten ständig Zugang zu einer trockenen und warmen Höhle mit Stroh Einstreu haben. Sie sollten Zugang zu flachem Wasser haben, das in ein tieferes Becken führt, in dem das Tier vollständig untergetaucht schwimmen kann. Die aktive Futtersuche kann durch Heimchenspielzeug, Futterkugeln, in Eis eingefrorenen Fisch, über dem Boden hängendes Futter, Verstecken von Futter in Felsspalten, Bohren von Löchern in Baumstümpfe und Füllen mit Futter usw. gefördert werden.

SÄUGETIERE	GEFAHR	HABITAT	ERNÄHRUNGSTYP	DIET	SOZIALER STATUS	ERFORDERNISSE	UMWELT & BEREICHERUNG
Riesenotter	1	Aqu / Ter	O	Hackfleisch, Mehlwürmer, Obst, Gemüse, Fisch, Eintagskükken, ernährungsphysiologisch ausgewogene getrocknete Markenprodukte für Fleischfresser	Sozial	6) 15) 18)	Diese Art sollte ständig Zugang zu einer trockenen und warmen Höhle mit Stroheinstreu haben. Sie sollten Zugang zu flachem Wasser haben, das in ein tieferes Becken führt, in dem das Tier vollständig untergetaucht schwimmen kann. Die aktive Nahrungssuche kann durch Heimchendosen, Futterbälle, in Eis eingefrorenen Fisch, über dem Boden hängendes Futter, Verstecken von Futter in Spalten, Bohren von Löchern in Baumstümpfe und Füllen mit Futter usw. gefördert werden.
Seeotter	1	Aqu	C	Fisch, Schalentiere, Tintenfisch, Gemüse, ausgewogene Markenprodukte für getrocknete Fleischfresser	Sozial	6) 18) Für 2 Tiere, Poolbereich >60m² (für jeden Zusatz, +25m²) & Tiefe 2m	Diese Art sollte ständig Zugang zu einer trockenen und warmen Höhle mit Stroheinstreu haben. Sie sollten Zugang zu flachem Wasser haben, das in ein tieferes Becken führt, in dem das Tier vollständig untergetaucht schwimmen kann. Die aktive Nahrungssuche kann durch Heimchendosen, Futterbälle, in Eis eingefrorenen Fisch, über dem Boden hängendes Futter, Verstecken von Futter in Spalten, Bohren von Löchern in Baumstümpfe und Füllen mit Futter usw. gefördert werden.
Zwergmanguste	2	Ter		Hackfleisch, Mehlwürmer, Gemüse, Eintagskükken, ernährungsphysiologisch ausgewogene Marken von getrockneten Fleischfresser-Rezepturen	Sozial	1) 3) 15)	Das Innengehege sollte über ausreichend Einstreu und Rückzugs- und Fluchtmöglichkeiten verfügen. Das Außengehege sollte mit Pflanzen bepflanzt sein, die Schatten spenden, Verstecke und Ausgucke bieten und es den Tieren ermöglichen, sich voneinander zu entfernen oder Privatsphäre zu suchen. In der Umgebung sollten Holzstämme und Steine aufgeschichtet werden, damit die Tiere Verstecke finden und nach Nahrung suchen können. Der Haltungsbereich sollte natürliches Licht und Plätze zum Sonnenbaden bieten. Die Tiere sollten Zugang zu weichem Substrat haben, um das Graben zu ermöglichen.
Erdmännchen, Zebromangusten, Fuchsmangusten	2	Ter		Hackfleisch, Mehlwürmer, Gemüse, Eintagskükken, ernährungsphysiologisch ausgewogene Marken von getrockneten Fleischfresser-Rezepturen	Sozial	1) 3) 15) 20)	Das Innengehege sollte über ausreichend Einstreu und Rückzugs- und Fluchtmöglichkeiten verfügen. Das Außengehege sollte mit Pflanzen bepflanzt sein, die Schatten spenden, Verstecke und Ausgucke bieten und es den Tieren ermöglichen, sich voneinander zu entfernen oder Privatsphäre zu suchen. In der Umgebung sollten Holzstämme und Steine aufgeschichtet werden, damit die Tiere Verstecke finden und nach Nahrung suchen können. Der Haltungsbereich sollte natürliches Licht und Plätze zum Sonnenbaden bieten. Die Tiere sollten Zugang zu weichem Substrat haben, um das Graben zu ermöglichen.
Andere Mungoarten	2	Ter		Hackfleisch, Mehlwürmer, Gemüse, Eintagskükken, ernährungsphysiologisch ausgewogene Marken von getrockneten Fleischfresser-Rezepturen	Sozial	1) 3) 15) 17) 20) Sumpfmongangäne 18)	Das Innengehege sollte über ausreichend Einstreu und Rückzugs- und Fluchtmöglichkeiten verfügen. Das Außengehege sollte mit Pflanzen bepflanzt sein, die Schatten spenden, Verstecke und Ausgucke bieten und es den Tieren ermöglichen, sich voneinander zu entfernen oder Privatsphäre zu suchen. In der Umgebung sollten Holzstämme und Steine aufgeschichtet werden, damit die Tiere Verstecke finden und nach Nahrung suchen können. Der Haltungsbereich sollte natürliches Licht und Plätze zum Sonnenbaden bieten. Die Tiere sollten Zugang zu weichem Substrat haben, um das Graben zu ermöglichen.

SÄUGETIERE	GEFAHR	HABITAT	ERNÄHRUNGSTYP	DIET	SOZIALER STATUS	ERFORDERNISSE	UMWELT & BEREICHERUNG
Schwarzfußkatze, Leopardkatze, Rostfleckkatze, Pallas-Katze, Baumverriden, Fossa, Bärenkatze, Zibetkatze, Wildkatze, Schilfkatz, Jaguarondi	1 or 2	Ter or Ter / Arb	C	Empfehlenswert sind gehacktes Pferde- oder Rinderfleisch sowie ganze Schlachtkörper mit Knochen (kleine Säugtiere und Hühner). Nahrungsergänzungsmittel für Fleischfresser (z. B. Mazuri) liefern die erforderlichen Vitamine und Mineralien (verschiedene Tierarten haben einen unterschiedlichen Bedarf)	Einzelgänger	2) 4) 6) 11) 15) 17) 21) 23) 52) 53) Fischerkatzen und Flachkopfkatten: 18)	Diese kleineren, wendigen Katzen brauchen kein so großes Gehege wie die Großkatzen, aber sie sollten ein Dach haben. Sie sollten nicht in der Nähe von Beutetieren untergebracht werden, da dies für beide Arten erheblichen Stress bedeuten könnte. Es ist ratsam, den Außenbereich nachts zu betreten, damit die Tiere ihre normalen Verhaltensweisen ausleben können. Die Innenbereiche sollten mit Einstreu, Licht, Wärme und Belüftung ausgestattet sein, und es sollte versucht werden, diesen Bereich mit Plattformen und Zugangsrampen anregend zu gestalten. Der Außenbereich sollte mit Klettergerüsten, Plattformen, Steinen, natürlichem Substrat und Pflanzung ausgestattet sein, um Schatten, Verstecke und Aussichtspunkte zu bieten, die die Tiere zur Bewegung anregen und ihnen die Möglichkeit geben, sich voneinander zu entfernen oder ihre Privatsphäre zu suchen. Fließendes Wasser und/oder ein kleiner Teich werden empfohlen. Alle Tiere sollten den ganzen Tag über Zugang zu ihrem Außengehege haben. Die Fütterungszeiten sollten täglich, wöchentlich oder saisonal variiert werden, mit 1 bis 2 Fastentagen pro Woche. Kleinere Katzen sind beweglicher, und daher sollte die Fütterung dieses Verhalten fördern: Hängen Sie Futter vom Boden auf, um die Tiere zum Springen und Herunterreißen des Futters zu animieren, streuen Sie Futter wahllos im Gehege und auf Ästen aus und verstecken Sie Fleisch unter Baumstämmen, in Spalten oder auf hohen Plattformen.
Luchse, Serval, mittelgroße Katzen, Nebelparder	1	Ter or Ter / Arb	C	Empfehlenswert sind gehacktes Pferde- oder Rinderfleisch sowie ganze Schlachtkörper mit Knochen (kleine Säugtiere und Hühner). Nahrungsergänzungsmittel für Fleischfresser (wie Mazuri) liefern die erforderlichen Vitamine und Mineralien.) (verschiedene Arten haben unterschiedliche Anforderungen)	Einzelgänger	2) 4) 6) 11) 15) 21) 23) 52) 53)	Diese kleineren, wendigen Katzen brauchen nicht so große Gehege wie die Großkatzen, aber sie sollten ein Dach haben. Sie sollten nicht in der Nähe von Beutetieren untergebracht werden, da dies für beide Arten erheblichen Stress bedeuten würde. Es ist ratsam, den Außenbereich nachts zu betreten, damit die Tiere ihre normalen Verhaltensweisen ausleben können. Die Innenbereiche sollten über Einstreu, Licht, Wärme und Belüftung verfügen, und es sollte versucht werden, diesen Bereich durch Plattformen und Zugangsrampen zu stimulieren. Der Außenbereich: Klettergerüste, Plattformen, Felsen, natürliches Substrat und Pflanzen, die Schatten, Verstecke und Aussichtspunkte bieten und die Tiere zur Bewegung anregen und ihnen die Möglichkeit geben, sich voneinander zu entfernen oder Privatsphäre zu suchen. Fließendes Wasser und/oder ein kleiner Teich werden empfohlen. Alle Tiere sollten den ganzen Tag über Zugang zum Außengehege haben. Die Fütterungszeiten sollten täglich, wöchentlich oder saisonal variiert werden, mit 1 bis 2 Fastentagen pro Woche. Kleinere Katzen sind beweglicher, und daher sollte die Fütterung dieses Verhalten fördern: Hängen Sie Futter vom Boden auf, um die Tiere zum Springen und Herunterreißen zu animieren, streuen Sie Futter wahllos im Gehege und auf Ästen aus und verstecken Sie Fleisch unter Baumstämmen, in Felsspalten oder auf hohen Plattformen. Luchse sind flinke Großkatzen und sollten Gehege mit einem mindestens 4 m hohen, stabilen Zaun und einem Dach haben.

SÄUGETIERE	GEFAHR	HABITAT	ERNÄHRUNGSTYP	DIET	SOZIALER STATUS	ERFORDERNISSE	UMWELT & BEREICHERUNG
Pumas, Jaguar, Leopard, Schneeleopard	1	Ter / Arb	C	Empfehlenswert sind ganze Kadaver oder Teile von Pferden oder Kühen am Knochen. Nagetiere und Geflügel können ebenfalls zur Abwechslung auf dem Speiseplan stehen, sollten aber nicht den Hauptteil der Ernährung ausmachen. Von Schweinen und Schafen ist abzuraten. Zusätzliche, ernährungsphysiologisch ausgewogene getrocknete Fleischfresserprodukte (wie Mazuri) liefern die erforderlichen Vitamine und Mineralien.	Einzelgänger	2) 4) 6) 11) 15) 21) 23) 52) 53) Jaguars: 18)	Diese flinken Großkatzen sollten in Gehegen untergebracht werden, die über einen stabilen, mindestens 4 m hohen Zaun mit einem Dach verfügen. Großkatzen dürfen nicht in der Nähe von Beutetieren untergebracht werden, da dies für beide Arten erheblichen Stress bedeuten würde. Alle Tiere sollten den ganzen Tag über Zugang zum Außenbereich haben. Es ist ratsam, den Tieren auch nachts Zugang zum Außengehege zu gewähren, damit sie ihre normalen Verhaltensweisen ausleben können. Die Innenbereiche sollten über Einstreu, Licht, Wärme und Belüftung verfügen, und es sollte versucht werden, diesen Bereich mit Plattformen und Zugangsrampen anregend zu gestalten. Der Außenbereich sollte mit Klettergerüsten, Plattformen, Felsen, natürlichen Untergründen und Pflanzen ausgestattet sein, die Schatten, Verstecke und Aussichtspunkte bieten und die Tiere zur Bewegung anregen und ihnen die Möglichkeit geben, sich voneinander zu entfernen oder ihre Privatsphäre zu suchen. Fließendes Wasser macht das Gehege interessant, und ein Badebecken für Jaguare wäre ratsam. Katzen in Gefangenschaft haben oft mehr Masse und weniger Muskeln als Wildkatzen, daher sollte die Haltung der Tiere Bewegung und einen regen Muskeleinsatz fördern, indem Futter in Säcken über dem Boden aufgehängt wird, um die Tiere zum Springen und Herunterreißen des Futters zu animieren, Fleisch unter Baumstämmen, in Spalten oder auf hohen Plattformen im Gehege versteckt wird oder das Futter in Pappkartons zum Aufreißen untergebracht wird. Die Fütterungszeiten sollten täglich, wöchentlich oder saisonal variiert werden, mit 1 bis 2 Fastentagen pro Woche.
Löwen, Tiger	1	Ter	C	Empfehlenswert sind ganze Kadaver oder Teile von Pferden oder Kühen am Knochen. Nagetiere und Geflügel können ebenfalls zur Abwechslung auf dem Speiseplan stehen, sollten aber nicht den Hauptteil der Ernährung ausmachen. Von Schweinen und Schafen ist abzuraten. Zusätzliche, ernährungsphysiologisch ausgewogene getrocknete Fleischfresserprodukte (wie Mazuri) liefern die erforderlichen Vitamine und Mineralien.	Löwe –Sozial Tiger –Einzelgänger	2) 6) 11) 15) 21) 23) 52) 53) Tiger: 4) 18)	Großkatzen dürfen nicht in der Nähe von Beutetieren untergebracht werden, da dies für beide Arten erheblichen Stress bedeuten würde. Alle Tiere sollten den ganzen Tag über Zugang zum Außenbereich haben. Es ist ratsam, den Tieren nachts Zugang zum Außenbereich zu gewähren, damit sie ihre normalen Verhaltensweisen ausleben können. Innengehege sollten über Einstreu, Licht und Belüftung verfügen. Außengehege sollten bepflanzt sein und über eine geeignete Landschaftsgestaltung, natürliches Substrat, Plattformen und Zugangsrampen/Baumstämme verfügen, um Schatten, Verstecke, Aussichtspunkte und Bereicherung zu bieten. Tiger sind gute Schwimmer und sollten mit Pools ausgestattet werden, aber Löwen werden im Allgemeinen keine Pools benutzen. Das Einbringen von Strohsäcken mit dem Geruch von Beutetieren ist eine zusätzliche Bereicherung. Katzen in Gefangenschaft haben oft mehr Masse und weniger Muskeln als Wildkatzen, daher sollte die Haltung der Tiere Bewegung und einen regen Muskelbetrieb fördern. Die Fütterungszeiten sollten täglich, wöchentlich oder saisonal variiert werden mit 1 bis 2 Fastentagen pro Woche. Bei Tigern kann das Futter z. B. auf der Spitze von Telegrafmasten oder auf Plattformen im Gehege platziert werden. Bei Löwen sollte das Verstecken des Fleisches in Pappkartons die Tiere dazu anregen, die Behälter aufzureißen. Löwen sollten in Gruppen untergebracht werden, während Tiger in Paaren gehalten werden können, da dies die Aktivität erhöht und abnormales Verhalten verringert.

SÄUGETIERE	GEFAHR	HABITAT	ERNÄHRUNGSTYP	DIET	SOZIALER STATUS	ERFORDERNISSE	UMWELT & BEREICHERUNG
Gepard	1	Ter	C	Empfehlenswert sind ganze Kadaver oder Teile von Pferden oder Kühen am Knochen. Nagetiere und Geflügel können ebenfalls zur Abwechslung auf dem Speiseplan stehen, sollten aber nicht den Hauptteil der Ernährung ausmachen. Von Schweinen und Schafen ist abzuraten. Zusätzliche, ernährungsphysiologisch ausgewogene getrocknete Fleischfresserprodukte (wie Mazuri) liefern die erforderlichen Vitamine und Mineralien.	Einzelgänger	2) 4) 6) 11) 15) 21) 52) 53)	Großkatzen dürfen nicht in der Nähe von Beutetieren untergebracht werden, da dies für beide Arten erheblichen Stress bedeuten würde. Alle Tiere sollten den ganzen Tag über Zugang zum Außenbereich haben. Es ist ratsam, den Tieren auch nachts Zugang zum Außengehege zu gewähren, damit sie ihre normalen Verhaltensweisen ausleben können. Die Innenbereiche sollten über Einstreu, Licht, Wärme und Belüftung verfügen, und es sollte versucht werden, diesen Bereich mit Plattformen und Zugangsrampen anregend zu gestalten. Der Außenbereich sollte mit Klettergerüsten, Plattformen, Felsen, natürlichen Untergründen und Pflanzen ausgestattet sein, um Schatten, Verstecke und Aussichtspunkte zu bieten und die Tiere zur Bewegung anzuregen und ihnen die Möglichkeit zu geben, sich voneinander zu entfernen oder Privatsphäre zu suchen. Er sollte lang genug sein, damit die Tiere, wenn sie es wünschen, laufen können. Zur Bereicherung sollte die aktive Fütterung durch das Verstecken von Futter an Ködem oder Drahtseilen zur Simulation des Jagdverhaltens, die Fütterung ganzer Kadaver und strukturelle Variabilität wie fließendes Wasser gefördert werden.
Hyänen und Erdwölfe	1	Ter	C	Hackfleisch, ganze Kadaver von Pferden, Rindern, Schafen und Ziegen, frisch getötete Säugetiere und Vögel einschließlich Hühner. Etwas kleineres Beutefleisch, etwas Gemüse, gekochte Eier, Hundeflocken, Rosinen, Grillen.	Social	1) Hyänen: 6) 11) 21) 53) Erdwolf: 11) 21)	Innengehege oder Unterstände sollten über Einstreu und Licht verfügen und gut belüftet sein. Alle Tiere sollten den ganzen Tag über Zugang zum Außenbereich haben, der begrünt und so gestaltet sein sollte, dass er Schatten, Verstecke und Ausgucke bietet und es den Tieren ermöglicht, sich voneinander zu entfernen oder Privatsphäre zu suchen. Sie sollten ausreichend Platz zum Laufen und Sonnen haben und über geschützte Bereiche verfügen, um extreme Wetterbedingungen zu vermeiden. Es sollte natürliches Substrat vorhanden sein, in dem die Tiere graben können. Das Einbringen von Strohsäcken mit dem Geruch von Beutetieren ist eine zusätzliche Bereicherung. Zur Anreicherung des Futters sollten Futterstücke versteckt und der Ort, an dem das Futter angeboten wird, variiert werden, um die aktive Futtersuche zu fördern. Da es sich in der Regel um Rudeltiere handelt, sollte darauf geachtet werden, dass alle Tiere ihre zugeeilte Ration erhalten. Da es sich um soziale Tiere handelt, sollten sie in Gruppen untergebracht werden.

SÄUGETIERE	GEFAHR	HABITAT	ERNÄHRUNGSTYP	DIET	SOZIALER STATUS	ERFORDERNISSE	UMWELT & BEREICHERUNG
<b>Robben, Pelzrobber, Seelöwen und Walrosse</b>	1	Aqu	C	Fisch, Tintenfisch, Vitamin-/ Mineralstoffpräparate	Sozial	14) 27) Terrestrische Flächengröße für jede Robbe: 10 m <sup>2</sup> ; und für jeden Seelöwen, jede Pelzrobbe und jedes Walross: 15m <sup>2</sup> . Für 5 Robben, Poolbereich: >80m <sup>2</sup> (für jedes weitere Tier, +10m <sup>2</sup> ) & Tiefe 2m Für 5 Seelöwen/ Pelzrobber, Poolbereich: >150m <sup>2</sup> (für jedes weitere Tier, +15m <sup>2</sup> ) & Tiefe 3m Für 3 Walrosse, Poolbereich :>250m <sup>2</sup> (für jedes weitere Tier, +40m <sup>2</sup> ) & Tiefe 10m	Die Gehege sollten über ausreichend tiefe Salzwasserbecken im Freien verfügen, damit die Tiere frei schwimmen können, und über Felsen, die einen leichten Zugang zu Felsvorsprüngen, Inseln und freiliegenden Felsen ermöglichen, damit sie sich in der Sonne sonnen können. Künstliche Becken sollten in dunklen, nicht reflektierenden Farben gestrichen sein, um UV-Reflexionen und Augenprobleme zu vermeiden. Die Sterilisation des Wassers mit Ozon ist Chlor vorzuziehen, und die Temperatur sollte innerhalb der artspezifischen Grenzen gehalten werden. Mehrere Becken sind einem einzigen vorzuziehen, damit die Tiere die Möglichkeit haben, zwischen verschiedenen Umgebungen zu wählen und sich gegenseitig zu meiden, falls dies gewünscht wird. Für kälteempfindliche Arten sind je nach den Umgebungstemperaturen in der Einrichtung Innenbecken mit Auslaufbereichen erforderlich. Es sollten mehrere Auslaufbereiche mit verschiedenen Ablagen vorhanden sein, damit die Tiere die Wahl haben und die Möglichkeit haben, alle gleichzeitig auszulaufen. Neuartige Objekte wie schwimmende Plastikbehälter/Bojen, sinkende Bälle, Ratschfütterer, Seile und Schlauchkonstruktionen, die «künstlichen Seetang» bilden, regen die Neugierde und das Spiel an.
<b>ERDFERKEL UND HYRAXE</b>							
<b>Erdferkel</b>	2	Ter	C	Mehlwürmer, Wachswürmer, gekochtes Ei, Hundefutter, Wurzelgemüse, ernährungsphysiologisch ausgewogene getrocknete Insektizidrezepturen	Erzelgänger	1) 3)	Diese Tiere sind nachtaktiv, so dass für die Besucher umgekehrte Beleuchtungszyklen erforderlich sein können: Der Haltungsbereich sollte am Tag halbdunkel und in der Nacht hell sein. Werden die Tiere bei natürlichem Licht gehalten, müssen sie ständig Zugang zu dunklen Boxen oder Höhlen haben, die von der Öffentlichkeit nicht eingesehen werden können. Der Innenbereich sollte über ausreichend Einstreu und Rückzugs- und Fluchtmöglichkeiten verfügen. Der Haltungsbereich sollte ein weiches Substrat mit Pflanzen, Holzstapeln und Unterständen aufweisen. Das Futter kann in Spalten versteckt und im Haltungsbereich verstreut werden, um das Suchverhalten zu fördern.
<b>Schliefer</b>	2	Ter / Arb	H	Gemüse, Kräuter, Saatgut und Heu, ernährungsphysiologisch ausgewogene getrocknete Pflanzenfresser-Rezepturen von Markenherstellern	Sozial	2) 8) 36)	Die Tiere sollten ständig Zugang zu Innengehegen oder Unterständen haben, die ausreichend Einstreu enthalten, um den Nestbau zu ermöglichen und die Tiere vor Blicken zu schützen. Das Außengehege sollte über Felsbrocken und Felsvorsprünge mit geeigneter Bepflanzung verfügen, um Schatten, Verstecke und Aussichtspunkte zu bieten und den Tieren die Möglichkeit zu geben, sich voneinander zu entfernen. Spalten können genutzt oder gebaut werden, um Nahrung zu verstecken.

SÄUGETIERE	GEFAHR	HABITAT	ERNÄHRUNGSTYP	DIET	SOZIALER STATUS	ERFORDERNISSE	UMWELT & BEREICHERUNG
<b>ELEFANTEN</b>							
<b>Elefanten</b>	1	Ter	H	Reich an Ballaststoffen und nährstoffarm. Stroh und Heu sollten mindestens 70 % des Futters ausmachen, die restlichen 30 % entfallen auf Pellets und andere Futtermittel (z. B. Getreide, Obst, Gemüse, Nüsse).	Sozial	24) 25) 32) Männchen in wechselnden Ställen während der Mauser	Elefanten leben in Herden und sollten mit anderen Tieren zusammen untergebracht werden. Elefanten sollten in einer sozialen Gruppe von 4 oder mehr Tieren gehalten werden, es sei denn, es gibt gute Gründe, die dagegen sprechen - d.h. übermäßiges aggressives Verhalten. Der Großteil der Nahrung der Elefanten sollte aus Gras bestehen, wobei die Tiere sich mit dem Entfernen von Blättern sowie dem Brechen und Entrinden von Ästen beschäftigen können. Stämme und Baumstämme bieten Nahrung und Bereicherung. Die Nahrungsaufnahme kann durch Streufütterung, das Verstecken von Gemüse/Erdnüssen/Obst und das Bestreichen von Gegenständen mit Erdnussbutter gefördert werden. Fütterungsvorrichtungen wie Futterkugeln, Eisblöcke und Futterpuzzle sollten regelmäßig verwendet werden. In Innenräumen sollte der Boden mit natürlichem Substrat wie Sand, Holzspänen oder Sägemehl bedeckt sein, und im Außenbereich sollte Erde oder Gras statt Beton verwendet werden, um Fußprobleme zu vermeiden. Innen- und Außengehege sollten über Einrichtungsgegenstände verfügen, die je nach Nutzung regelmäßig ausgetauscht werden können - Scheuerpfähle, schwere Baumstämme, neue Gegenstände (Reifen usw.), ein großes Becken/eine große Schwalbe, ein Staubbad, Aussichtspunkte außerhalb des Geheges und Felsen oder Palisaden, damit die Tiere sich voneinander entfernen oder Privatsphäre suchen können. Trockene Gräben sind für Elefanten gefährlich. Während der Mauser (erhöhte Fortpflanzungshormon-Zeit) werden die männlichen Tiere in der Regel (aber nicht immer) getrennt untergebracht und erfordern ein separates Managementverfahren.
<b>GEFÜTTERTER SÄUGER</b>							
<b>Grevy-Zebras, Asiatische Wildesel</b>	1	Ter	H	Heu, Gras, Grünfutter, Wurzelgemüse und ernährungsphysiologisch ausgewogene Marken von getrockneten Pflanzenfresser-Rezepturen. Salzlecken.	Sozial	8) 25) 26) 52)	Zebras und andere Equiden werden in Herden gehalten und sollten mit anderen Tieren derselben Art zusammen untergebracht werden. Die Koppel sollte ausreichend Platz zum Laufen, Bewegen und Fressen bieten. Eine Vielzahl natürlicher Substrate, z. B. Erde, Sand und Gras, kann die Verhaltensvielfalt fördern. Das Außengehege sollte mit Pflanzen bepflanzt sein, um Sichtbarrieren zwischen Tieren und Besuchern zu schaffen, und über Scheuerstellen und Staubbäder verfügen. Diese Arten sollten ständig Zugang zu einem Unterschlupf haben, der ihnen Rückzugsmöglichkeiten, Privatsphäre und Schatten bietet und mit Stroh eingestreut ist. Futter und Heu können in Netzen untergebracht werden, die an den Zäunen um die Außen- und Innengehege befestigt sind. Ganzes Wurzelgemüse und Futterpellets sollten um den Haltungsbereich herum gestreut werden, um eine aktive Fütterung zu fördern.
<b>Steppenzebras, Bergzebras, afrikanische Wildesel, Wildpferde</b>	1	Ter	H	Heu, Gras, Grünfutter, Wurzelgemüse und ernährungsphysiologisch ausgewogene Marken von getrockneten Pflanzenfresser-Rezepturen. Salzlecken.	Sozial	8) 25) 26) 27) 52)	Zebras und andere Equiden werden in Herden gehalten und sollten mit anderen Tieren derselben Art zusammen untergebracht werden. Die Koppel sollte ausreichend Platz zum Laufen, Bewegen und Fressen bieten. Eine Vielzahl natürlicher Substrate, z. B. Erde, Sand und Gras, kann die Verhaltensvielfalt fördern. Das Außengehege sollte mit Pflanzen bepflanzt sein, um Sichtbarrieren zwischen Tieren und Besuchern zu schaffen, und über Scheuerstellen und Staubbäder verfügen. Diese Arten sollten ständig Zugang zu einem Unterschlupf haben, der ihnen Rückzugsmöglichkeiten, Privatsphäre und Schatten bietet und mit Stroh eingestreut ist. Futter und Heu können in Netzen untergebracht werden, die an den Zäunen um die Außen- und Innengehege befestigt sind. Ganzes Wurzelgemüse und Futterpellets sollten um den Haltungsbereich herum gestreut werden, um eine aktive Fütterung zu fördern.

SÄUGETIERE	GEFAHR	HABITAT	ERNÄHRUNGSTYP	DIET	SOZIALER STATUS	ERFORDERNISSE	UMWELT & BEREICHERUNG
<b>Tapire</b>	2	Ter	H	Heu, Gras, Grünfütter, Wurzelgemüse und ernährungsphysiologisch ausgewogene Marken von getrockneten Pflanzenfresser-Rezepturen, Salzlecken.	Einzelgänger	24) 25) 28) Für 2 Tiere, Poolbereich > 10m <sup>2</sup> & Tiefe 0,8m	Die Koppel sollte ausreichend Platz zum Laufen, Bewegen und Fressen bieten. Eine Vielzahl natürlicher Substrate, z. B. Erde, Sand und Gras, kann die Verhaltensvielfalt fördern. Das Außengehege sollte mit Pflanzen bepflanzt sein, um Sichtbarrieren zwischen Tieren und Besuchern zu schaffen, und über Scheuerstellen und Staubbadstellen verfügen. Tapire sollten über ein Außenbecken verfügen, da sie flinke Schwimmer sind. Diese Tierart sollte ständig Zugang zu einem Unterschlupf haben, der Schutz, Privatsphäre und Schatten bietet und mit Stroh eingestreut ist.  Futter und Heu können in Netzen ausgelegt werden, die an den Zäunen um die Außen- und Innenbereiche befestigt sind. Ganzes Wurzelgemüse und Futterpellets sollten um den Haltungsbereich herum gestreut werden, um die Tiere zur aktiven Futtersuche anzuregen.
<b>Nashörner</b>	1	Ter	H	Zweige, Heu, ernährungsphysiologisch ausgewogene Marken von getrockneten Pflanzenfresser-Rezepturen	Sozial	4) (mit Ausnahme von Breitmaul- / Breitmaulnasenhörnern) 11) 24) 25) 29) 38)	Nashörner leben in Herden und sollten mit anderen Tieren zusammen untergebracht werden. Die Gehege sollten über einen Innen- und einen Außenbereich verfügen, der vorzugsweise jederzeit zugänglich ist. Innenunterkünfte sollten über Einstreu, Licht und Belüftung verfügen. Der Boden im Innenbereich sollte mit Sand, Stroh oder Sägespänen bedeckt sein, und im Außenbereich wird Erde oder Gras anstelle von Beton dringend empfohlen. Im Innen- und Außenbereich sollten interessante Gegenstände vorhanden sein, die je nach Interesse der Tiere regelmäßig ausgetauscht werden - Stöbern, Reibepfähle, schwere Baumstämme, neuartige Gegenstände (Reifen, Verkehrskegel usw.), Ausblicke auf den Außenbereich und Felsen oder Palisaden, damit die Tiere sich voneinander entfernen oder ihre eine Rückzugsmöglichkeit suchen können. Auch Suhlen sind eine gute Bereicherung für Nashörner. Das Stöbern ist eine große Bereicherung, da es die Tiere dazu anregt, sich ihr Futter selbst zu erarbeiten, indem sie Blätter entfernen und Äste abbrechen und entrinden. Stämme und Baumstämme bieten ebenfalls Nahrung und Bereicherung.
<b>Zwergwildschwein</b>	3	Ter	H	Wurzelgemüse, ernährungsphysiologisch ausgewogene getrocknete Pflanzenfresser-Rezepturen von Markenherstellern	Sozial (Männchen sind jedoch Einzelgänger)	25) 27) 29)	Diese Tiere graben in freier Wildbahn nach Wurzeln. Um dies zu imitieren, sollten ganze Wurzelgemüse und Futterpellets unter der Erde/dem Rindenhäcksel versteckt werden, und das Futter sollte zwischen Holzstapeln versteckt werden. Die Außengehege sollten eine Vielzahl von Zweigen, Unterständen, Pflanzen und Aststrukturen aufweisen, um die Verhaltensvielfalt zu erhöhen und den Tieren eine größere Auswahl an Umgebungen zu bieten.
<b>Andere Wildschweine</b>	1	Ter	H	Wurzelgemüse, ernährungsphysiologisch ausgewogene getrocknete Pflanzenfresser-Rezepturen von Markenherstellern	Sozial	8) 17) 25) 27) 29)	Wildschweinarten leben in Gruppen und sollten mit anderen Tieren derselben Art zusammen gehalten werden. Diese Tiere graben in freier Wildbahn nach Wurzeln. Um dies zu imitieren, sollten ganze Wurzelgemüse und Futterpellets unter der Erde/dem Rindenhäcksel versteckt werden, und das Futter sollte zwischen Holzstapeln versteckt werden. Die Außengehege sollten eine Vielzahl von Ästen, Unterständen, Pflanzen und Aststrukturen aufweisen, um die Verhaltensvielfalt zu erhöhen und den Tieren eine größere Auswahl an Lebensräumen zu bieten.
<b>Pekaris</b>	1	Ter	H	Wurzelgemüse, ernährungsphysiologisch ausgewogene getrocknete Pflanzenfresser-Rezepturen von Markenherstellern	Sozial	25) 29)	Wildschweinarten kommen in Gruppen vor und sollten mit anderen Tieren derselben Art zusammen gehalten werden. Das Innengehege sollte über ausreichend Stroheinstreu verfügen, und der Außenbereich sollte mit weichem Substrat bedeckt sein, damit die Tiere nach verstecktem Futter wühlen können. Holzstapel/Baumstämme und Pflanzen können Schutz und Schatten spenden und die Flucht vor anderen Tieren ermöglichen. In freier Wildbahn graben die Tiere nach Wurzeln. Um dies zu imitieren, sollten ganze Wurzelgemüse und Futterpellets unter der Erde/dem Rindenmulch versteckt werden, ebenso wie Futter unter Holzstapeln.

SÄUGETIERE	GEFAHR	HABITAT	ERNÄHRUNGSTYP	DIET	SOZIALER STATUS	ERFORDERNISSE	UMWELT & BEREICHERUNG
<b>Zwergflusspferd</b>	1	Aqu / Ter	H	Obst, Gemüse	Einsam/ Sozial	4) 24) 29) Für 2 Tiere, Poolbereich > 20m <sup>2</sup> & Tiefe 0,8m	Flusspferde sollten Zugang zu Becken haben, die ein vollständiges Eintauchen und Tauchen ermöglichen, sowie zu einem Auslauf mit Gras und weichem Substrat, das mit Pflanzen bepflanzt ist und Schutz und eine Rückzugsmöglichkeit bietet. Die aktive Nahrungssuche kann durch die Bereitstellung von Obst-/Gemüseisblöcken, schwimmendem Obst und Gemüse im Wasser, Streufütterung und Futterpuzzle gefördert werden.
<b>Nilpferd</b>	1	Aqu / Ter	H	Zweige, Heu, ernährungsphysiologisch ausgewogene Marken von getrockneten Pflanzenfresser-Rezepturen	Sozial	24) Für 2 Tiere, Poolbereich > 30m <sup>2</sup> (für jeden Zusatz, +8m <sup>2</sup> ) & Tiefe 1,5m	Flusspferde leben in Gruppen und sollten mit anderen Tieren zusammen untergebracht werden. Flusspferde sollten Zugang zu Becken haben, die ein vollständiges Eintauchen und Tauchen ermöglichen, sowie zu einem Auslauf mit Gras und weichem Substrat, das mit Vegetation bepflanzt ist und Schutz und eine Rückzugsmöglichkeit bietet. Die aktive Nahrungssuche kann durch die Bereitstellung von Obst-/Gemüseisblöcken, schwimmendem Obst und Gemüse im Wasser, Streufütterung und Futterpuzzle gefördert werden.
<b>Lama, Alpaka, Guanako, Vikunja</b>	2	Ter	H	Heu, Gras, Grünfütter, ausgewogene Trockenfutter-Marken, Salzlecksteine.	Sozial	8)	Kameliden werden in Herden gehalten und sollten mit anderen Tieren der gleichen Art zusammen untergebracht werden. Die Koppel sollte ausreichend Platz zum Laufen, Bewegen und Fressen bieten. Eine Vielzahl natürlicher Substrate, z. B. Erde, Sand und Gras, kann die Verhaltensvielfalt fördern. Das Außengehege sollte mit Pflanzen bepflanzt sein, um Sichtbarrieren zwischen Tieren und Besuchern zu schaffen, und über Scheuerstellen und Staubbäder verfügen. Diese Arten sollten ständig Zugang zu einem Unterschlupf haben, der ihnen Schutz, eine Rückzugsmöglichkeit und Schatten bietet und mit Stroh eingestreut ist. Futter und Heu können in Netzen untergebracht werden, die an den Zäunen um die Außen- und Innengehege befestigt sind. Ganzes Wurzelgemüse und Futterpellets sollten um den Haltungsbereich herum gestreut werden, um eine aktive Futtersuche zu fördern.
<b>Zwei- und einhöckrige Kamele</b>	1	Ter	H	Heu, Gras, Grünfütter, ernährungsphysiologisch ausgewogene getrocknete Pflanzenfresser-Rezepturen von Markenherstellern. Vitamin- und Mineralstoffzusätze werden empfohlen, insbesondere für junge Tiere.	Sozial	8) 27)	Kameliden werden in Herden gehalten und sollten mit anderen Tieren der gleichen Art zusammen untergebracht werden. Die Koppel sollte ausreichend Platz zum Laufen, Bewegen und Fressen bieten. Eine Vielzahl natürlicher Substrate, z. B. Erde, Sand und Gras, kann die Verhaltensvielfalt fördern. Das Außengehege sollte mit Pflanzen bepflanzt sein, um Sichtbarrieren zwischen Tieren und Besuchern zu schaffen, und über Scheuerstellen verfügen. Diese Arten sollten ständig Zugang zu einem Unterschlupf haben, der ihnen Schutz, eine Rückzugsmöglichkeit und Schatten bietet und mit Stroh eingestreut ist.  Futter und Heu können in Netzen ausgelegt werden, die an den Zäunen um die Außen- und Innenbereiche befestigt sind. Ganzes Wurzelgemüse und Futterpellets sollten um den Haltungsbereich herum gestreut werden, um die Tiere zur aktiven Futtersuche anzuregen.
<b>Indischer Chevrotain (Maus-Hirsch)</b>	3	Ter	H	Heu, Gras, Grünfütter, ausgewogene Trockenfutter-Marken, Salzlecksteine.	Solitary	6) 18)	Diese Tiere sind nachtaktiv, so dass für die Besucher umgekehrte Beleuchtungszyklen erforderlich sein können: Der Haltungsbereich sollte am Tag halbdunkel und in der Nacht hell sein. Werden die Tiere bei natürlichem Licht gehalten, müssen sie ständig Zugang zu dunklen Boxen oder Höhlen haben, die von der Öffentlichkeit nicht eingesehen werden können. Der Innenbereich sollte über ausreichend Einstreu und Rückzugs- und Fluchtmöglichkeiten verfügen. Das Außengehege sollte je nach den Bedürfnissen der Tiere bepflanzt sein und über eine geeignete Landschaftsgestaltung verfügen, die Schatten, Verstecke und Ausgucke bietet und es den Tieren ermöglicht, sich voneinander zu entfernen, sowie über ein weiches Substrat, in dem sie graben können.

SÄUGETIERE	GEFAHR	HABITAT	ERNÄHRUNGSTYP	DIET	SOZIALER STATUS	ERFORDERNISSE	UMWELT & BEREICHERUNG
Wasserschffel (Maus-Hirsch)	3	Ter / Aqu	O	Heu, Gras, Gräser, Mehlwürmer und nährstoffmäßig ausgewogene getrocknete Markenprodukte. Salzlecken.	Einzelgänger	4) (6) 18) 35)	Diese Tiere sind nachtaktiv, so dass für die Besucher umgekehrte Beleuchtungszyklen erforderlich sein können: Der Haltungsbereich sollte am Tag halbdunkel und in der Nacht hell sein. Werden die Tiere bei natürlichem Licht gehalten, müssen sie ständig Zugang zu dunklen Boxen oder Höhlen haben, die von der Öffentlichkeit nicht eingesehen werden können. Der Innenbereich sollte über ausreichend Einstreu und Rückzugs- und Fluchtmöglichkeiten verfügen. Das Außengehege sollte mit einem Teich angelegt und je nach den Bedürfnissen der Tiere bepflanzt werden, mit einer geeigneten Bepflanzung, die Schatten und Versteckmöglichkeiten bietet und es den Tieren ermöglicht, sich voneinander zu entfernen, sowie mit einem weichen Substrat, das das Graben ermöglicht.
Kleinhirsche (Pudu, Chinesischer Wasserhirsch, Muntjak, Rehe)	1, 2 or 3	Ter	H	Heu, Gras, Grünfutter, ausgewogene Trockenfutter-Marken. Salzleckensteine.	Sozial	6) 8) 30) 52)	Hirsche leben in Herden und sollten mit anderen Tieren der gleichen Art zusammen untergebracht werden. Die Koppel sollte ausreichend Platz zum Laufen, Bewegen und Fressen bieten. Eine Vielzahl natürlicher Substrate, z. B. Erde, Sand und Gras, kann die Verhaltensvielfalt fördern. Das Außengehege sollte mit Pflanzen bepflanzt sein, um Sichtbarrieren zwischen Tieren und Besuchern zu schaffen, und über Scheuerstellen verfügen. Diese Arten sollten ständig Zugang zu einem Unterschlupf haben, der ihnen Schutz, eine Rückzugsmöglichkeit und Schatten bietet und mit Stroh eingestreut ist. Futter und Heu können in Netzen untergebracht werden, die am Boden um die Außen- und Innengehege befestigt sind. Futterpellets sollten rund um den Haltungsbereich verstreut werden, um eine aktive Futtersuche zu fördern.
Mittelgroße Hirsche (z. B. Sikahirsche, Damhirsche)	1 (Weibchen 2)	Ter	H	Heu, Gras, Grünfutter, ausgewogene Trockenfutter-Marken. Salzleckensteine.	Sozial	8) 27) 29) 30) 31) 52)	Hirsche leben in Herden und sollten mit anderen Tieren der gleichen Art zusammen untergebracht werden. Die Koppel sollte ausreichend Platz zum Laufen, Bewegen und Fressen bieten. Eine Vielzahl natürlicher Substrate, z. B. Erde, Sand und Gras, kann die Verhaltensvielfalt fördern. Das Außengehege sollte mit Pflanzen bepflanzt sein, um Sichtbarrieren zwischen Tieren und Besuchern zu schaffen, und über Scheuerstellen verfügen. Diese Arten sollten ständig Zugang zu einem Unterschlupf haben, der ihnen Schutz, eine Rückzugsmöglichkeit und Schatten bietet und mit Stroh eingestreut ist. Futter und Heu können in Netzen untergebracht werden, die am Boden um die Außen- und Innengehege befestigt sind. Futterpellets sollten rund um den Haltungsbereich verstreut werden, um eine aktive Futtersuche zu fördern.
Große Hirsche	1 (Weibchen 2)	Ter	H	Heu, Gras, Grünfutter, ausgewogene Trockenfutter-Marken. Salzleckensteine.	Sozial	8) 27) 29) 30) 31) 52) Sambar, Barashinga, Sumpfhirsch, Rentier, Père-Davids-Hirsch: 18)	Hirsche leben in Herden und sollten mit anderen Tieren der gleichen Art zusammen untergebracht werden. Die Koppel sollte ausreichend Platz zum Laufen, Bewegen und Fressen bieten. Eine Vielzahl natürlicher Substrate, z. B. Erde, Sand und Gras, kann die Verhaltensvielfalt fördern. Das Außengehege sollte mit Pflanzen bepflanzt sein, um Sichtbarrieren zwischen Tieren und Besuchern zu schaffen, und über Scheuerstellen verfügen. Diese Arten sollten ständig Zugang zu einem Unterschlupf haben, der ihnen Schutz, eine Rückzugsmöglichkeit und Schatten bietet und mit Stroh eingestreut ist. Futter und Heu können in Netzen untergebracht werden, die am Boden um die Außen- und Innengehege befestigt sind. Futterpellets sollten rund um den Haltungsbereich verstreut werden, um eine aktive Futtersuche zu fördern.

SÄUGETIERE	GEFAHR	HABITAT	ERNÄHRUNGSTYP	DIET	SOZIALER STATUS	ERFORDERNISSE	UMWELT & BEREICHERUNG
Elche	1	Ter	H	Heu, Gras, Grünfutter, ausgewogene Trockenfutter-Marken. Salzleckensteine.	Einzelgänger	8) 18) 28) 31) 32) 52)	Die Koppel sollte ausreichend Platz zum Laufen, Bewegen und Fressen bieten. Eine Vielzahl natürlicher Substrate, z. B. Erde, Sand und Gras, kann die Verhaltensvielfalt fördern. Das Außengehege sollte mit Pflanzen bepflanzt sein, um Sichtbarrieren zwischen Tieren und Besuchern zu schaffen, und über Scheuerstellen verfügen. Diese Arten sollten ständig Zugang zu einem Unterschlupf haben, der ihnen Schutz, eine Rückzugsmöglichkeit und Schatten bietet und mit Stroh eingestreut ist. Futter und Heu können in Netzen untergebracht werden, die im Außen- und Innenbereich des Haltungsbereichs am Boden befestigt sind. Futterpellets sollten im Haltungsbereich verstreut werden, um die Tiere zur aktiven Futtersuche anzuregen.
Okapi	2	Ter	H	Heu, Gras, Grünfutter, ausgewogene Trockenfutter-Marken. Salzleckensteine.	Einzelgänger	4) 26) 52)	Die Koppel sollte ausreichend Platz zum Laufen, Bewegen und Fressen bieten. Eine Vielzahl natürlicher Substrate, z. B. Erde, Sand und Gras, kann die Verhaltensvielfalt fördern. Das Außengehege sollte mit Pflanzen bepflanzt sein, um Sichtbarrieren zwischen Tieren und Besuchern zu schaffen, und über Scheuerstellen verfügen. Diese Arten sollten ständig Zugang zu einem Unterschlupf haben, der ihnen Schutz, eine Rückzugsmöglichkeit und Schatten bietet und mit Stroh eingestreut ist. Futter und Heu können in Netzen untergebracht werden, die im Außen- und Innenbereich des Haltungsbereichs am Boden befestigt sind. Futterpellets sollten im Haltungsbereich verstreut werden, um die Tiere zur aktiven Futtersuche anzuregen.
Giraffen	1	Ter	H	Stöbern Sie in ausgewogenen Trockenfuttermarken, Heu (insbesondere Luzerne), Gras. Salzlecken.	Sozial	33) 52) Männer: 26)	Die Koppel sollte ausreichend Platz zum Laufen, Bewegen und Fressen bieten. Eine Vielzahl natürlicher Substrate, z. B. Erde, Sand und Gras, kann die Verhaltensvielfalt fördern. Das Außengehege sollte mit Pflanzen bepflanzt sein, um Sichtbarrieren zwischen Tieren und Besuchern zu schaffen, und über Scheuerstellen verfügen. Diese Arten sollten ständig Zugang zu einem Unterschlupf haben, der ihnen Schutz, eine Rückzugsmöglichkeit und Schatten bietet und mit Stroh eingestreut ist. Futter- und Heukörbe sollten in einer Höhe aufgehängt werden, die eine einfache Fütterung in Innen- und Außenbereichen ermöglicht, um das Strecken von Kopf und Zunge (natürliches Verhalten) zu fördern, Futterpuzzle und das Verstecken von Futter in aufgehängten Strukturen sollten verwendet werden, um die Zeit der Futtersuche zu verlängern.
Kleine und mittelgroße Ducker, Dikdiks, Zwergantilopen, Steinböcke, Grysböcke, Klippspringer	2	Ter	H	Heu, Gras, Grünfutter, ausgewogene Trockenfutter-Marken. Salzleckensteine.	Duiker und Dik-Dik -Einsame -Sozial	6) 52)	Die Koppel sollte ausreichend Platz zum Laufen, Bewegen und Fressen bieten. Eine Vielzahl natürlicher Substrate, z. B. Erde, Sand und Gras, kann die Verhaltensvielfalt fördern. Das Außengehege sollte mit Pflanzen bepflanzt sein, um Sichtbarrieren zwischen Tieren und Besuchern zu schaffen, und über Scheuerstellen verfügen. Diese Arten sollten ständig Zugang zu einem Unterschlupf haben, der ihnen Schutz, Privatsphäre und Schatten bietet und mit Stroh eingestreut ist. Futter und Heu können in Netzen untergebracht werden, die im Außen- und Innenbereich des Haltungsbereichs am Boden befestigt sind. Futterpellets sollten im Haltungsbereich verstreut werden, um die Tiere zur aktiven Futtersuche anzuregen.
Oribi, Beira	2	Ter	H	Heu, Gras, Grünfutter, ausgewogene Trockenfutter-Marken. Salzleckensteine.	Einzelgänger	6) 52)	Die Koppel sollte ausreichend Platz zum Laufen, Bewegen und Fressen bieten. Eine Vielzahl natürlicher Substrate, z. B. Erde, Sand und Gras, kann die Verhaltensvielfalt fördern. Das Außengehege sollte mit Pflanzen bepflanzt sein, um Sichtbarrieren zwischen Tieren und Besuchern zu schaffen, und über Scheuerstellen verfügen. Diese Arten sollten ständig Zugang zu einem Unterschlupf haben, der ihnen Schutz, Privatsphäre und Schatten bietet und mit Stroh eingestreut ist. Futter und Heu können in Netzen untergebracht werden, die im Außen- und Innenbereich des Haltungsbereichs am Boden befestigt sind. Futterpellets sollten im Haltungsbereich verstreut werden, um die Tiere zur aktiven Futtersuche anzuregen.

SÄUGETIERE	GEFAHR	HABITAT	ERNÄHRUNGSTYP	DIET	SOZIALER STATUS	ERFORDERNISSE	UMWELT & BEREICHERUNG
Gelbhals-ducker	2	Ter	H	Heu, Gras, Grünfutter, ausgewogene Trockenfutter-Marken, Salzlecksteine.	Einzelgänger	4) 6) 52)	Die Koppel sollte ausreichend Platz zum Laufen, Bewegen und Fressen bieten. Eine Vielzahl natürlicher Substrate, z. B. Erde, Sand und Gras, kann die Verhaltensvielfalt fördern. Das Außengehege sollte mit Pflanzen bepflanzt sein, um Sichtbarrieren zwischen Tieren und Besuchern zu schaffen, und über Scheuerstellen verfügen. Diese Arten sollten ständig Zugang zu einem Unterschlupf haben, der ihnen Schutz, eine Rückzugsmöglichkeit und Schatten bietet und mit Stroh eingestreut ist. Futter und Heu können in Netzen untergebracht werden, die im Außen- und Innenbereich des Haltungsbereichs am Boden befestigt sind. Futterpellets sollten im Haltungsbereich verstreut werden, um die Tiere zur aktiven Futtersuche anzuregen.
Gazellen (einschließlich Springbock, Schwarzbock, Impalas), Gerenuk, Dibatag, mittelgroße Antilopen, Gabelböcke, Saiga-Antilopen	2	Ter	H	Heu, Gras, Grünfutter, ausgewogene Trockenfutter-Marken, Salzlecksteine.	Sozial	6) 8) 27) 52)	Antilopenarten kommen in Herden vor und sollten mit anderen Tieren derselben Art zusammen untergebracht werden. Die Koppel sollte ausreichend Platz zum Laufen, Bewegen und Fressen bieten. Eine Vielzahl natürlicher Substrate, z. B. Erde, Sand und Gras, kann die Verhaltensvielfalt fördern. Das Außengehege sollte mit Pflanzen bepflanzt sein, um Sichtbarrieren zwischen Tieren und Besuchern zu schaffen, und über Scheuerstellen verfügen. Diese Arten sollten ständig Zugang zu einem Unterschlupf haben, der ihnen Schutz, eine Rückzugsmöglichkeit und Schatten bietet und mit Stroh eingestreut ist. Futter und Heu können in Netzen untergebracht werden, die im Außen- und Innenbereich des Haltungsbereichs am Boden befestigt sind. Futterpellets sollten im Haltungsbereich verstreut werden, um die Tiere zur aktiven Futtersuche anzuregen.
Gämse, Goral, Seraw, Schneeziege, Takin	2	Ter	H	Heu, Gras, Grünfutter, ausgewogene Trockenfutter-Marken, Salzlecksteine.	Weibchen sozial, Männchen Einzelgänger	2) 6) 8) 28)	Weibliche Tiere leben in Herden und sollten mit anderen Tieren der gleichen Art zusammen untergebracht werden, während männliche Tiere oft Einzelgänger sind. Die Koppel sollte ausreichend Platz zum Laufen, Bewegen und Fressen bieten. Eine Vielzahl natürlicher Substrate, z. B. Erde, Sand und Gras, kann die Verhaltensvielfalt fördern. Das Außengehege sollte mit Pflanzen bepflanzt sein, um Sichtbarrieren zwischen Tieren und Besuchern zu schaffen, und über Scheuerstellen verfügen. Diese Arten sollten ständig Zugang zu einem Unterschlupf haben, der ihnen Schutz, eine Rückzugsmöglichkeit und Schatten bietet und mit Stroh eingestreut ist. Futter und Heu können in Netzen untergebracht werden, die an den Zäunen um die Außen- und Innenbereiche befestigt sind. Futterpellets sollten um den Haltungsbereich herum gestreut werden, um die Tiere zur aktiven Futtersuche anzuregen.
Mufflons	2	Ter	H	Heu, Gras, Grünfutter, ausgewogene Trockenfutter-Marken, Salzlecksteine.	Sozial	2) 8) 27) 52)	Diese Tiere werden in Herden gehalten und sollten mit anderen Tieren derselben Art zusammen untergebracht werden. Die Koppel sollte ausreichend Platz zum Laufen, Bewegen und Fressen bieten. Eine Vielzahl natürlicher Substrate, z. B. Erde, Sand und Gras, kann die Verhaltensvielfalt fördern. Das Außengehege sollte mit Pflanzen bepflanzt sein, um Sichtbarrieren zwischen Tieren und Besuchern zu schaffen, und über Scheuerstellen verfügen. Diese Arten sollten ständig Zugang zu einem Unterschlupf haben, der ihnen Schutz, eine Rückzugsmöglichkeit und Schatten bietet und mit Stroh eingestreut ist. Futter und Heu können in Netzen untergebracht werden, die im Außen- und Innenbereich des Haltungsbereichs am Boden befestigt sind. Futterpellets sollten im Haltungsbereich verstreut werden, um die Tiere zur aktiven Futtersuche anzuregen.

SÄUGETIERE	GEFAHR	HABITAT	ERNÄHRUNGSTYP	DIET	SOZIALER STATUS	ERFORDERNISSE	UMWELT & BEREICHERUNG
Andere Wildschafe, Wildziegen, Bharal, Blauschafe, Berberschafe	1 oder 2	Ter	H	Heu, Gras, Grünfutter, ausgewogene Trockenfutter-Marken, Salzlecksteine.		2) 8) 27) 52)	Diese Tiere werden in Herden gehalten und sollten mit anderen Tieren derselben Art zusammen untergebracht werden. Die Koppel sollte ausreichend Platz zum Laufen, Bewegen und Fressen bieten. Eine Vielzahl natürlicher Substrate, z. B. Erde, Sand und Gras, kann die Verhaltensvielfalt fördern. Das Außengehege sollte mit Pflanzen bepflanzt sein, um Sichtbarrieren zwischen Tieren und Besuchern zu schaffen, und über Scheuerstellen verfügen. Diese Arten sollten ständig Zugang zu einem Unterschlupf haben, der ihnen Schutz, eine Rückzugsmöglichkeit und Schatten bietet und mit Stroh eingestreut ist. Futter und Heu können in Netzen untergebracht werden, die im Außen- und Innenbereich des Haltungsbereichs am Boden befestigt sind. Futterpellets sollten im Haltungsbereich verstreut werden, um die Tiere zur aktiven Futtersuche anzuregen.
Große Antilopen, Wildrinder, Moschusochsen, europäische und nordamerikanische Bison	1 oder 2	Ter	H	Heu, Gras, Grünfutter, ausgewogene Trockenfutter-Marken, Salzlecksteine.		6) 8) 27) 52)	Diese Tiere werden in Herden gehalten und sollten mit anderen Tieren derselben Art zusammen untergebracht werden. Die Koppel sollte ausreichend Platz zum Laufen, Bewegen und Fressen bieten. Eine Vielzahl natürlicher Substrate, z. B. Erde, Sand und Gras, kann die Verhaltensvielfalt fördern. Das Außengehege sollte mit Pflanzen bepflanzt sein, um Sichtbarrieren zwischen Tieren und Besuchern zu schaffen, und über Scheuerstellen verfügen. Diese Arten sollten ständig Zugang zu einem Unterschlupf haben, der ihnen Schutz, eine Rückzugsmöglichkeit und Schatten bietet und mit Stroh eingestreut ist. Futter und Heu können in Netzen untergebracht werden, die im Außen- und Innenbereich des Haltungsbereichs am Boden befestigt sind. Futterpellets sollten im Haltungsbereich verstreut werden, um die Tiere zur aktiven Futtersuche anzuregen.
Wale und Delfine	1, 2 und 3	Aqu	C	Die Empfehlungen für Wale und Delfine in menschlicher Obhut werden derzeit überarbeitet.			

## Anforderungen

- 1) Möglichkeiten zum Graben.
- 2) Klettermöglichkeiten, je nach Art: Äste oder Kletterfelsen. Die Größe der Äste sollte den Greiforganen der Tiere entsprechen.
- 3) Die Schlafboxen sollten den Bedürfnissen der jeweiligen Art entsprechen und entweder auf dem Boden oder erhöht angebracht werden. In Gruppen, die zu sporadischen Aggressionen neigen, sollte eine ausreichende Anzahl von Schlafboxen vorhanden sein, damit jedes Individuum problemlos eine Box erreichen kann.
- 4) Diese Einzeltiere sollten entweder einzeln, paarweise oder in Familiengruppen gehalten werden und über Haltungsbereiche verfügen, die unterteilt werden können. In einigen Ausnahmefällen können große, nicht miteinander verwandte Gruppen gehalten werden, doch muss dies vom Nachweis eines pro-sozialen Verhaltens zwischen den einzelnen Tieren abhängen.
- 5) Für größere Tiere, die mehr Zeit auf dem Boden verbringen, sind auch Außengehege erforderlich.
- 6) Es sollten Sichtschutzwände oder undurchsichtige Zäune angebracht werden, hinter die sich die Tiere zurückziehen und verstecken können.
- 7) Innenräume / Ställe durch Trennwände unterteilt.
- 8) Winterfeste Tiere benötigen einen ausreichenden Unterstand (Lama, Alpaka); andere, wärmeliebende Arten: Innengehege oder Stall wie angegeben.
- 9) Möglichkeit, sich an Strukturen an der Decke des Geheges festzuhalten; offene Schlafboxen für Höhlenbewohner.
- 10) Mehrere Futterstellen, die die Tiere durch Klettern erreichen können.
- 11) Aufteilung und Trennung der Möglichkeiten.
- 12) Für Berberaffen, Tibetmakaken, Japanmakaken und Geladapaviane ist kein Innengehege erforderlich (eine isolierte Hütte, die Schutz bietet, ist ausreichend). Das Gleiche gilt für die Freilandhaltung anderer Arten während des Sommers.
- 13) Schlafboxen, die unterteilt werden können (für Gruppen und Einzeltiere).
- 14) Beschäftigung der Tiere durch hinzugefügte, artgerechte Anreicherungsobjekte, z. B. Futterpuzzle, schwingende Seile, Stroh, Plastikbehälter, Bälle usw.
- 15) Je nach Art erhöhte Liegeplätze für Tamandua, Rieseneichhörnchen, Katzen usw. oder Ausgucke (Otter, Mungos usw.).
- 16) Graben und bahnbrechende Möglichkeiten.
- 17) Innen- oder Außengehege. Wenn für kälteempfindliche Arten ein Außengehege geplant ist, ist ein zusätzliches beheiztes Innengehege erforderlich.
- 18) Bademöglichkeit.
- 19) Für die Zahnpflege und die Beschäftigung der Tiere ist regelmäßig frisches Holz bereitzustellen.
- 20) Außengehege mit Wärmestrahler oder ständiger Zugang zu Bereichen, die das Pflegepersonal thermisch kontrollieren kann.
- 21) Für jedes Tier müssen individuelle Boxen zur Verfügung gestellt werden
- 22) Bei natürlichen Lebensräumen: für Quokkas: 50 m<sup>2</sup>; für Bären: 1000 m<sup>2</sup> oder mehr.
- 23) Innengehege nur für kälteempfindliche (Unter-)Arten; ansonsten isolierte Schlafboxen für jedes erwachsene Tier oder Innengehege wie angegeben.
- 24) Die Gehege sollten ganzjährig Bademöglichkeiten bieten (für Elefanten und asiatische Nashörner). Für Tapire, Flusspferde und Zwergflusspferde: Innen- und Außenbecken.
- 25) Scheuermöglichkeiten, wie Baumstümpfe oder Felsen, und Sandbad oder Schlammbad zur Hautpflege.
- 26) Individueller Innenraum oder Box. Bei geselligen Arten Blickkontakt zwischen den einzelnen Boxen. Heizung für Arten, die nicht winterhart sind.
- 27) Je nach Art, Möglichkeit zur Trennung von Männchen und Weibchen oder Rückzugsmöglichkeiten für Weibchen und Jungtiere.
- 28) Weicher Boden im Außengehege (Rasen, Rindenhäcksel).
- 29) Schlammputze. Möglichkeit für Schweine zum Suhlen und Wühlen.
- 30) Bäume und Äste zum Reiben des Geweihs.
- 31) Die Oberfläche gilt für teilweise verfestigte Anlagen. Die Maße von Gehegen, die ausschließlich aus natürlichen Böden bestehen, sind zu verdreifachen, und es muss möglich sein, die Gehege zu unterteilen.

## Anforderungen (Fortsetzung)

- 32) Baumstümpfe für die Beschäftigung von Moschusochsen.
- 33) Außenbereich sowie überdachter oder überdachter Übungsplatz.
- 34) Übliche Gruppierungen wären monogame Paare mit geduldetem Nachwuchs.
- 35) Unterstand oder Stall für die Unterbringung, falls in Einzelboxen, sollte die Größe dieser Fläche verdreifacht werden.
- 36) Ist ein Außengehege vorhanden, muss ein ständiger Zugang zum Innengehege gewährleistet sein.
- 37) Kurzfristige Anbindehaltung nur aus Sicherheitsgründen oder zur medizinischen Behandlung möglich.
- 38) Weiche, elastische Bodenstruktur mit einem sumpfigen Bereich, der als Zugang zum Wasser dient
- 39) Spezies-spezifisches Einstreumaterial wird bereitgestellt.
- 40) Geeignete Einstreu für Wühltiere: 15 cm tiefer Boden für Hamster; 25 cm tiefer Boden für Rennmäuse; 30 cm für Degus.
- 41) Eine oder mehrere Rückzugsmöglichkeiten, wo alle Tiere Platz finden können. Erhöhte Rückzugsbereiche für Chinchillas.
- 42) Spezies-spezifisches Nistmaterial wird bereitgestellt.
- 43) Bretter in verschiedenen Höhen zum Sitzen und Ausruhen.
- 44) Grob strukturiertes Futter wie Heu oder Stroh.
- 45) Es sollten Gegenstände zum Nagen vorhanden sein, z. B. weiches Holz oder frische Äste.
- 46) Muss ein Sandbad nehmen.
- 47) Die Tiere müssen in Gruppen von mindestens zwei Exemplaren gehalten werden.
- 48) Es ist zulässig, ein einzelnes Tier in einem Gehege zu halten, es sei denn, es handelt sich um soziale Tierarten.
- 49) Freigehege, das das Ausheben von Erdkonstruktionen ermöglicht.
- 50) Für Arten, die Winterschlaf halten oder Trockenperioden durchschlafen, sind entsprechende klimatische Vorkehrungen zu treffen.
- 51) Umzäunungen und Absperrungen dürfen nicht aus Maschendraht bestehen.
- 52) Der Boden des Haltungsbereichs muss die erforderlichen Oberflächenstrukturen aufweisen, um eine artgerechte Fuß- und gegebenenfalls Fellpflege zu ermöglichen. Außerdem müssen geeignete Einrichtungen für Katzen vorhanden sein, die das Abschleifen der Krallen ermöglichen.
- 53) Das Futter ist so bereitzustellen, dass das Tier es sich erarbeiten muss.
- 54) Grob strukturiertes Futter wie Heu, Stroh oder Vitamin-C-haltiges Futter.

Tabelle 1b: VÖGEL

VÖGEL	GEFAHR	HABITAT	ERNÄHRUNGSTYP	DIET	SOZIALER STATUS	ERFORDERNISSE	UMWELT & BEREICHERUNG
<b>FLUGUNFÄHIGE VÖGEL</b>							
<b>Strauß</b>	1	Ter	H	Handelsübliche Laufvogel pellets (mit Vitaminen angereichert), Grünfütter, Mais, Körner und etwas kleingeschnittenes Obst und Gemüse.	Sozial	1) 2)	Strauße sollten in sozialen Gruppen von etwa 10 Tieren mit einem dominanten Männchen, einem dominanten Weibchen und den anderen Weibchen im Harem gehalten werden. Sie ernähren sich hauptsächlich von Samen, Wurzeln und anderen pflanzlichen Stoffen, fressen aber auch gelegentlich Aas oder Insekten wie Heuschrecken. Obwohl Strauße in freier Wildbahn Sand und Kieselsteine fressen, um ihre Nahrung zu verdauen, müssen sie keine Körner fressen, um ihr pelletiertes Futter zu verdauen, und zu viel Sand kann eine Verstopfung verursachen. Strauße sollten ein großes Außengehege und einen dreiseitigen Unterschlupf oder auch einen Innenunterschlupf haben. Ihnen sollte eine große Grasfläche zum Gras zur Verfügung stehen, und sie können mit anderen grasenden Säugetieren zusammen untergebracht werden. Es sollten mehrere Sandflächen vorhanden sein, die zum Graben und Staubbaden anregen. Die Brutzeit beginnt im Mai und endet im August, wobei die Eiablage im Juli ihren Höhepunkt erreicht. Während dieser Zeit müssen Männchen und Weibchen je nach ihrem Verhalten getrennt werden. Die Fütterung kann durch Streufütterung, das Verstecken von Futter in Stämmen und Pflanzen rund um das Gehege und das Aufhängen von Futter im Gehege bereichert werden.
<b>Nandus</b>	2	Ter	H	Handelsübliche Laufvogel pellets (mit Vitaminen angereichert), Grünfütter, Mais, Körner und etwas kleingeschnittenes Obst und Gemüse.	Sozial	1) 2)	Rheas sind gesellige Tiere und sollten in Gruppen untergebracht werden. Sie ernähren sich hauptsächlich von Samen, Wurzeln und anderen pflanzlichen Stoffen, können aber auch gelegentlich Aas oder Insekten wie Heuschrecken fressen. Rheas sollten ein großes Außengehege und einen dreiseitigen Unterstand oder auch einen Innenunterstand haben. Ihnen sollte Gras zum Gras zur Verfügung stehen, und sie können mit anderen grasenden Säugetieren zusammen untergebracht werden. Es sollten mehrere Sandflächen vorhanden sein, die zum Graben und Staubbaden anregen. Die Fütterung kann durch Streufütterung, das Verstecken von Futter in Stämmen und Pflanzen rund um den Haltungsbereich und das Aufhängen von Futter im Haltungsbereich bereichert werden.
<b>Kasuar</b>	1	Ter	H/O	Große Auswahl an Obst (sowohl gehackt als auch ganz), Grillen, Insekten, eine kleine Menge Fisch und kleine Beutetiere, einige handelsübliche Laufvogel pellets (mit Vitaminen angereichert), Futter, Mais, Körner, Samen.	Einzelgänger	3)	Kasuar ernähren sich in erster Linie von Nahrungsmitteln, fressen aber oft auch kleine Insekten und gelegentlich Beutetiere wie Frösche, Mäuse und Fische. Sie sollten getrennt untergebracht werden, wobei zwischen den Tieren Sichtbarrieren errichtet werden sollten, wenn die Gehege nebeneinander liegen. Im Gegensatz zu den anderen Laufvögeln vertragen sie die Unterbringung mit anderen sympatischen Säugetieren nicht gut. Sie sollten sowohl über einen Außenbereich als auch über einen Innenbereich mit warmer Einstreu, Licht und Belüftung verfügen. Die Fütterung kann durch Streufütterung, das Verstecken von Futter in Stämmen und Pflanzen rund um den Haltungsbereich, das Aufhängen von Futter im Haltungsbereich und das Einfrieren von Fruchtsaft in Eisblöcken bereichert werden.
<b>Emu</b>	2	Ter	H	Handelsübliche Laufvogel pellets (mit Vitaminen angereichert), Grünfütter, Mais, Körner und etwas kleingeschnittenes Obst und Gemüse.	Sozial	1) 2) 4)	Emus sind gesellige Tiere und sollten in Gruppen untergebracht werden. Sie ernähren sich hauptsächlich von Samen, Früchten, Wurzeln und anderen pflanzlichen Stoffen sowie von einigen Insekten wie Heuschrecken und Raupen. Sie sollten ein großes Außengehege und einen dreiseitigen Unterstand oder auch einen Innenunterstand haben. Ihnen sollte Gras zum Gras zur Verfügung stehen, und sie können mit anderen grasenden Säugetieren zusammen untergebracht werden. Es sollten mehrere Sandflächen vorhanden sein, die zum Graben und Staubbaden anregen. In den Sommermonaten (bei längerem Tageslicht) bilden sich Brutpaare, und nachdem das Weibchen die Eier gelegt hat, wird das Männchen mit dem Ausbrüten der Eier betraut. Die Fütterung kann durch Streufütterung, das Verstecken von Futter in Stämmen und Pflanzen rund um das Gehege und das Aufhängen von Futter im Gehege bereichert werden.

VÖGEL	GEFAHR	HABITAT	ERNÄHRUNGSTYP	DIET	SOZIALER STATUS	ERFORDERNISSE	UMWELT & BEREICHERUNG
<b>Kiwis</b>	3	Ter	O	Würmer, Spinnen, Insekten (in der Laubstreu), Beeren, ergänzt durch Hackfleisch, Erbsen, Mais, Äpfel, Birnen, Bananen, Johannisbeeren und Katzenkekse.	Einzelgänger	3) 4) 5) 6)	Da diese Arten nachtaktiv sind, müssen die Beleuchtungszyklen möglicherweise umgekehrt werden, damit die Besucher sie sehen können. Wenn dies der Fall ist, sollte das Gehege tagsüber halbdunkel und nachts hell sein. Kiwis ernähren sich in freier Wildbahn von Würmern, Larven, Käfern, Beeren und Samen, die sie mit ihrem hervorragenden Geruchssinn finden. Sie sollten sowohl ein Außengehege als auch ein Innengehege mit warmer Einstreu, Licht und Belüftung haben. Kiwis schlafen gerne in hohlen Baumstämmen und dichter Vegetation, daher sollten in ihrem Gehege viele Holzstapel, Äste und Pflanzen vorhanden sein. Die Fütterung kann durch Streufütterung, das Verstecken von Futter in Baumstämmen und Pflanzen rund um das Gehege oder das Abwischen von Obst- und Insektensäften in der Nähe der Pflanzen erfolgen, um die Tiere über den Geruch zur Futtersuche anzuregen.
<b>Große Pinguine</b>	2	Ter/Aqu	C	Lodde, Hering, Krill, Seelachs, Tintenfisch, Sardinen, Stint. Die tägliche Nahrungsaufnahme sollte etwa 2-3 % der Körpermasse ausmachen.	Sozial (kolonial)	7) 8) Für 12 Tiere, Beckenfläche > 15m <sup>2</sup> (für jedes weitere Tier, + 1m <sup>2</sup> ) & Tiefe 2m	Die Fische und Tintenfische in der täglichen Ration der Pinguine sollten von Hand gefüttert werden, um sicherzustellen, dass jedes Individuum die richtige Menge erhält, insbesondere wenn den Fischen Vitaminzusätze injiziert werden. Auch die Fütterung im Becken sollte regelmäßig erfolgen, um das Schwimmen zu fördern. Die Becken sollten einige steile und wenige flache Abhänge haben, um den natürlichen Lebensraum zu imitieren. Die Fischarten, mit denen die Pinguine gefüttert werden, sollten je nach Jahreszeit, Verfügbarkeit, Aktivitätsniveau und individuellen Vorlieben variiert werden. Erwachsene Pinguine werden in der Regel zweimal täglich gefüttert, wobei die Anzahl der Fütterungen während der Mauser und der Aufzucht erhöht werden kann. Antarktische und subantarktische Pinguinarten (Kaiserpinguin, Adelpinguin, Zügelpinguin, Eselpinguin, Königspinguin, Goldschopfpinguin, Felsenpinguin) müssen in klimatisierten Innenräumen gehalten werden, in denen die entsprechenden Temperaturen eingehalten werden können. Gemäßigte Arten (Brillen-, Humboldt-, Magellan-, Zwerpinguin) können erfolgreich in Innen- oder Außenanlagen oder in Ausstellungen mit einer Kombination aus beidem gehalten werden, oder in Anlagen, die eine Kombination aus beidem bieten. Die Wasserqualität sollte täglich überwacht werden, wobei Ozon die bevorzugte Methode zur Sterilisation ist. Pinguine sind Kolonialtiere und benötigen daher in Innen- oder Außenanlagen oder in Ausstellungen mit einer Kombination aus beidem gehalten werden, oder in Anlagen, die eine Kombination aus beidem bieten. Die Wasserqualität sollte täglich überwacht werden, wobei Ozon die bevorzugte Methode zur Sterilisation ist. Pinguine sind Kolonialtiere und benötigen daher ein großes Gehege mit Versteckmöglichkeiten wie Nistkästen, Höhlen oder Felsen, hinter denen sie sich verstecken können. Die Fütterung wird durch ein gelegentliches Angebot von Fischen in Eisblöcken und die Fütterung über Röhren und Ratselfütterautomaten bereichert.
<b>Kleine Pinguine</b>	2	Ter/Aqu	C	Lodde, Hering, Krill, Seelachs, Tintenfisch, Sardinen, Stint. Die tägliche Nahrungsaufnahme sollte etwa 10-14 % der Körpermasse ausmachen.	Sozial (kolonial)	7) 8) 18) Für 12 Tiere: Fläche des Beckens > 15m <sup>2</sup> (für jedes weitere Tier, + 0,5m <sup>2</sup> ) & Tiefe 1m	Die Fische und Tintenfische in der täglichen Ration der Pinguine sollten von Hand gefüttert werden, um sicherzustellen, dass jedes Individuum die richtige Menge erhält, insbesondere wenn den Fischen Vitaminzusätze injiziert werden. Auch die Fütterung im Pool sollte regelmäßig erfolgen, um die Tiere zum Schwimmen zu animieren. Die Fischarten, mit denen die Pinguine gefüttert werden, sollten je nach Jahreszeit, Verfügbarkeit, Aktivitätsniveau und individuellen Vorlieben variiert werden. Erwachsene Pinguine werden in der Regel zweimal täglich gefüttert, wobei die Anzahl der Fütterungen während der Mauser und der Aufzucht erhöht werden kann. Antarktische und subantarktische Pinguinarten (Kaiserpinguin, Adelpinguin, Zügelpinguin, Eselpinguin, Königspinguin, Goldschopfpinguin, Felsenpinguin) müssen in klimatisierten Innenräumen gehalten werden, in denen die entsprechenden Temperaturen eingehalten werden können. Gemäßigte Arten (Brillen-, Humboldt-, Magellan-, Zwerpinguin) können erfolgreich in Innen- oder Außenanlagen oder in Ausstellungen mit einer Kombination aus beidem gehalten werden. Die Wasserqualität sollte täglich überwacht werden, wobei Ozon die bevorzugte Methode zur Sterilisation ist. Pinguine sind Kolonialtiere und benötigen daher ein großes Gehege mit Versteckmöglichkeiten wie Nistkästen, Höhlen oder Felsen, hinter denen sie sich verstecken können. Die Fütterung wird durch das gelegentliche Angebot von Fischen in Eisblöcken und die Fütterung über Röhren und Ratselfütterautomaten bereichert.

VÖGEL	GEFAHR	HABITAT	ERNÄHRUNGSTYP	DIET	SOZIALER STATUS	ERFORDERNISSE	UMWELT & BEREICHERUNG
<b>WATVÖGEL, KÜSTENVÖGEL, KRANICHE UND FLAMINGOS</b>							
<b>Pelikane</b>	2	Ter/Aqu	C	Lodde, Hering, Silberseiten, Forelle, Makrele, Sardinen, Stint	Einzelgänger (aber gesellig und gemeinsam auf Nahrungssuche)	8) 9) 13) Für 4 Tiere, Fläche des Beckens >50m <sup>2</sup> (für jedes weitere Tier, +5m <sup>2</sup> ) & Tiefe 0,75m	Pelikane sollten nach Möglichkeit von Hand gefüttert werden, um sicherzustellen, dass jedes einzelne Tier die richtige Menge an Vitaminen erhält, insbesondere wenn die Fische mit Vitaminzusätzen geimpft werden. Auch die Fütterung im Becken sollte regelmäßig erfolgen, um das Schwimmen zu fördern. Die Fischarten, mit denen die Pinguine gefüttert werden, sollten je nach Jahreszeit, Verfügbarkeit, Aktivitätsniveau und individuellen Vorlieben variiert werden. Das Außengehege sollte ein Becken mit einer großen Oberfläche und verschiedenen Tiefen haben, um das Tauch- und Erkundungsverhalten zu fördern. Das Außengehege sollte über Nistplätze, Aste und Felsen verfügen, auf denen sie sich ausruhen oder niederlassen können, und die Tiere sollten vor extremer Hitze oder Kälte geschützt sein. Es sollte regelmäßig frisches Nistmaterial bereitgestellt werden (Blätter, Zweige, Äste usw.). Zur Bereicherung der Futtersuche gehört das gelegentliche Angebot von Fisch in Eisblöcken und die Fütterung durch Röhren und aus Rätselfutterautomaten.
<b>Kormorane, Schlangenhalsvögel</b>	3	Ter/Aqu	C	Lodde, Seelachs, Sardinen, Barsch, Wels, Sonnenbarsch	Sozial (kolonial)	8) 10) 11) Für 4 Tiere, Fläche des Beckens >40m <sup>2</sup> (für jedes weitere Tier, +8m <sup>2</sup> ) & Tiefe 1.5m	Diese Arten sollten nach Möglichkeit von Hand gefüttert werden, um sicherzustellen, dass jedes einzelne Tier die richtige Menge an Vitaminen erhält, insbesondere wenn die Fische mit Vitaminpräparaten gefüttert werden. Auch die Fütterung im Becken sollte regelmäßig erfolgen, um das Schwimmen zu fördern. Die Fischarten sollten je nach Jahreszeit, Verfügbarkeit, Aktivitätsniveau und individuellen Vorlieben variiert werden. Das Außengehege sollte über ein tiefes Becken mit unterschiedlichen Tiefen und Vegetation verfügen, um das Tauch- und Erkundungsverhalten zu fördern. Das Außengehege sollte außerdem über Nistplätze, Aste und Felsen verfügen, auf denen sie sich ausruhen oder niederlassen können, und die Tiere sollten vor extremer Hitze oder Kälte geschützt sein. Es sollte regelmäßig frisches Nistmaterial zur Verfügung gestellt werden (Blätter, Zweige, getrockneter Seetang usw.). Zur Bereicherung der Nahrungssuche gehört das gelegentliche Angebot von Fisch in Eisblöcken und die Fütterung durch Röhren und in natürlichen oder künstlichen Seetangbetten. Da es sich um koloniale Arten handelt, sollten die Tiere in Gruppen untergebracht werden.
<b>Schuhschnabel</b>	3	Ter/Aqu	C	Lodde, Makrele, Wittling, Sardinen, Tilapia, Wels, Karpfen	Einzelgänger	8)	Schuhschnäbel sind Einzelgänger und territoriale Vögel, daher sollten sie einzeln oder, wenn sie paarweise gehalten werden, in großen Gehegen untergebracht werden, in denen die Tiere einander ausweichen können. Die Fütterung mit lebenden Fischen ist vorzuziehen, sollte aber mit einer Handfütterung kombiniert werden, um sicherzustellen, dass bei Bedarf Medikamente verabreicht werden können. Der Außenbereich sollte über ein Becken verfügen, das ein Süßwassersumpfgebiet imitiert: Schilf und andere Vegetation, um die Futtersuche und das Waten zu fördern. Das Außengehege sollte außerdem über Nistplätze, Äste und Felsen verfügen, auf denen sich die Vögel ausruhen oder niederlassen können, sowie über Vegetation und Unterstände, die die Tiere vor extremer Hitze oder Kälte schützen. Der Innenbereich sollte warm und hell sein und gut belüftet sein, Nist- und Sitzplätze bieten und mit einem weichen Substrat wie Gummimatten bedeckt sein. In den kalten Wintermonaten können Wärmelampen erforderlich sein.

VÖGEL	GEFAHR	HABITAT	ERNÄHRUNGSTYP	DIET	SOZIALER STATUS	ERFORDERNISSE	UMWELT & BEREICHERUNG
<b>Sattelschnabelstorch, Riesenschnabelstorch, Marabustorch, Goliath-Reiher</b>	2	Ter/Aqu	C	Lodde, Makrele, Wittling, Sardinen, Tilapia, Wels, Karpfen, Kaninchen, Nagetiere	Einzelgänger (kann aber während der Brutzeit kolonial sein)	8) 13)	Diese Arten sind im Allgemeinen Einzelgänger und territoriale Vögel und sollten daher einzeln oder, wenn sie paarweise gehalten werden, in großen Gehegen gehalten werden, in denen die Tiere einander ausweichen können. Die Fütterung mit lebenden Fischen ist vorzuziehen, sollte aber mit einer Handfütterung kombiniert werden, um sicherzustellen, dass bei Bedarf Medikamente verabreicht werden können. Der Außenbereich sollte über ein Becken verfügen, das ein Süßwassersumpfgebiet imitiert: Schilfgürtel und andere Vegetation, um die Futtersuche und das Waten zu fördern. Das Außengehege sollte außerdem über Bäume und Äste verfügen, die es den Tieren ermöglichen, sich auf verschiedenen Ebenen niederzulassen, sowie über geschützte Bereiche, um sie vor extremer Hitze oder Kälte zu schützen. Der Innenbereich sollte warm, hell und gut belüftet sein, Nist- und Sitzplätze bieten und mit einem weichen Substrat wie Gummimatten ausgelegt sein. In den kalten Wintermonaten können Wärmelampen erforderlich sein. Die Futtersuche kann durch das Verstecken von Fischen im Gehege oder die Verwendung von Unterwasser-Puzzle-Futtern bereichert werden.
<b>Mittelgroße und kleine Störche, große Reiher, Ibisse und Löffler, Kraniche, andere Watvögel</b>	2 oder 3	Ter/Aqu	C	Heuschrecken, Grillen, Mehlwürmer, andere Insekten, Fische und wirbellose Tiere (Schmerlen, Sardinen, Krebse), Hackfleisch, gekochte Eier, geriebene Karotten, kann durch Hühnerfutterpellets ergänzt werden	Sozial	8) 11) 12) Kraniche und Watvögel benötigen keine 10) Kraniche benötigen 12) 13) und 15)	Diese verschiedenen geselligen Arten leben in freier Wildbahn oft zusammen, normalerweise in Gruppen von etwa 10-20 Tieren, können aber auch in Kolonien vorkommen. In menschlicher Obhut wird die Fütterung mit lebenden Fischen bevorzugt, sollte aber mit Handfütterung kombiniert werden, um sicherzustellen, dass bei Bedarf Medikamente verabreicht werden können. Das Außengehege sollte über ein Becken verfügen, das ein Süßwassersumpfgebiet imitiert: Schilf und andere Vegetation, um die Futtersuche und das Waten zu fördern. Der Außenbereich sollte außerdem über Bäume und Äste verfügen, die es den Tieren ermöglichen, sich auf verschiedenen Ebenen niederzulassen, sowie über geschützte Bereiche, um sie vor extremer Hitze oder Kälte zu schützen. Der Innenbereich sollte warm, hell und gut belüftet sein, Nist- und Sitzplätze bieten und mit einem weichen Substrat wie Gummimatten ausgelegt sein. In den kalten Wintermonaten können Wärmelampen erforderlich sein. Die Futtersuche kann durch das Verstecken von Futter rund um das Gehege und in Spalten von Gegenständen oder durch die Verwendung von Futterrätselfeln über und unter Wasser bereichert werden.
<b>Rohrdommel, Hammerkopf</b>	3	Ter/Aqu	C	Heuschrecken, Grillen, Mehlwürmer, andere Insekten, Fische und Wirbellose (Schmerlen, Sardinen, Krebse, Aale), Hackfleisch, gekochte Eier, geriebene Möhren, kann durch Hühnerfutterpellets ergänzt werden	Einzelgänger - Rohrdommel Sozial - hammerkop	5) 8) 9) 11) 12)	Diese Arten sind sehr geheimnisvoll und verstecken sich im Schilf. In menschlicher Obhut sollte ihr Gehege daher reichlich Steine, Vegetation und Unterschlupfmöglichkeiten bieten, hinter denen sie sich verstecken können. Das Außengehege sollte über ein Becken verfügen, das ein Süßwassersumpfgebiet imitiert: Schilf und andere Vegetation, um die Nahrungssuche und das Waten zu fördern. Das Außengehege sollte außerdem über Bäume und Äste verfügen, die es den Tieren ermöglichen, auf verschiedenen Ebenen zu hocken, und über geschützte Bereiche, die sie vor extremer Hitze oder Kälte schützen. Der Innenbereich sollte warm, hell und gut belüftet sein und Nist- und Sitzmöglichkeiten sowie ein weiches Substrat wie Gummimatten und Bademöglichkeiten bieten. In den kalten Wintermonaten können Wärmelampen erforderlich sein. Die Futtersuche kann durch das Verstecken von Futter rund um das Gehege und in Spalten von Gegenständen oder durch die Verwendung von Futterrätselfeln über und unter Wasser bereichert werden.

VÖGEL	GEFAHR	HABITAT	ERNÄHRUNGSTYP	DIET	SOZIALER STATUS	ERFORDERNISSE	UMWELT & BEREICHERUNG
<b>Kleine Reier</b>	3	Ter/Aqu	C	Heuschrecken, Grillen, Mehlwürmer, andere Insekten, Fische und Wirbellose (Schmerlen, Sardinen, Krebse, Aale), Hackfleisch, gekochte Eier, geriebene Möhren, kann durch Hühnerfütterpellets ergänzt werden	Einzelgänger (kann sich zur Brutzeit gruppieren)	5) 8) 10) 11)	Diese Arten sind in der Regel Einzelgänger, können sich aber während der Brutzeit in Mehrarten-Reihenanlagen zusammenschließen. Das Außengehege sollte einen Tümpel aufweisen, der ein Süßwasserpflanzengebiet imitiert: Schilfgürtel und andere Vegetation, um die Nahrungssuche und das Waten zu fördern. Das Außengehege sollte auch über Vegetation und Plattformen verfügen, um Nist- und Schlafplätze an verschiedenen Stellen zu ermöglichen, mit geschützten Bereichen, um die Tiere vor extremer Hitze oder Kälte zu schützen. Der Innenbereich sollte warm, hell und gut belüftet sein, Nist- und Sitzplätze bieten und mit einem weichen Substrat wie Gummimatten ausgelegt sein. In den kalten Wintermonaten können Wärmelampen erforderlich sein. Die Futtersuche kann durch das Verstecken von Futter rund um das Gehege und in Spalten von Gegenständen oder durch die Verwendung von Futterrätselein über und unter Wasser bereichert werden.
<b>Flamingos</b>	3	Ter/Aqu	C	Im Handel erhältliches Flamingo-Getreidefutter mit 20 bis 40 % Eiweiß, Krill, Copepoden, Wasserinsektenlarven, gehacktes Grünzeug	Sozial (kolonial)	8) 9) 13) Für 20 Tiere, Beckenfläche >100m <sup>2</sup> (für jedes weitere Tier, +0.5m <sup>2</sup> )	Flamingos kommen in der Natur in Kolonien vor und sollten daher immer in Gruppen von mindestens 20, idealerweise aber 40 oder mehr Tieren untergebracht werden. Das Außengehege sollte über ein Becken verfügen, das einen Salzwassersee imitiert: Schilf und andere Vegetation, um die Futtersuche und das Waten zu fördern. Das Außengehege sollte auch etwas Vegetation aufweisen, aber insgesamt eine geringe Pflanzendichte haben, da Flamingos dazu neigen, sich an der Vegetation zu verletzen. Es sollte ein Nistplatz vorhanden sein, der allen Vögeln gleichzeitig Platz bietet und dessen Substrat aus Lehm, einem Lehm-Sand-Gemisch, Laubmulch oder Erde besteht und in dessen Nähe sich eine Wasserquelle befindet, damit die Vögel ihre Nester bauen können. Der Außenbereich sollte über geschützte Bereiche verfügen, um die Tiere vor extremer Hitze oder Kälte zu schützen. Der Innenbereich sollte warm, hell und gut belüftet sein und ein Becken sowie Nistplätze bieten. In den kalten Wintermonaten können Wärmelampen erforderlich sein. Zur Anreicherung der Futtersuche gehört die Gabe von Krill, Copepoden, Wasserinsektenlarven, Algen und Wasserlinsen sowie die Gabe von Futter in untergetauchten Futterautomaten im Wasser.
<b>BEIZVÖGEL (GREIFVÖGEL &amp; EULEN)</b>							
<b>Großadler und Geier</b>	1 oder 2	Arb/Fly	C	Eintagsküken, Kaninchen, Nagetiere, Fisch, Hühner, Wachteln, Beinviertel, Knochen (größere Knochen können in Stücke gesägt werden) und Kadaver. Bartgeier sollten nicht mit Geflügel jeglicher Art gefüttert werden.	Einzelgänger	11) 12) 14) 15) 16)	Diese Arten werden häufig für Vorführungen verwendet, bei denen sie in der Regel mit Hilfe von Jessies angebunden und vorher und nachher in einem vorübergehenden Gehege gehalten werden. Sie müssen jedoch regelmäßig die Möglichkeit haben, sich in einer Voliere frei zu bewegen, und wenn sie nur für die Falknerei verwendet werden, müssen sie oft im Freiflug, Außenvolieren sollten über Bäume und Äste verfügen, um Sitzstangen auf verschiedenen Ebenen zu ermöglichen, sowie über geschützte Bereiche, um die Tiere vor extremer Hitze oder Kälte zu schützen. Das Gehege sollte auch genügend Platz für den Freiflug bieten, und es sollte möglichst wenig Maschendraht für die Umzäunung verwendet werden (stattdessen sollten Stabdübel oder feste Seitenwände verwendet werden), da die Vögel sich daran verletzen können, wenn sie danach greifen und sich daran festhalten. Der Innenbereich sollte warm, hell und gut belüftet sein und Nist- und Sitzgelegenheiten bieten, die sich nicht in der Nähe von Besucherschranken oder Fenstern befinden. Zur Bereicherung der Futtersuche gehören das Verstecken von Futter im Gehege und in Baumstämmen/Spalten, die Fütterung ganzer Kadaver für Geier, das Hochwerfen von Futterstücken, Schleppköder und die Verwendung von Rätselfutterautomaten. Vorübergehende Unterbringungsmöglichkeiten sollten die gleichen Vorteile bieten wie eine öffentlich zugängliche Ausstellung, d. h. sie sollten ausreichend Sitzgelegenheiten, Platz, Anreicherungsmöglichkeiten, geeignetes Substrat, Wärme, Schutz, Wasserversorgung, Sauberkeit und visuelles Interesse für die Bewohner bieten.

VÖGEL	GEFAHR	HABITAT	ERNÄHRUNGSTYP	DIET	SOZIALER STATUS	ERFORDERNISSE	UMWELT & BEREICHERUNG
<b>Kleinadler, Fischadler, Großfalken, Bussarde, Milane, kleine Geier, Rohrweihen, Großfalken</b>	2	Arb/Fly	C	Eintagsküken, Kaninchen, Nagetiere, Fische, Hühner, Wachteln, kleine Knochen für Geier.	Einzelgänger	11) 12) 14) 15) 16) Große Falken: 5)	Diese Arten werden häufig für Vorführungen verwendet, bei denen sie in der Regel mit Hilfe von Jessies angebunden und vorher und nachher in einem vorübergehenden Gehege gehalten werden. Sie müssen jedoch regelmäßig die Möglichkeit haben, sich in einer Voliere frei zu bewegen, und wenn sie nur für die Falknerei verwendet werden, müssen sie oft im Freiflug, Außenvolieren sollten über Bäume und Äste verfügen, um Sitzstangen auf verschiedenen Ebenen zu ermöglichen, sowie über geschützte Bereiche, um die Tiere vor extremer Hitze oder Kälte zu schützen. Das Gehege sollte auch genügend Platz für den Freiflug bieten, und es sollte möglichst wenig Maschendraht für die Umzäunung verwendet werden (stattdessen sollten Stabdübel oder feste Seitenwände verwendet werden), da die Vögel sich daran verletzen können, wenn sie danach greifen und sich daran festhalten. Der Innenbereich sollte warm, hell und gut belüftet sein und Nist- und Sitzgelegenheiten bieten, die sich nicht in der Nähe von Besucherschranken oder Fenstern befinden. Zur Bereicherung der Futtersuche gehört das Verstecken von Futter im Gehege und in Baumstämmen bzw. Spalten, das Hochwerfen von Futterstücken, Schleppköder und die Verwendung von Futterrätselein. Die vorübergehende Unterbringung sollte die gleichen Vorteile bieten wie eine öffentlich zugängliche Ausstellung, d. h. ausreichende Sitzgelegenheiten, Platz, Anreicherungsmöglichkeiten, geeignetes Substrat, Wärme, Unterschlupf, Wasserversorgung, Sauberkeit und visuelles Interesse für die Bewohner.
<b>Mittelgroße Falken, kleine Habichte, Sperber</b>	2	Arb/Fly	C	Eintagsküken, Kaninchen, Nagetiere, Fisch, Huhn und andere Fleischstücke.	Einzelgänger	5) 11) 12) 14) 15) 16)	Diese Arten werden häufig für Vorführungen verwendet, bei denen sie in der Regel mit Hilfe von Jessies angebunden und vorher und nachher in einem vorübergehenden Gehege gehalten werden. Sie müssen jedoch regelmäßig die Möglichkeit haben, sich in einer Voliere frei zu bewegen, und wenn sie nur für die Falknerei verwendet werden, müssen sie oft im Freiflug, Außenvolieren sollten über Bäume und Äste verfügen, um Sitzstangen auf verschiedenen Ebenen zu ermöglichen, sowie über geschützte Bereiche, um die Tiere vor extremer Hitze oder Kälte zu schützen. Das Gehege sollte auch genügend Platz für den Freiflug bieten, und es sollte möglichst wenig Maschendraht für die Umzäunung verwendet werden (stattdessen sollten Stabdübel oder feste Seitenwände verwendet werden), da die Vögel sich daran verletzen können, wenn sie danach greifen und sich daran festhalten. Der Innenbereich sollte warm, hell und gut belüftet sein und Nist- und Sitzgelegenheiten bieten, die sich nicht in der Nähe von Besucherschranken oder Fenstern befinden. Zur Bereicherung der Futtersuche gehört das Verstecken von Futter im Gehege und in Baumstämmen bzw. Spalten, das Hochwerfen von Futterstücken, Schleppköder und die Verwendung von Futterrätselein. Die vorübergehende Unterbringung sollte die gleichen Vorteile bieten wie eine öffentlich zugängliche Ausstellung, d. h. ausreichende Sitzgelegenheiten, Platz, Anreicherungsmöglichkeiten, geeignetes Substrat, Wärme, Unterschlupf, Wasserversorgung, Sauberkeit und visuelles Interesse für die Bewohner.

VÖGEL	GEFAHR	HABITAT	ERNÄHRUNGSTYP	DIET	SOZIALER STATUS	ERFORDERNISSE	UMWELT & BEREICHERUNG
<b>Eulen</b>	1 oder 2	Arb	C	Eintagsküken, Mäuse, Ratten, gelegentlich Hühnerteile.	Einzelgänger	Große Eulen: 5) 11) 12) 14) 15) 16) Kleine Eulen: 5) 10) 12) 14) 15) 16)	Wenn Eulen zu Demonstrationszwecken verwendet werden, können sie mit Hilfe von Spangurten angebunden und vorher und nachher in einem vorübergehenden Haltungsbereich untergebracht werden. Die vorübergehende Unterbringung sollte in Bezug auf Sitzgelegenheiten, Platz, Anreicherung, geeignetes Substrat, Wärme, Unterschlupf, Wasserversorgung, Sauberkeit und äußeres visuelles Interesse für die Bewohner dieselben Vorteile bieten wie eine öffentlich zugängliche Ausstellung. Sie müssen jedoch regelmäßig die Möglichkeit haben, sich in einer Voliere frei zu bewegen. Außenvolieren sollten über Bäume und Äste verfügen, um Sitzstangen auf verschiedenen Ebenen zu ermöglichen, sowie über geschützte Bereiche, um die Tiere vor extremer Hitze oder Kälte zu schützen. Das Gehege sollte auch genügend Platz für den Freiflug bieten, und es sollte möglichst wenig Maschendraht für die Umzäunung verwendet werden (stattdessen sollten Stabdübel oder feste Seitenwände verwendet werden), da die Vögel sich daran verletzen können, wenn sie danach greifen und sich daran festhalten. Der Innenbereich sollte warm, dunkel und gut belüftet sein und Nist- und Sitzgelegenheiten bieten, die von der Besucherbarriere oder dem Fenster entfernt sind. Zur Bereicherung der Futtersuche gehört das Verstecken von Futter im Gehege und in Baumstämmen oder Spalten, das Hochwerfen von Futterstücken, Schleppköder und die Verwendung von Ratselutterm.
<b>PAPAGEIEN</b>							
<b>Großpapageien (große Aras und größere Kakadus und Sittiche)</b>	2	Arb/Ter	O	Im Handel erhältliche Pellets, Samen, Nüsse, Mais, Gemüse, Obst.	Sozial	1) 6) 15) 17) 19) 20) 21)	Außenvolieren sollten über Bäume und Äste verfügen, die Sitzstangen auf verschiedenen Ebenen ermöglichen, sowie über geschützte Bereiche, die die Tiere vor extremer Hitze oder Kälte schützen. Das Gehege sollte auch genügend Platz für den Freiflug bieten. Der Innenbereich sollte warm, hell und gut belüftet sein und Nist- und Sitzstangenbereiche bieten, die von der Besucherbarriere oder dem Fenster entfernt sind. Sitzstangen sollten an den Enden der Voliere angebracht werden, um ein Maximum an Bewegung und Flugmöglichkeiten zu ermöglichen. Papageien sind gesellige Tiere, die in Gruppen von etwa 20 Tieren oder mehr leben, und fast alle Arten sind monogame Brüter (paaren sich ein Leben lang). Daher ist es wichtig, den Vögeln die Möglichkeit zu geben, starke Paarbindungen zu bilden und zu erhalten. Zur Bereicherung der Futtersuche gehört das Verstecken von Futter im Gehege und in Baumstämmen bzw. Spalten, die Verwendung von Futterrätselfallen und die Stimulierung der Vögel mit Aufgaben und Rätseln, die sie lösen müssen, um an Futter zu gelangen. Da es sich um intelligente Tiere handelt, brauchen sie viel Abwechslung in ihrer Umgebung, z. B. neue Gegenstände, Spielzeug und strukturelle Veränderungen.
<b>Sittiche, kleine Papageien, Kakadus, Nymphensittiche und andere kleinere papageienähnliche Vögel</b>	2	Arb/Ter	O	Im Handel erhältliche Pellets, Samen, Nüsse, Mais, Gemüse, Obst.	Sozial	1) 15) 19) 20) 21) 22)	Außenvolieren sollten über Bäume und Äste verfügen, die Sitzstangen auf verschiedenen Ebenen ermöglichen, sowie über geschützte Bereiche, die die Tiere vor extremer Hitze oder Kälte schützen. Das Gehege sollte auch genügend Platz für den Freiflug bieten. Der Innenbereich sollte warm, hell und gut belüftet sein und Nist- und Sitzstangenbereiche bieten, die von der Besucherbarriere oder dem Fenster entfernt sind. Sitzstangen sollten an den Enden der Voliere angebracht werden, um ein Maximum an Bewegung und Flugmöglichkeiten zu ermöglichen. Papageienähnliche Vögel sind gesellige Tiere, daher ist es wichtig, den Vögeln die Möglichkeit zu geben, enge Paarbindungen zu bilden und zu pflegen. Zur Bereicherung der Futtersuche gehört das Verstecken von Futter im Gehege und in Baumstämmen/Spalten, die Verwendung von Futterrätselfallen und die Stimulierung der Vögel mit Aufgaben und Rätseln, die sie lösen müssen, um an Futter zu gelangen. Da es sich um intelligente Tiere handelt, brauchen sie viel Abwechslung in ihrer Umgebung, z. B. neue Gegenstände, Spielzeug und strukturelle Veränderungen.

VÖGEL	GEFAHR	HABITAT	ERNÄHRUNGSTYP	DIET	SOZIALER STATUS	ERFORDERNISSE	UMWELT & BEREICHERUNG
<b>ANDERE VOGELARTEN</b>							
<b>Eulenschwalme</b>	2	Arb/Ter	C	Mäuse, Grillen, Riesenmehlwürmer, Wachswürmer	Einzelgänger	5) 10) 11)	Außenvolieren sollten über Bäume und Äste verfügen, die Sitzstangen auf verschiedenen Ebenen ermöglichen, sowie über geschützte Bereiche, die die Tiere vor extremer Hitze oder Kälte schützen. Das Gehege sollte auch genügend Platz für den Freiflug bieten. Der Innenbereich sollte warm, hell und gut belüftet sein und Nist- und Sitzstangenbereiche bieten, die von der Besucherbarriere oder dem Fenster entfernt sind. Sitzstangen sollten an den Enden der Voliere angebracht werden, um ein Maximum an Bewegung und Flugmöglichkeiten zu ermöglichen. Zur Bereicherung der Futtersuche gehört das Verstecken von Futter im Gehege und in Baumstämmen/Spalten, das Werfen von Futter in die Luft und die Verwendung von Futterrätselfallen.
<b>Kolibris und Sonnenvogel</b>	3	Fly/Arb	H	Spezialisierter, im Handel erhältlicher Nektar, Fruchtflecken	Einzelgänger	5) 11) 15) 17)	Diese Arten kommen in einem breiten Spektrum von Lebensräumen und Temperaturen vor, und die Unterbringung in Gefangenschaft sollte ihr natürliches Klima imitieren. In den kälteren Monaten benötigen sie möglicherweise Wärmelampen, und sie sollten einen Außenbereich mit viel Vegetation und Zweigen haben, der ihnen das Sitzen, Ausruhen, Putzen und Fressen ermöglicht. Ein Teich mit regelmäßigen Wasserwechseln oder ein Wasserfall fördert das Badeverhalten. Der Innenbereich sollte warm, natürlich beleuchtet und gut belüftet sein und Nist- und Sitzgelegenheiten bieten, die von der Besucherbarriere oder dem Fenster entfernt sind. Die Tiere sind nicht sehr gesellig, daher sollte jede Ressource (Wärme, Wasser, Nahrung, Unterschlupf) an mehreren Stellen bereitgestellt werden. Nektar sollte in Futterhäuschen bereitgestellt werden, wobei es für jeden Vogel zwei Futterhäuschen geben sollte, um eine Auswahl zu ermöglichen und die Konkurrenz zu verringern.
<b>Quetzale und Trogone</b>	3	Arb	O	Obst, Beeren, Grillen, andere Insekten, Mehlwürmer, eingeweichtes Hunde-/Katzenfutter	Einzelgänger	11) 15)	Das Außengehege muss viel Vegetation und Äste aufweisen, damit die Tiere dort sitzen, ruhen, sich putzen und fressen können. Diese Arten nisten gerne in Löchern in Bäumen, daher sollten solche Löcher in der Vegetation des Haltungsbereichs vorhanden sein. Der Innenbereich sollte warm und natürlich beleuchtet sein und gut belüftet sein und Nist- und Sitzgelegenheiten bieten, die sich nicht in der Nähe von Besucherstrukturen oder Fenstern befinden. Ein kleiner Teich mit fließendem Wasser kann zusätzliche Anreize bieten.
<b>Nashornvögel</b>	1 oder 2	Arb/Ter	O	Obst (große Auswahl), Insekten, Mehlwürmer, Linsen, Samen, fettarmes Rinderhackfleisch, mageres Geflügel, zerkleinertes gekochtes Ei, Eintagsmäuse, Eintagsküken	Sozial	11) 15)	Für Nashornvögel wird ein langgestrecktes Gehege empfohlen, damit sie ihre Flügel ausbreiten können, und es sollte mit einem natürlichen Substrat wie Holz- oder Rindenspänen ausgelegt sein. Das Außengehege muss viel Vegetation und Äste aufweisen, damit die Tiere sich hinsetzen, ausruhen, putzen und füttern können. Tümpel, kleine Bäche und Wasserfälle können zum Baden einladen und die Umwelt bereichern. Nashornvögel sonnen sich gerne, daher sollten die Außen- und Innengehege viel natürliches Licht haben. Zur Bereicherung der Umgebung gehört das Anbieten von Futter in Tannenzapfen, auf Spießen, versteckt in Haufen von Stroh, Blättern oder anderem organischen Material, das Anbieten von Lebendfutter (auf dem Boden oder aus Spendern), das Besprühen des Geheges mit Wasser und das Anpflanzen von Pflanzen, die die Nashornvögel zerstören können. Die meisten Nashornvogelarten sind gesellig und schließen sich zu Paaren zusammen. In Gefangenschaft sollte dies gefördert werden, z. B. durch geeignete Gruppenbildung und die Bereitstellung von Futter, das zwischen den Paaren weitergegeben werden kann (ein natürliches Verhalten).

VÖGEL	GEFAHR	HABITAT	ERNÄHRUNGSTYP	DIET	SOZIALER STATUS	ERFORDERNISSE	UMWELT & BEREICHERUNG
Paradiesvögel	3	Arb/Ter	O	Obst, Insekten, Mehlwürmer, Grillen, Saatgut, eisenarme Vogelpellets	Einzelgänger	5) 11) 15)	Paradiesvögel leben in den oberen Baumkronen der Regenwälder, und deshalb muss ihr Gehege diese dicht bepflanzte Umgebung nachahmen und viel natürliches Licht bieten. Nistmaterial wie Blätter, Zweige und Stroh sollte zur Verfügung stehen und häufig nachgefüllt werden. Ein Teich mit regelmäßigen Wasserwechseln oder ein Wasserfall fördert das Badeverhalten. Der Innenbereich sollte warm, natürlich beleuchtet und gut belüftet sein und Nist- und Sitzgelegenheiten bieten, die von Besucherschranken oder Fenstern entfernt sind. In den kälteren Monaten benötigen sie möglicherweise Wärmelampen. Sie sind keine sehr geselligen Vögel, daher sollte jede Ressource (Wärme, Wasser, Nahrung, Unterschlupf) an mehreren Stellen bereitgestellt werden.
Enten, Gänse, Schwäne	2 oder 3	Ter/Aqu	H	Wasservogelpellets, Samen, Wasserlinsen	Sozial Schwäne: eher einzelgängerisch, nur Paarbindung	3) 7) 8) 9) 15)	Das Außengehege sollte einen Süßwassersee oder -teich mit Teichvegetation, Schilf und anderen Pflanzen aufweisen, um die Nahrungssuche und das Nisten im Wasser zu erleichtern. Das Außengehege sollte außerdem über Felsstrukturen und Plattformen verfügen, die Nistmöglichkeiten an verschiedenen Stellen bieten, sowie über geschützte Bereiche, um die Tiere vor extremer Hitze oder Kälte zu schützen. Der Innenbereich sollte warm, hell und gut belüftet sein und Nistplätze mit regelmäßig ausgetauschtem Substrat bieten. z. B. Stroh, Holzschnitzel. Zur Bereicherung der Futtersuche gehört das Verstecken von Futter im Gehege und in Spalten von Gegenständen oder die Verwendung von Futterrätselein über und unter Wasser.
Kleine Volierenvögel	3	Ter/Fly	O	Artenabhängig: Beeren, gehacktes Obst, Samen, Insekten, Würmer, Vogelfutter	Speziesabhängig	5) 12)	Volierenvögel sind in einem breiten Spektrum von Lebensräumen und Temperaturen anzutreffen, und die Unterbringung in menschlicher Obhut sollte ihr natürliches Klima nachahmen. In den kälteren Monaten benötigen sie möglicherweise Wärmelampen und sollten über einen Außenbereich mit viel Vegetation und Zweigen verfügen, damit sie sich hinsetzen, ausruhen, putzen und füttern können. Ein Teich mit regelmäßigem Wasserwechsel oder ein Wasserfall fördern das Badeverhalten. Der Innenbereich sollte warm, natürlich beleuchtet und gut belüftet sein und Nist- und Sitzplätze bieten, die von der Besucherbarriere oder dem Fenster entfernt sind.

## Anforderungen

- 1) Den Vögeln sind geeignete Sandhaufen und -flächen zur Verfügung zu stellen.
- 2) Einrichtungen mit natürlichem Substrat auf dem Boden sollten von erheblicher Größe und Qualität sein, damit die Tiere die Wahl haben, welchen Bereich sie nutzen wollen. Zudem müssen die Haltungsbereiche unterteilt werden können.
- 3) Die Gehege müssen miteinander verbunden werden können.
- 4) In dem Haltungsbereich muss ein Unterstand vorhanden sein.
- 5) Artspezifische Versteckmöglichkeiten: Schilf, Gebüsch (Höhlen auf dem Boden oder in Bäumen), etc.
- 6) Gehege für den Innenbereich; Gehege für den Außenbereich optional.
- 7) Für die Haltung arktischer und subarktischer Arten müssen die Innenräume im Sommer klimatisiert sein. Größere Arten müssen im Winter Zugang zu Außengehegen haben.
- 8) Es müssen ausreichend große Becken zur Verfügung stehen, siehe Tabelle 4, Schweizer Tierschutzverordnung 2008 (Anhang 3 dieses Handbuchs)
- 9) Bademöglichkeiten auch in Innengehegen.
- 10) Je nach Art: Innen- oder Außengehege.
- 11) Möglichkeit zum Aufsitzen.
- 12) Für kälteempfindliche Arten muss ein Innengehege zur Verfügung gestellt werden.
- 13) Innengehege müssen einen direkten Zugang zu Außengehegen bieten.
- 14) Tag- und nachtaktive Greifvögel sollten vorzugsweise in Flugvolieren gehalten werden, und wenn sie angebunden sind, dann nur an Orten, die der Öffentlichkeit nicht zugänglich sind. Vögel, die nur für die Falknerei gehalten werden, müssen die Möglichkeit haben, regelmäßig frei zu fliegen.
- 15) Bademöglichkeit.
- 16) Die Volieren müssen so gebaut sein, dass die Besucher die Vögel nicht stören.
- 17) Werden zwei oder mehr Vögel in einem Haltungsbereich gehalten, sollten Vorkehrungen getroffen werden, um einzelne Vögel oder kleinere Gruppen von der Hauptgruppe trennen zu können.
- 18) Frostfreie Unterbringung für diese kleineren Tiere während der Wintersaison erforderlich.
- 19) Mehrere natürliche Äste zum Knabbern, Sitzen und Klettern.
- 20) Die Tiere müssen in Gruppen von mindestens zwei Tieren gehalten werden, es sei denn, es treten schwere Aggressionen zwischen einzelnen Tieren auf.
- 21) Die Haltungsbereiche sind mit verschiedenen federnden Sitzgelegenheiten unterschiedlicher Dicke und Ausrichtung ausgestattet, wobei etwa ein Drittel des Haltungsvolumens frei von Strukturen ist.
- 22) Bei Volieren mit einer Größe von weniger als 2 m<sup>2</sup> darf das Verhältnis von Länge zu Breite der Volieren nicht mehr als 1:2 betragen.

Tabelle 1c: REPTILIEN UND AMPHIBIEN

REPTILIEN UND AMPHIBIEN	GEFAHR	HABITAT	ERNÄHRUNGSTYP	DIET	SOZIALER STATUS	ERFORDERNISSE	UMWELT & BEREICHERUNG
<b>Riesenschildkröten, Tropische Landschildkröten, Europäische Landschildkröten, Afrikanische Spornschildkröten</b>	2	Ter	H	Gräser, Grünzeug (z. B. Grünkohl, Kohl, Senf und Löwenzahn, Bok Choy), Gemüse, Obst, Blumen, Heu, Bambushalme (Gräser sollten den Großteil der Aufnahme ausmachen)	Einzelgänger	1) 3) 5) 6) 7) 9) 27) Riesenschildkröten: 2) Europäische Landschildkröten: 4) 5) 7) 9) 27) 32)	In menschlicher Obhut benötigen diese Schildkröten regelmäßige Feuchtigkeit auf ihrem Panzer, z. B. durch ein Becken, einen Wasserfall und/oder Sprinkleranlagen. Sie sollten ein großes Außengehege haben, das mit Gras, Steinen und anderen natürlichen Substraten bedeckt ist, um ihre Erkundung zu fördern. Ihr Innenbereich sollte warm und gut belüftet sein und über Einstreu aus trockenen Gräsern, Luzerne oder Heu auf Grasbasis verfügen. Zur Bereicherung der Futtersuche kann man das Futter im Gehege verteilen, in Spalten verstecken, Futterpuzzle verwenden und das Futter etwas höher platzieren, um das Fressen mit den Hinterbeinen zu fördern (ein natürliches Verhalten). Obwohl Landschildkröten Einzelgänger sind, fressen sie oft in Gruppen und können daher in menschlicher Obhut zusammen gehalten werden, wenn sie sorgfältig gepflegt werden.
<b>Meeresschildkröten</b>	2	Aqu	C	Garnelen, Krabben, Lode, Seelachs, Tintenfisch, Sardinen, einige Gemüse	Einzelgänger	22)	Meeresschildkröten sollten große, tiefe Salzwasserbecken zur Verfügung gestellt werden, vorzugsweise mit sandigem Boden und natürlicher Vegetation. Unterwasser-Felsstrukturen sollten mehrere Versteck- und Ruhemöglichkeiten rund um das Becken bieten, und die Unterbringung von Fischen und anderen Meerestieren kann eine sensorische Bereicherung darstellen. Bei der Fütterung sollte das Futter in schwimmenden oder sinkenden Gegenständen platziert werden, damit die Schildkröten es herausholen können, und es sollte verstreut gefüttert werden.
<b>Schnappschildkröten</b>	1 oder 2	Wasser/Ter	O	Krebse, Fische, Grillen, Regenwürmer, Salat, schwimmendes Entengras, Wassersalat, Schildkrötenpellets	Einzelgänger	3) 5) 9) 12) 28)	Gehege für Schnappschildkröten sollten über ein flaches Brackwasserbecken verfügen, idealerweise mit Sediment auf dem Boden, sowie über einen trockenen Bereich mit Steinen und Gras, in dem sie sich verkriechen können. Der trockene Bereich sollte auch etwas Sand- oder Erdmischsubstrat enthalten, damit die Tiere graben können (insbesondere die Weibchen in der Brutzeit). Unterwasser-Felsstrukturen sollten mehrere Versteck- und Ruheplätze rund um das Becken bieten, und die Unterbringung von Fischen und anderen Arten kann eine sensorische Bereicherung darstellen.
<b>Krokodile, Alligatoren, Kaimane, Gaviale</b>	1	Wasser/Ter	C	Ratten, Nagetiere, Kaninchen, Hühner, Rindfleisch, Fisch	Einzelgänger	3) 5) 6) 12) 17) 18) 26)	Die Haltungsbereiche sollten über ein großes Becken verfügen, in dem die Krokodile aktiv schwimmen können, idealerweise mit natürlicher Vegetation und Substrat auf dem Boden. Es sollte sowohl im Schatten als auch im natürlichen Sonnenlicht mit Sand, Gras oder Erde bedeckte Auslaufbereiche geben, um die Tiere zum Sonnen zu ermuntern. Sowohl das Becken als auch die Auslaufbereiche sollten problemlos alle Tiere gleichzeitig aufnehmen können, wobei genügend Platz zwischen ihnen vorhanden sein sollte. Die Tiere sollten in Gruppen ähnlicher Größe untergebracht werden, um Revierkämpfe und Tyrannei zu vermeiden. Eine ideale Krokodilhaltung würde einen "Temperaturgradienten" innerhalb des Haltungsbereichs schaffen, wobei eine Temperaturspanne von etwa 26 °C bis 36 °C zur Verfügung stehen sollte. Zur Anreicherung der Futtersuche gehören das Anbieten von Futter am Knochen, das Anbringen von Futter an Haken, um die Tiere zum Abreißen zu animieren, und die Streufütterung im Haltungsbereich.

REPTILIEN UND AMPHIBIEN	GEFAHR	HABITAT	ERNÄHRUNGSTYP	DIET	SOZIALER STATUS	ERFORDERNISSE	UMWELT & BEREICHERUNG
<b>Wasseragamen, Warane, Komodowarane</b>	1 oder 2	Ter	C	Kaninchen, Ratten, Mäuse, handelsübliches Reptilienfutter und Rinderhaxen, hartgekochte Eier, Fisch, Grillen, Mehlwürmer, Wachswürmer, Kakerlaken, Eintagsküken, Obst, Gemüse.	Einzelgänger	3) 8) 29)	Der Haltungsbereich sollte mit Gras, Steinen, Pflanzen und in einigen Bereichen mit Sand oder Erde bedeckt sein, um die Tiere zum Wühlen anzuregen. Es sollten mehrere Plattformen sowohl im Schatten als auch im natürlichen Sonnenlicht vorhanden sein, damit die Tiere sich sonnen und regulieren können. Die ideale Unterbringung für diese Arten würde ein "Temperaturgefälle" innerhalb des Haltungsbereichs bieten, wobei ein Temperaturbereich von etwa 26 °C bis 36 °C zur Verfügung steht. Die Tiere sollten in ähnlichen Größenklassen untergebracht werden, um Raufereien oder Kämpfe zu vermeiden, und es sollten immer Kletterbäume zur Verfügung stehen, da Jungagamen klettern können, um Konflikte zu entgehen. Zur Bereicherung des Futtersuchens werden Futterstücke am Knochen angeboten, Futter an Haken befestigt, um die Tiere zum Abreißen zu animieren, und Futter im Gehege verstreut. Je nach dem natürlichen Lebensraum der Art sollte das Gehege viele Verstecke, Tümpel, Felsen, Holzstapel usw. aufweisen.
<b>Gila-Monster, Perleidechse</b>	1	Ter	C	Mäuse, Ratten, Küken, Eier	Einzelgänger	3) 4) 9) 12) 26)	Der Haltungsbereich sollte mit Steinen, Pflanzen und in einigen Bereichen mit Sand oder Erde bedeckt sein, um die Tiere zum Wühlen anzuregen. Es sollten mehrere Plattformen sowohl im Schatten als auch im natürlichen Sonnenlicht/UV-Lampen vorhanden sein, damit die Tiere sich sonnen und ihre Körpertemperatur regulieren können. Die ideale Unterbringung für diese Arten würde einen "Wärmegradienten" innerhalb des Haltungsbereichs bieten, wobei eine Temperaturspanne von etwa 26 °C bis 36 °C zur Verfügung stehen sollte. Diese Arten müssen nur einmal pro Woche oder seltener gefüttert werden.
<b>Tuatara</b>	3	Ter	C	Regenwürmer, Grillen, einen Tag alte Mäuse/ Ratten, Insektenlarven. Vitamin D3 und Kalziumpräparate werden dringend empfohlen	Einzelgänger	9) 11) 16) 17)	Da diese Art nachtaktiv ist, kann ein umgekehrter Beleuchtungszyklus erforderlich sein, damit die Besucher sie sehen können. Der Haltungsbereich sollte tagsüber halbdunkel und nachts hell sein. Die Außengehege sollten über einen gut durchlässigen, brüchigen Boden verfügen, um Überschwemmungen zu vermeiden, und mit einer Sprinkleranlage ausgestattet sein, um den Lebensraum im Sommer zu kühlen, wenn die Temperaturen 30°C übersteigen. Für jedes Tier muss eine unterirdische Erdhöhle zur Verfügung stehen, wobei tiefes natürliches Substrat zur Verfügung stehen muss, wenn die Tiere ihre eigene Höhle bauen wollen. Quadratische Haltungsbereiche sind einer länglichen Form vorzuziehen, damit die Gefahr geringer ist, dass ein dominantes Tier andere von Wasser, Höhlen oder sonnigen Bereichen fernhält. Um die Tiere zur Nahrungssuche anzuregen, sollte das Futter in Spalten und Stämmen versteckt werden.
<b>Chamäleons</b>	3	Arb/Ter	O	Grillen, Mehlwürmer, Wachswürmer, lebende Fliegen, Schaben, Heuschrecken und Spinnen, einige Blumen und Pflanzenmaterial	Einzelgänger	1) 3) 4) 5) 8) 9) 13) 15) 17) 26)	Die Gestaltung und der Inhalt der Haltungsbereiche hängen von der untergebrachten Chamäleontart ab, aber im Allgemeinen sollten sie mit viel Vegetation, Ästen und Bäumen ausgestattet sein, um Klettern, Ruhen und Sonnenbaden zu ermöglichen. Es sollte mehrere Bereiche mit Zweigen sowohl im Schatten als auch im natürlichen Sonnenlicht/unter UV-Lampen geben, um eine effiziente Thermoregulation zu ermöglichen: Ideal ist ein Wärmegefälle (entweder horizontal oder vertikal) im Becken. Der Boden sollte mit natürlichen Substraten wie Erde, Rinde oder Kokosfasern bedeckt sein, damit die Weibchen bei Bedarf graben können (zur Eiablage). Das Bodenmaterial sollte häufig punktuell gereinigt und mindestens einmal im Monat vollständig ausgetauscht werden. Der Lebensraum muss regelmäßig beschlagen werden, da Chamäleons im Allgemeinen nicht aus einer Wasserschale trinken. Die Bereitstellung von lebenden Insekten kann eine wirksame Form der Nahrungsergänzung sein.

REPTILIEN UND AMPHIBIEN	GEFAHR	HABITAT	ERNÄHRUNGSTYP	DIET	SOZIALER STATUS	ERFORDERNISSE	UMWELT & BEREICHERUNG
<b>Grüne Leguane</b>	3	Arb/Ter	H	Dunkles Blattgemüse, Rüben, Löwenzahn, Rübren, Kohl, Spinat. Ergänzen Sie die blättrige Ernährung mit grünen Bohnen, Kürbis, Sprossen und Stangenbohnen. 10-15% der Ernährung kann Obst enthalten	Einzelgänger	2) 3) 5) 8) 9) 12) 26)	Der Haltungsbereich sollte mit Pflanzen, Verstecken, Ästen und Bäumen ausgestattet sein, damit die Tiere klettern, sich ausruhen und sonnen können. Es sollte mehrere Plattformen sowohl im Schatten als auch im natürlichen Sonnenlicht/unter UV-Lampen geben, um eine effiziente Thermoregulation zu ermöglichen: Ein Wärmegefälle (entweder horizontal oder vertikal) im Becken ist ideal. Natürliche Untergründe wie Erde, Rinde oder Kokosfasern sollten den Boden bedecken, um das Wühlen zu ermöglichen. Zur Bereicherung der Futtersuche kann man Obst und Gemüse in die Futtertröge füllen, sie an Ästen aufhängen oder im Haltungsbereich verstecken.
<b>Galapagos-Leguane, Schwarzleguane</b>	3	Arb/Ter	O	Dunkles Blattgemüse, Rüben, Löwenzahn, Obst, Grillen, Mehlwürmer und Watwürmer. Empfohlen werden Kalziumpräparate.	Einzelgänger	3) 5) 7) 8) 9) 12) 26) Galapagos-Leguane: 10)	Der Haltungsbereich sollte mit Pflanzen, Verstecken, Ästen und Bäumen ausgestattet sein, damit die Tiere klettern, sich ausruhen und sonnen können. Es sollte mehrere Plattformen sowohl im Schatten als auch im natürlichen Sonnenlicht/unter UV-Lampen geben, um eine effiziente Thermoregulation zu ermöglichen: Ideal ist die Schaffung eines Wärmegradienten (entweder horizontal oder vertikal) im Becken. Der Boden sollte mit natürlichen Untergründen wie Erde, Rinde oder Kokosfasern bedeckt sein, damit die Weibchen auf Wunsch graben können (zur Eiablage). Zur Bereicherung der Futtersuche kann man Obst und Gemüse in Futtertröge füllen und diese an Ästen aufhängen oder in der Umgebung des Haltungsbereichs verstecken.
<b>Teju</b>	3	Ter/Arb	O	Dunkles Blattgemüse, Obst, Eier, Rinderhackfleisch, Fisch, Grillen, Mehlwürmer und Wachswürmer. Empfohlen werden Kalziumpräparate.	Einzelgänger	3) 4) 5) 7) 9) 12) 13) 26)	Der Haltungsbereich sollte Pflanzen, Verstecke, Äste und Bäume bieten, die das Klettern, Ruhen und Sonnen ermöglichen, je nach den artspezifischen Bedürfnissen. Es sollten mehrere Plattformen sowohl im Schatten als auch in natürlichem Sonnenlicht/unter UV-Lampen vorhanden sein, um eine effiziente Thermoregulation zu ermöglichen: Die Schaffung eines Wärmegradienten (entweder horizontal oder vertikal) im Becken ist ideal. Natürliche Substrate wie Erde, Rinde oder Kokosfasern sollten den Boden bis zu einer Tiefe von 8 Zoll bedecken, um das Wühlen zu ermöglichen. Der Lebensraum muss regelmäßig beschlagen werden, um das Trinken zu fördern und die Luftfeuchtigkeit aufrechtzuerhalten. Zur Anreicherung der Futtersuche gehört auch, dass man Futter in Futtermatzen füllt und diese an Ästen aufhängt oder im Haltungsbereich versteckt.
<b>Krokodilteju</b>	3	Arb/Aqu	C	Schnecken, Fische, Katzenfutter, Krustentiere	Einzelgänger	2) 3) 7) 9) 15) 17)	Der Haltungsbereich sollte mit Vegetation, Ästen und Bäumen ausgestattet sein, die das Klettern, Ausruhen und Sonnen ermöglichen, sowie mit einem überhängenden Wasserbecken, das ihren natürlichen Lebensraum nachahmt. Das Becken sollte groß genug sein, damit die Eidechsen schwimmen und tauchen können, und über eine Vegetation und ein natürliches Substrat verfügen, die sie zur Erkundung anregen. Es sollte mehrere Abzweigungen sowohl im Schatten als auch im natürlichen Sonnenlicht/unter UV-Lampen geben, um eine effiziente Thermoregulation zu ermöglichen: Ideal ist ein Wärmegefälle (entweder horizontal oder vertikal) im Becken. Natürliche Substrate wie Erde, Rinde oder Kokosfasern sollten den Boden bis zu einer Tiefe von 8 Zoll bedecken, um das Wühlen zu ermöglichen.
<b>Pythons und Boas</b>	1 oder 2 (je nach Größe)	Ter	C	Nagetiere, Kaninchen, Küken, Wachteln	Einzelgänger	2) 5) 10) 12) Anacon-das: 5) 12)	Der Haltungsbereich sollte mit Verstecken, Ästen und Plattformen ausgestattet sein, die das Klettern, Ausruhen und Sonnen ermöglichen, und es sollte ein Wasserbecken vorhanden sein, das groß genug ist, damit die Tiere vollständig untertauchen können. Es sollten Wärmelampen verwendet werden, um einen Wärmegradienten im Becken zu erzeugen, das stets den artspezifischen Bedürfnissen entsprechend klimatisiert werden sollte. Der Boden sollte mit natürlichen Substraten wie Zypress- oder Tannenrinde bedeckt sein. Die Schlangen sollten etwa einmal pro Woche gefüttert werden, und die Tiere sollten nicht angefasst werden, wenn sie die letzte Mahlzeit noch verdauen, d. h. 2 bis 3 Tage danach, und solange sie noch einen sichtbaren Klumpen im Magen haben.

REPTILIEN UND AMPHIBIEN	GEFAHR	HABITAT	ERNÄHRUNGSTYP	DIET	SOZIALER STATUS	ERFORDERNISSE	UMWELT & BEREICHERUNG
<b>Königskobra</b>	1	Ter	C	Mäuse und Ratten	Einzelgänger	2) 3) 5) 8) 9) 12) 26)	Der Haltungsbereich sollte mit Verstecken, Ästen und Plattformen ausgestattet sein, damit die Tiere sich bewegen, ausruhen und sonnen können, und über ein Wasserbecken verfügen, das groß genug ist, damit sie vollständig untertauchen können. Es sollten Wärmelampen verwendet werden, um ein Wärmegefälle im Haltungsbereich zu erzeugen, der stets auf die artspezifischen Bedürfnisse abgestimmt sein sollte. Der Boden sollte mit natürlichem Substrat wie Zypress- oder Tannenrinde bedeckt sein, und es sollte abgestorbene Vegetation vorhanden sein, da die Königskobraweibchen daraus Nester bauen. Die Schlangen sollten mehrmals pro Woche gefüttert werden, je nach Verdauungsgeschwindigkeit und Aktivität der Tiere.
<b>Mambas, Kobras, Taipane, Boomslang</b>	1	Ter	C	Mäuse und Ratten	Einzelgänger	4) 5) 11) 12) 13) 17) 23)	Der Haltungsbereich sollte Verstecke, Äste und Plattformen zum Klettern, Ruhen und Sonnen sowie ein Wasserbecken bieten, das groß genug ist, damit die Tiere vollständig untertauchen können. Die Äste in den verschiedenen Ebenen des Haltungsbereichs sollten so dick sein wie der Körper der Tiere, und es sollten Höhlen in Baumstämmen/Korktunneln vorhanden sein. Es sollten Wärmelampen verwendet werden, um ein Wärmegefälle im Haltungsbereich zu erzeugen, der stets nach den artspezifischen Bedürfnissen klimatisiert werden sollte. Der Boden sollte mit natürlichen Substraten wie Zypress- oder Tannenrinde bedeckt sein. Die Schlangen sollten ein- bis mehrmals pro Woche (je nach Art) gefüttert werden, und die Tiere sollten nicht gehandhabt werden, wenn sie die letzte Mahlzeit noch verdauen, d. h. 2 bis 3 Tage danach, und wenn sie noch einen sichtbaren Klumpen im Magen haben.
<b>Andere Elapiden, Vipern und Grubenottern (mit einer Gesamtlänge von über 1,2 m)</b>	1	Ter/Arb	C	Mäuse, Ratten, Eidechsen	Einzelgänger	4) 11) 12) 13) 17) 23)	Der Haltungsbereich sollte Verstecke, Äste und Plattformen zum Klettern, Ruhen und Sonnen sowie ein Wasserbecken bieten, das groß genug ist, damit die Tiere vollständig untertauchen können. Die Äste in den verschiedenen Ebenen des Haltungsbereichs sollten so dick sein wie der Körper der Tiere, und es sollten Höhlen in Baumstämmen/Korktunneln vorhanden sein. Es sollten Wärmelampen verwendet werden, um ein Wärmegefälle im Haltungsbereich zu erzeugen, der stets nach den artspezifischen Bedürfnissen klimatisiert werden sollte. Der Boden sollte mit natürlichen Substraten wie Zypress- oder Tannenrinde bedeckt sein. Die Schlangen sollten ein- bis mehrmals pro Woche (je nach Art) gefüttert werden, und die Tiere sollten nicht gehandhabt werden, wenn sie die letzte Mahlzeit noch verdauen, d. h. 2 bis 3 Tage danach, und wenn sie noch einen sichtbaren Klumpen im Magen haben.
<b>Andere giftige Schlangen: Baumarten</b>	1	Arb	C	Mäuse, Ratten, Eidechsen	Einzelgänger	8) 11) 12) 14) 17) 23)	Der Haltungsbereich sollte Verstecke, Äste und Plattformen zum Klettern, Ruhen und Sonnen sowie ein Wasserbecken bieten, das groß genug ist, damit die Tiere vollständig untertauchen können. Die Äste in den verschiedenen Ebenen des Haltungsbereichs sollten so dick sein wie der Körper der Tiere, und es sollten Höhlen in Baumstämmen/Korktunneln vorhanden sein. Es sollten Wärmelampen verwendet werden, um ein Wärmegefälle im Haltungsbereich zu erzeugen, der stets nach den artspezifischen Bedürfnissen klimatisiert werden sollte. Der Boden sollte mit natürlichen Substraten wie Zypress- oder Tannenrinde bedeckt sein. Die Schlangen sollten ein- bis mehrmals pro Woche (je nach Art) gefüttert werden, und die Tiere sollten nicht gehandhabt werden, wenn sie die letzte Mahlzeit noch verdauen, d. h. 2 bis 3 Tage danach, und wenn sie noch einen sichtbaren Klumpen im Magen haben.

REPTILIEN UND AMPHIBIEN	GEFAHR	HABITAT	ERNÄHRUNGSTYP	DIET	SOZIALER STATUS	ERFORDERNISSE	UMWELT & BEREICHERUNG
Andere Giftschlangen: terrestrische Arten (z. B. Klaperschlangen)	1	Ter	C	Mäuse, Ratten, Eidechsen	Einzelgänger	4) 11) 12) 13) 17) 23)	Der Haltungsbereich sollte Verstecke, Plattformen, Holzstapel und Plattformen zum Klettern, Ruhen und Sonnen bieten. Es sollten Wärmelampen verwendet werden, um ein Wärmegefälle im Haltungsbereich zu erzeugen, der stets auf die artspezifischen Bedürfnisse abgestimmt sein sollte. Der Boden sollte mit natürlichem Substrat wie Zypressen- oder Tannenrinde bedeckt sein, und die Tiere sollten unterirdische Höhlen oder Korkröhren vorfinden. Die Schlangen sollten ein- bis mehrmals pro Woche (je nach Art) gefüttert werden, und die Tiere sollten nicht gehandhabt werden, wenn sie die letzte Mahlzeit noch verdauen, d. h. 2 bis 3 Tage danach, und wenn sie noch einen sichtbaren Klumpen im Magen haben.
Riesensalamander	2	Aqu	C	Wasserinsekten, Fische, Frösche, Krebse und Gamelen	Einzelgänger	3) 4)	Riesensalamander benötigen ein Süßwasserbecken mit gut sauerstoffhaltigem Wasser, in dem die Hälfte des Volumens stündlich umgewälzt werden muss. Felsen und Vegetation unter der Wasseroberfläche sollten eine Vielzahl von Ruhe-, Schwimm- und Versteckmöglichkeiten bieten. Mehrere Felsplattformen über der Wasseroberfläche sollten vorhanden sein, da die Tiere gelegentlich das Wasser verlassen. Da es sich in der Regel um nachtaktive Tiere handelt, kann eine umgekehrte Beleuchtung erforderlich sein, damit die Besucher sie beobachten können: tagsüber sollte der Haltungsbereich halbdunkel und nachts hell sein.
Pfeilgiftfrösche, andere Frösche, Kröten	1, 2 oder 3	Arb/Ter	C	Pfeilgiftfrösche: Nadelkopfgrielen, Fruchtfliegen, Blattläuse und junge Springschwänze Andere Frösche und Kröten: Grillen, Würmer, Fruchtfliegen oder Mäuse	Einzelgänger	3) 4) 9) Pfeilgiftfrösche: 12) 18)	Der Haltungsbereich für Frösche und Kröten sollte ihren natürlichen Lebensraum nachahmen und stets den artspezifischen Bedürfnissen entsprechend klimatisiert sein. Baumbewohnende Arten wie Pfeilgiftfrösche sollten mit dichter Vegetation und Ästen sowie Wasserbecken auf mehreren Ebenen ausgestattet werden. Terrestrische Arten sollten große Tümpel mit Vegetation und natürlichem Substrat auf dem Boden sowie zahlreiche Verstecke und Holz-/Steinhäufen vorfinden. Da einige Frosch- und Krötenarten nachtaktive sind, kann eine umgekehrte Beleuchtung erforderlich sein, damit die Besucher sie beobachten können: Das Gehege sollte tagsüber halbdunkel und nachts hell sein.

## Anforderungen

- Ständiger Zugang zum Außenbereich, solange die Witterung es zulässt; das Außengehege muss jedoch mit einer Heizung ausgestattet sein. gleichen Temperaturen
- Bestimmte Arten müssen die Möglichkeit haben, in einem beheizten, ausreichend großen Becken zu baden, und zwar in einem separaten Haltungsbereich. 17) Es muss ein gruppenspezifischer Befähigungsnachweis vorliegen.
- Die Temperatur muss sich an den Bedürfnissen der Tiere orientieren. Ein kleinerer Teil des Haltungsbereichs muss erforderlichenfalls eine höhere Temperatur aufweisen, und je nach Tierart muss eine Wärmelampe vorhanden sein, damit sich die Tiere individuell wärmen können. 18) Angemessen dimensionierte Wasserfiltersysteme.
- Die klimatischen Bedingungen im Jahresverlauf sind so zu wählen, dass die Tiere aller Altersgruppen überwintern können beziehungsweise eine Ruheperiode ermöglicht wird. 19) Das Aquarium muss abgerundete Ecken haben. Ideal sind runde oder ovale/zylindrische Becken.
- Die sozialen Strukturen sind zu respektieren, eine Einzelhaltung darf nicht ausgeschlossen sein. 20) Die Aquarien müssen eine ausbruchssichere Abdeckung haben.
- Für alle Riesenschildkröten, Höckerschildkröten, Weichschildkröten und Ganjas: Werden mehrere Tiere in ein und demselben Haltungsbereich gehalten, so muss es möglich sein, den Bereich erforderlichenfalls zu unterteilen, oder es müssen andere geeignete und getrennte Haltungsbereiche zur Verfügung stehen. 21) Haltung in Süß-, Brack- oder Meerwasseraquarien je nach Art.
- Grabbare Substrate müssen vorhanden sein. 22) Haltung im Meerwasseraquarium ohne Landteil.
- Je nach Art müssen in allen Haltungsbereichen horizontale und/oder vertikale Klettermöglichkeiten an Bäumen, körperdicken Ästen, dünnen Zweigen und/oder Kork- oder Steinwänden vorhanden sein. 23) Sofern für die gehaltenen Arten verfügbar, müssen Vorräte an Anti-Venomen (SERA) vorgehalten werden oder durch die Mitgliedschaft in einer Serumvereinigung leicht zu beschaffen sein.
- Versteckmöglichkeiten müssen gewährleistet sein. 24) Für bestimmte Arten müssen Plätze mit feinem, staubfreiem, lockerem Sand zur Verfügung stehen, in denen sich die Tiere vergraben können.
- Erhöhte Liegeplätze. 25) Es ist der Nachweis zu erbringen, dass ausreichend artgerechtes Futter beschafft werden kann.
- Kontrollierbare Versteckmöglichkeiten, z.B. unterirdische Höhlen und Höhlen in Bäumen, Versteckkästen und Korkröhren, sollten vorhanden sein. 26) Bei bestimmten tagaktiven Arten sind helle Lampen (z. B. Halogen-, HQL- oder HQL-Lampen) zur Bestrahlung lokaler Wärmebereiche zu verwenden, es sei denn, die Tiere sind in Freigehegen oder Haltungsbereichen mit direktem Sonnenlicht untergebracht. Die ausschließliche Verwendung von Fußbodenheizungen oder Infrarotstrahlern ist nicht zulässig.
- Solide Gehegekonstruktion (Terrarium). 27) Die Nahrung muss hauptsächlich aus vegetarischen Zutaten bestehen und darf kaum tierisches Eiweiß enthalten.
- Deutliche Temperaturabsenkung in der Nacht. 28) Das Futter besteht hauptsächlich aus Fleisch (möglichst ganze Tiere einschließlich Innereien) oder Insekten.
- Auch bei der Einzelhaltung von Tieren muss eine von außen verschließbare Schlupfkiste oder andere Trennvorrichtungen vorhanden sein. 29) Das Futter besteht aus Fleisch von Insekten und pflanzlichen Bestandteilen.
- Die Haltungsbereiche müssen gut belüftet sein (mindestens zwei Gitterwände). 30) Es ist eine konstant hohe Luftfeuchtigkeit erforderlich (zwischen 70 und 100 %).
- Klimaanlage ist erforderlich (Klimaanlage mit Thermostat); Terrarien-Temperaturen von 16°C bis 20°C, Wasserbecken oder fließendes Wasser mit den 31) Die relative Luftfeuchtigkeit muss zwischen 70 und 100% liegen und deutliche Schwankungen aufweisen.
- 32) Unterbringung im Freien mit geschütztem, wärmeoptimiertem Bereich.

Tabelle 1d: FISCHE

FISH	GEFAHR	HABITAT	ERNÄHRUNGSTYP	DIET	SOZIALER STATUS	ERFORDERNISSE	UMWELT & BEREICHERUNG
<b>Haie</b>	1, 2 oder nicht aufgeführt	Aqu	C	Hering, Stint, Kabeljau, Seehecht, Makrele, Bonito, Sprotte, Flunder, Tintenfisch, Kalmar, Garmele, Sardellen, Krill, Krabbe Zur Vorbeugung von Kropf kann eine Jodsupplementierung erforderlich sein (10-30 mg/kg Körpergewicht/ Woche)	Einzelhaft	1) 2) 5) 6) 7)	Es wird empfohlen, die Tiere gezielt mit einer Zange zu füttern, da dies eine genaue Beurteilung des Zustands und der Nahrungsaufnahme der einzelnen Tiere ermöglicht und die Verabreichung von Medikamenten erleichtert. Je nach Größe müssen Haie einmal am Tag bis mehrmals pro Woche gefüttert werden. Walhaie sollten mehrmals täglich gefüttert werden, wobei das Futter mit einer Schöpfkelle vor ihrer Schwimmbahn abgelegt wird. Trifft direktes Sonnenlicht auf die Becken, wird das Algenwachstum verstärkt und es sind stärkere Sterilisationsverfahren erforderlich, die für die Tiere ungiftig sein müssen. Wenn ein Becken pelagische Haie beherbergt, ist ein hantelförmiges Becken (langes, rechteckiges Becken mit breiteren, kreisförmigen Bereichen an jedem Ende) optimal, um dieses natürliche Verhalten zu ermöglichen, da sie geradeaus schwimmen und dann passiv gleiten. Becken für die pelagischen Arten sollten weniger Felsen und Riffe aufweisen, um das Schwimmen und Wenden zu erleichtern, und die semipelagischen und benthischen Arten können mit anderen Riffarten zwischen Felsen, Riffstrukturen und in komplexeren Beckenformen untergebracht werden. Zur allgemeinen Anreicherung sollten nach dem Zufallsprinzip neue Gegenstände in das Becken gegeben, Strömungen erzeugt und die Felsstrukturen verändert werden. Zur Anreicherung der Fütterung gehören die Erzeugung von Strömungen während der Fütterung, die Verwendung von Zielstangen, um die Futterbeschaffung zu erschweren, und die Variation von Futtermenge, -zeit und -häufigkeit.
<b>Rothen</b>	1, 2 oder nicht aufgeführt	Aqu	C	Hering, Stint, Kabeljau, Seehecht, Makrele, Bonito, Sprotte, Flunder, Tintenfisch, Kalmar, Sardellen, Garnelen, Krill, Krabben Zur Vorbeugung von Kropf kann eine Jodsupplementierung erforderlich sein (10-30 mg/kg Körpergewicht/ Woche)	Einzelhaft	1) 2) 5) 6) 7)	Wenn direktes Sonnenlicht auf die Becken trifft, wird das Algenwachstum verstärkt, und es sind stärkere Sterilisationsverfahren erforderlich, die für die Tiere ungiftig sein müssen. Becken für pelagische Rothenarten sollten weniger Felsen und Riffe aufweisen, um das Schwimmen und Wenden zu erleichtern, und die eher benthischen Arten sollten mit gut bedeckten Sandböden, Felsen und Riffstrukturen ausgestattet sein. Die Beckenränder sollten glatt sein, um Abschürfungen zu vermeiden. Es sollte genügend Sandfläche vorhanden sein, damit sich jedes einzelne Tier auf dem Boden ausruhen kann, wobei der Abstand zwischen den Tieren mindestens eine Körperlänge betragen sollte. Zur allgemeinen Bereicherung sollten nach dem Zufallsprinzip neue Gegenstände in das Becken gegeben, für Strömung gesorgt und die Felsstrukturen verändert werden. Zur Anreicherung der Fütterung gehören die Schaffung von Strömungen während der Fütterung, die individuelle Fütterung mit der Hand, um Herausforderungen bei der Nahrungsbeschaffung zu schaffen, und die Variation von Menge, Zeit und Häufigkeit der Fütterung.
<b>Korallenriff-Fische (z. B. Lippfische, Papageienfische, Falterfische, Rotfeuerfische)</b>	Nicht aufgeführt	Aqu	H, O, oder C	Handelsübliche Riff-Fischflocken, Mysis-Garnelen, Sardellen, Krill, Copepoden (Calanus), Rotalgen (Gattung Pyropia), Kopfsalat, Spinat, geriebene Fischfleisch von fettarmen Fischen	Einzel oder in Gesellschaft (Schwärmen*)	1) 3) 4) 6)	Korallenriff-Fische sollten zumindest eine künstliche Riffstruktur mit künstlichen Korallen vorfinden, aber es wird dringend empfohlen, lebende Korallen und Anemonen hinzuzufügen. Das Riff sollte so viele Verstecke und Rückzugsmöglichkeiten in verschiedenen Formen und Größen bieten, wie es Fische im Becken gibt, und mindestens eine der Wände sollte vor Blicken geschützt sein. Bei benthischen Arten sollte genügend Sandfläche vorhanden sein, damit sich jedes einzelne Tier auf dem Boden ausruhen kann, wobei der Abstand zwischen den Tieren mindestens eine Körperlänge betragen sollte. Zur Anreicherung der Fütterung gehören die Schaffung von Strömungen während der Fütterung, die Verwendung von Futtermitteln wie Filmlosen mit Löchern, aus denen Salinenkrebse herauschwimmen können, die Verwendung von sinkenden Futtermitteln wie PVC-Rohren mit Deckel an beiden Enden oder Plastikugeln mit Löchern, die eine Futtersuche ermöglichen.

FISH	GEFAHR	HABITAT	ERNÄHRUNGSTYP	DIET	SOZIALER STATUS	ERFORDERNISSE	UMWELT & BEREICHERUNG
<b>Schwarmfische* (z. B. Hering, Meeräsche, Thunfisch)</b>	Nicht aufgeführt	Aqu	O oder C	Algen, Fischpellets, Fischflocken, Krill, Garnelen, Anchovis, Meereswürmer	Sozial (Schule*)	1) 3)	Es hat sich gezeigt, dass Schwarmfische einen höheren Stresspegel haben, wenn sie von der Gruppe getrennt sind. Daher sollten sie in Gefangenschaft mit einer großen Anzahl ihrer eigenen Artgenossen in einem ausreichend großen Raum gehalten werden, um das Schwarmverhalten zu fördern. Die Form des Beckens sollte keine engen Durchgänge oder Ecken enthalten, da Schwarmfische diese möglicherweise nicht nutzen. Natürlicher Bodengrund wie Sand oder Schlamm fördert je nach Art das Grabverhalten (z. B. bei Meeräschen). Die Fütterung sollte mehrmals täglich erfolgen, um sicherzustellen, dass alle Tiere die Gelegenheit zum Fressen haben.
<b>Andere Knochenfische (z. B. Sonnenbarsche, Barrakudas, Hechte, Piranhas, Welse)</b>	1, 2 oder nicht aufgeführt	Aqu	O oder C	Handelsübliche Fischflocken, Garnelenpellets, Buntbarschpellets, Sardinen, Sardellen, Sprotten, Stint, Garnelen, Krebse, Krabben, Krill, Blutwürmer	Einzel oder in Gesellschaft (Schwärmen*)	1) 2) 4) 6) 7)	Für benthische Arten sollte genügend Sandfläche vorhanden sein, so dass sich jedes einzelne Tier auf dem Boden ausruhen kann, wobei der Abstand zwischen den Tieren mindestens eine Körperlänge betragen sollte. Für pelagische Arten sollten tiefe Becken mit ausreichend Platz zum Schwimmen und Wenden vorhanden sein, die nicht durch Felsen unterbrochen werden. Süßwasserarten sollten mit Baumstämmen, Steinen, Pflanzen und Strömungen ausgestattet werden, um ihre natürliche Umgebung zu imitieren. Zur Anreicherung der Fütterung gehören die Schaffung von Strömungen während der Fütterung, die Verwendung von Futtermitteln wie Filmlosen mit Löchern, aus denen Salinenkrebse herauschwimmen können, die Verwendung von sinkenden Futtermitteln wie PVC-Rohren mit Kappen an beiden Enden oder Plastikugeln mit Löchern, um die Futtersuche zu ermöglichen.

Anforderungen

- Die Wassertiefe darf auf zwei Dritteln der Bodenfläche des Haltungsbereichs nicht geringer sein als die Körperlänge (BL) des Fisches auf zwei Dritteln der Bodenfläche des Haltungsbereichs.
- Das elektrische Potenzial sollte bei (einigen) dieser Arten überwacht und minimiert werden (d. h. alle elektrischen Schalttafeln und Pumpen sollten so weit wie möglich vom Becken entfernt sein; die Verwendung von Metall im Becken sollte vermieden werden; Unterwasserleuchten und Kabel sollten vermieden werden).
- Das Aquarium darf nicht direkt nach allen Seiten hin einsehbar sein.
- Es müssen Strukturen vorhanden sein, in oder unter denen sich die Fische verstecken können, z. B. Felsspalten, Höhlen, Tunnel, Kästen.
- Die Form des Beckens ist für das Wohlergehen der Tiere sehr wichtig und variiert je nach Art innerhalb dieser Gruppe.
- Erhebliche Sand- oder Schlackflächen, die für die Bodenruhe oder das Wühlverhalten einiger Arten erforderlich sind.
- Für einige dieser Arten sollten immer Notfallpläne vorhanden sein, um im Falle eines aggressiven Verhaltens gegenüber anderen Fischen Tiere in einem anderen Becken separieren zu können.

## Anhang 2: Zoonosen

Die folgende Tabelle enthält einige Beispiele für Krankheiten, die vom Tier auf den Menschen und umgekehrt übertragbar sind. Zoonosen umfassen ein breites Spektrum von Krankheiten mit unterschiedlichen klinischen und epidemiologischen Merkmalen und Kontrollmaßnahmen.

Tabelle 2: Beispiele für häufige tierbezogene Zoonosen

(Warwick et al., 2012)

Zoonosen/Zustand	Quelle	Anzeichen und Symptome
Salmonellose/Gastroenteritis	Fisch, Amphibie, Reptil, Vogel, Säugetier.	Übelkeit, Erbrechen, Durchfall, Bauchkrämpfe und -schmerzen, Fieber, schmerzende Gelenke, Hirnhautentzündung, grippeähnliche Beschwerden.
E. coli-Infektion/Gastroenteritis	Amphibie, Reptil, Vogel, Säugetier.	Übelkeit, Erbrechen, Durchfall, Bauchkrämpfe und -schmerzen, Fieber, schmerzende Gelenke, Hirnhautentzündung, grippeähnliche Beschwerden.
Gastroenteritis	Amphibien, Reptilien, Vögel, Säugetiere, u.a. Primaten.	Übelkeit, Erbrechen, Durchfall, Bauchkrämpfe und -schmerzen, Fieber, schmerzende Gelenke, Hirnhautentzündung, grippeähnliche Beschwerden.
Leptospirose	Amphibie, Reptil, Vogel, Säugetier.	Grippeähnlich, Erbrechen, Ikterus, Teileangiectasie, Uveitis, Splenomegalie, Meningitis.
Psittakose	Vogel, Säugetier-Primat.	Grippeähnlich, Lungenentzündung, Fieber, Husten.
Vibriose	Fische, Amphibien, Reptilien, Vögel.	Magen-Darm, Schmerzen, Erbrechen, Fieber, Mittelohrentzündung.
Borreliose/Bartonellose	Säugetier.	Grippeähnlich, Fieber, Hautausschlag, Magen-Darm.
Toxocariasis	Säugetier.	Augenprobleme.
Giardiasis	Säugetier-Primat.	Magen-Darm, Fieber, Übelkeit, Müdigkeit, Gewichtsverlust.
Tuberkulose	Fisch, Amphibie, Reptil, Vogel, Säugetier-Primat, Elefant.	Atemwege, grippeähnlich, Fieber, Gewichtsverlust.
Q-Fieber	Reptil, Vogel, Säugetier.	Fieber, grippeähnlich.
Kryptosporidiose	Fische, Amphibien, Reptilien, Vögel.	Akute Magen-Darm-Störungen, Übelkeit, Erbrechen, Schmerzen, Fieber, grippeähnlich.
Befall mit Makroparasiten	Fische, Amphibien, Reptilien, Vögel, Säugetiere, Säugetiere und Primaten.	Magen-Darm-Störungen, Bauchkrämpfe und -schmerzen, Gewichtsverlust, grippeähnlich.

## Anhang 3: Leitlinien für in menschlicher Obhut gehaltene Tiere

Tierschutzverordnung der Schweiz (Tierschutzverordnung). Der Schweizerische Bundesrat. (2008).  
**Quelle:** [www.blv.admin.ch/dam/blv/en/dokumente/tiere/rechts-und-vollzugsgrundlagen/animal-welfare-ordinance-tschv.pdf.download.pdf/Tierschutzverordnung\\_\(TschV\)\\_Stellungnahme\\_zum\\_1.4.2011.pdf](http://www.blv.admin.ch/dam/blv/en/dokumente/tiere/rechts-und-vollzugsgrundlagen/animal-welfare-ordinance-tschv.pdf.download.pdf/Tierschutzverordnung_(TschV)_Stellungnahme_zum_1.4.2011.pdf)

Europäischer Verband der Zoos und Aquarien (EAZA) (2012). Mindeststandards für die Unterbringung und Pflege von Tieren in Zoos und Aquarien. **Quelle:** [www.eaza.net/about/Documents/Standards\\_2008.pdf](http://www.eaza.net/about/Documents/Standards_2008.pdf)

The World Zoo Conservation Strategy: the Role of the Zoos and Aquaria of the World in Global Conservation - Executive Summary. (1993) The World Zoo Organisation (IUDZG) and The Captive Breeding Specialist Group of the International Union for Conservation of Nature (IUCN) Red List of Threatened Species™/Species Survival Commission Chicago, IL: Chicago Zoological Society.  
**Quelle:** [www.waza.org/en/site/home](http://www.waza.org/en/site/home)

Global Federation of Animal Sanctuaries (GFAS), **Quelle:** [www.sanctuaryfederation.org/gfas/home/](http://www.sanctuaryfederation.org/gfas/home/)  
 Standards für die Tierpflege von Bären. (2011) Standards für die Tierpflege von Neuweltprimaten. (2011)  
 Standards für die Tierpflege von Altweltprimaten. (2011) Weitere Standards sind verfügbar.

Globale Leitlinien für die Tierhaltung.  
**Quelle:** [www.australasianzookeeping.org/Husbandry%20Manual%20Guidelines.htm](http://www.australasianzookeeping.org/Husbandry%20Manual%20Guidelines.htm)  
 Säugetiere, Vögel, Reptilien, Amphibien, Fische, wirbellose Tiere.

Handbücher zur Tierpflege, Amerikanischer Zooverband. **Source:** [www.aza.org/animal-care-manuals/](http://www.aza.org/animal-care-manuals/)

Haltung von Elasmobranchiern: Erhaltung und ethische Pflege von Haien, Rochen und Chimaeras.  
**Quelle:** [www.elasmobranchhusbandry.org/](http://www.elasmobranchhusbandry.org/)

Rote Liste der bedrohten Arten der Internationalen Union für die Erhaltung der Natur (IUCN) (2002). IUCN Technical Guidelines on the Management of Ex-situ populations for Conservation.  
**Quelle:** [data.iucn.org/dbtw-wpd/edocs/Rep-2002-017.pdf](http://data.iucn.org/dbtw-wpd/edocs/Rep-2002-017.pdf)

Haltung und Management von Papageienarten. McMillan R. J.  
**Quelle:** [www.theparrotsocietyuk.org/keeping-parrots/husbandry](http://www.theparrotsocietyuk.org/keeping-parrots/husbandry)

Elefanten-Management-Leitlinien (BIAZA) (2006, 2. Auflage) Stevenson et al (von der EAZA übernommen).  
**Quelle:** [www.biaza.org.uk/uploads/Animal%20Management/Elephant%20Guidelines%202010.pdf](http://www.biaza.org.uk/uploads/Animal%20Management/Elephant%20Guidelines%202010.pdf)

Environmental Enrichment Guidelines, Association of British and Irish Wild Animal Keepers (ABWAK).  
**Quelle:** [www.abwak.org](http://www.abwak.org)

Leitfaden zur Pferdepflege. Britische Veterinärvereinigung. **Quelle:** [www.thehorse.com](http://www.thehorse.com)

NEWC-Leitlinien für das Wohlergehen von Pferden: **Quelle:** <http://www.newc.co.uk/wp-content/uploads/2011/10/Equine-Brochure-09.pdf>

BEVA: **Quelle:** <https://www.beva.org.uk/>

Dokument über bewährte Praktiken der EU-Zoorichtlinie:  
**Quelle:** [http://ec.europa.eu/environment/nature/pdf/EU\\_Zoos\\_Directive\\_Good\\_Practices.pdf](http://ec.europa.eu/environment/nature/pdf/EU_Zoos_Directive_Good_Practices.pdf)

DEFRA Verhaltenskodex für den Schutz von Pferden:  
**Quelle:** [assets.publishing.service.gov.uk/government/uploads/system/uploads/attachment\\_data/file/700200/horses-welfare-codes-of-practice-april2018.pdf](http://assets.publishing.service.gov.uk/government/uploads/system/uploads/attachment_data/file/700200/horses-welfare-codes-of-practice-april2018.pdf)

EAZA-Leitlinien für bewährte Praktiken

Quelle: [www.eaza.net/conservation/programmes/#BPG](http://www.eaza.net/conservation/programmes/#BPG)

WAZA Caring for Wildlife, Tierschutzstrategie 2015

Quelle: [www.waza.org/files/webcontent/1.public\\_site/5.conservation/animal\\_welfare/WAZA%20Animal%20Welfare%20Strategy%202015\\_Portrait.pdf](http://www.waza.org/files/webcontent/1.public_site/5.conservation/animal_welfare/WAZA%20Animal%20Welfare%20Strategy%202015_Portrait.pdf)

Das SHAPE der Anreicherung

Quelle: [theshapeofenrichmentinc.wildapricot.org/](http://theshapeofenrichmentinc.wildapricot.org/)

Dokument über bewährte Praktiken der EU-Zoorichtlinie

Quelle: [ec.europa.eu/environment/nature/pdf/EU\\_Zoos\\_Directive\\_Good\\_Practices.pdf](http://ec.europa.eu/environment/nature/pdf/EU_Zoos_Directive_Good_Practices.pdf)

### Anhang 4: Muster einer CITES-Genehmigung

Das nachstehende Dokument ist ein Beispiel für eine CITES-Genehmigung, über die ein Lieferant, der in CITES gelistete Arten hält, verfügen sollte (siehe Abschnitt 7 dieses Dokuments). Die verschiedenen Abschnitte der Genehmigung werden auf Seite 62 anhand der entsprechenden Buchstaben erläutert. Bei allen Genehmigungen sollten die Abschnitte 1-10 ausgefüllt werden.

1. Exporteur/Re-Exporteur	<b>A</b> GENEHMIGUNG/ ZERTIFIKAT <input type="checkbox"/> IMPORT <input type="checkbox"/> AUSFUHR <input type="checkbox"/> RE-EXPORT	<b>B</b> XX 00/0000	2. Letzter Tag der Gültigkeit	<b>C</b>
3. Importeur	<b>D</b>			<b>E</b>
	4. Land der (Wieder-)Ausfuhr			
	5. Land der Einfuhr			
6. Zugelassener Ort für F lebende, wild entnommene Exemplare der Arten des Anhangs A	<b>F</b>	7. Ausstellende Verwaltungsbehörde		<b>G</b>
8. Beschreibung der Exemplare H (einschließlich Kennzeichen, Geschlecht/Geburtsdatum für lebende Tiere)	<b>H</b>	9. Nettomasse (kg)	10. Menge	
	11. Zitiert	<b>I</b> 12. EG-Anhang	<b>J</b> 13. Quelle	<b>K</b> 14. Zweck
	15. Herkunftsland			<b>L</b>
	16. Genehmigungs-Nr.	<b>N</b>	17. Datum der Ausgabe	<b>O</b>
	18. Land der letzten Wiederausfuhr			<b>P</b>
	19. Zertifikat Nr.	<b>Q</b>	20. Datum der Ausgabe	<b>R</b>
21. Wissenschaftlicher Name der Art				
22. Allgemeiner Name der Art				
23. Besondere Bedingungen				
Die Genehmigung/Bescheinigung ist nur gültig, wenn lebende Tiere in Übereinstimmung mit den CITES-Richtlinien für den Transport und die Vorbereitung für den Versand von lebenden Wildtieren oder, im Falle des Lufttransports, mit den von der International Air Transport Association (IATA) veröffentlichten Vorschriften für lebende Tiere transportiert werden.				
24. Die (Wieder-)Ausfuhrdokumente T aus dem Re-(Export)-Land <input type="checkbox"/> der ausstellenden Behörde ausgehändigt wurde <input type="checkbox"/> muss dem Grenzzoll übergeben werden Einführungsbüro		<b>T</b>	25. Die Einfuhr x Ausfuhr x Wiederausfuhr der oben beschriebenen Waren wird hiermit genehmigt. Unterschrift und Dienststempel:	
			Name des ausstellenden Beamten:	
26. Konnossement/Luftfrachtbrief Nr.			Ort und Datum der Ausstellung:	
27. Nur für Zollzwecke		Unterschrift und Amtsstempel:		
Tatsächlich eingeführte Menge/Nettomasse (kg)		Zolldokument		
Anzahl der bei der Ankunft verendeten Tiere		Art:		
		Nummer:		
		Datum:		

- A** In diesem Feld erscheinen der Name und die Anschrift des Ausführers/Wiederausführers
- B** Das entsprechende Kästchen wird angekreuzt und gibt an, worauf sich die Genehmigung/Bescheinigung bezieht
- C** Dieses Kästchen zeigt die Genehmigungs-/Bescheinigungsnummer
- D** In diesem Feld erscheinen der Name und die Anschrift des Einführers
- E** In diesem Feld erscheint das CITES-Logo
- F** In diesem Feld wird angegeben, wo die Art untergebracht werden soll
- G** In diesem Feld werden die Einzelheiten der CITES-Verwaltungsbehörde angegeben, die die Ausfuhr/Wiederausfuhr genehmigt hat
- H** Hier ist die Art der Tiere anzugeben. Dazu gehören Anzahl, Geschlecht und Angaben zu etwaigen Mikrochips
- I** Hier wird angegeben, in welchem CITES-Anhang die Art aufgeführt ist.
- J** Der Verweis auf den EU-Anhang über den Handel mit Wildtieren findet sich hier
- K** Dies bezieht sich auf die verschiedenen Erläuterungen unter Punkt 13 auf S. 63
- L** Dies bezieht sich auf die verschiedenen Erläuterungen unter Punkt 14 auf S. 63
- M** Hier werden das Herkunftsland der Tiere/Proben und das Datum der Einfuhr in das Ausfuhr-/Wiederausfuhrland angegeben.
- N** Hier wird die Genehmigungsnummer für ältere/ursprüngliche Genehmigungen/Bescheinigungen angegeben
- O** Hier wird das Ausstellungsdatum für ältere/ursprüngliche Genehmigungen/Bescheinigungen angegeben
- P** Hier wird das Land der letzten Ausfuhr/des letzten Exports angegeben
- Q** Dies liefert die alte Zertifikatsnummer
- R** Hier finden Sie das Ausstellungsdatum für alte Zertifikate
- S** Alle besonderen Bedingungen, die mit der Genehmigung/Bescheinigung verbunden sind, werden hier aufgeführt
- T** Das entsprechende Kästchen wird angekreuzt und gibt an, was mit der Ausfuhr-/Wiederausfuhrdokumente
- U** Dieses Feld enthält den offiziellen Stempel und die Unterschrift der Vollzugsbehörde, die die Einfuhr/Ausfuhr/Wiederausfuhr genehmigt
- V** Dieses Feld enthält den Namen des Beamten, der die Genehmigung/Bescheinigung ausstellt, und ist mit einem Datum versehen
- W** Hier werden die Zollangaben eingetragen

Auf Seite 60 finden Sie die offiziellen Anweisungen von CITES.

- 1.** Vollständiger Name und Anschrift des tatsächlichen (Wiederausführers), nicht eines Agenten.
- 2.** Die Gültigkeitsdauer einer Ausfuhrgenehmigung oder Wiederausfuhrbescheinigung darf sechs Monate und die einer Einfuhrgenehmigung zwölf Monate nicht überschreiten. Nach dem letzten Tag der Gültigkeitsdauer ist dieses Dokument ungültig und rechtlich wertlos und das Original und alle Kopien müssen vom Inhaber unverzüglich an die ausstellende Vollzugsbehörde zurückgegeben werden. Eine Einfuhrgenehmigung ist nicht gültig, wenn das entsprechende CITES-Dokument des (Wieder-)Ausfuhrlandes nach dem letzten Tag seiner Gültigkeit für die (Wieder-)Ausfuhr verwendet wurde oder wenn das Datum der Einfuhr in die Gemeinschaft mehr als sechs Monate nach dem Ausstellungsdatum liegt.
- 3.** Vollständiger Name und Anschrift des tatsächlichen Einführers, nicht eines Vertreters.
- 6.** Für lebende, wild gefangene Exemplare von Arten des Anhangs A kann die ausstellende Behörde den Ort vorschreiben, an dem sie zu halten sind, indem sie in diesem Feld Angaben dazu macht. Jede Verbringung, außer zur dringenden tierärztlichen Behandlung und sofern die Die Rücksendung von Exemplaren direkt an den zugelassenen Ort erfordert eine vorherige Genehmigung durch die zuständige Vollzugsbehörde.
- 8.** Die Beschreibung muss so genau wie möglich sein und einen aus drei Buchstaben bestehenden Code gemäß Anhang V der Verordnung 1808/2001 enthalten.
- 9/10.** Verwenden Sie die Mengeneinheiten und/oder die Eigenmasse gemäß den in Anhang V der Verordnung (EG) Nr. 1808/2001 enthaltenen Einheiten.
- 11.** Anzugeben ist die Nummer des CITES-Anhangs (I, II oder III), in dem die Art zum Zeitpunkt der Ausstellung der Genehmigung/Bescheinigung aufgeführt ist.
- 12.** Anzugeben ist der Buchstabe des Anhangs der Verordnung (EG) Nr. 338/97 (A oder B), in dem die Art zum Zeitpunkt der Ausstellung der Genehmigung/Bescheinigung aufgeführt ist.
- 13.** Verwenden Sie einen der folgenden Codes, um die Quelle anzugeben:  
**W** Aus der Natur entnommene Exemplare  
**R** Exemplare, die aus einem Viehzuchtbetrieb stammen  
**D** Zu kommerziellen Zwecken in Gefangenschaft gezüchtete Tiere des Anhangs A und zu kommerziellen Zwecken künstlich vermehrte Pflanzen des Anhangs A gemäß Kapitel III der Verordnung (EG) Nr. 1808/2001 sowie Teile und Erzeugnisse davon  
**A** Pflanzen in Anhang A, die zu nicht gewerblichen Zwecken künstlich vermehrt wurden, und Pflanzen in den Anhängen B und C, die gemäß Kapitel III der Verordnung (EG) Nr. 1808/2001 künstlich vermehrt wurden, sowie Teile und Erzeugnisse davon  
**C** In Anhang A aufgeführte Tiere, die in Gefangenschaft für nicht kommerzielle Zwecke gezüchtet werden, und in den Anhängen B und C aufgeführte Tiere, die in Gefangenschaft gemäß den Kapitel III der Verordnung (EG) Nr. 1808/2001 sowie Teile und Derivate davon
- F** In Gefangenschaft geborene Tiere, bei denen die Kriterien von Kapitel III der Verordnung (EG) Nr. 1808/2001 nicht erfüllt sind, sowie Teile und Erzeugnisse davon
- I** Beschlagnahmte oder beschlagnahmte Exemplare (1)
- O** Vorkongress ( )
- U** Quelle unbekannt (muss begründet werden)
- 14.** Verwenden Sie einen der folgenden Codes, um den Zweck anzugeben, für den die Exemplare (wieder) ausgeführt/eingeführt werden sollen:  
**B** Zucht in Gefangenschaft oder künstliche Vermehrung  
**E** Pädagogisch  
**M** Botanische Gärten H Jagdtrophäen L Vollstreckung  
**M** Biomedizinische Forschung  
**N** Wiedereinführung oder Auswilderung  
**P** Persönlich  
**Q** Zirkusse und Wanderausstellungen  
**S** Wissenschaftlich  
**T** Kommerziell  
**Z** Zoos
- 15-17.** Das Ursprungsland ist das Land, in dem die Exemplare der Natur entnommen, in Gefangenschaft geboren und gezüchtet oder künstlich vermehrt wurden. Handelt es sich dabei um ein Drittländ, so sind in den Feldern 16 und 17 Angaben über die entsprechende Genehmigung zu machen. Werden Exemplare, die aus einem Mitgliedstaat der Gemeinschaft stammen, aus einem anderen ausgeführt, so ist in Feld 15 nur der Name des Herkunftsmitgliedstaates anzugeben.
- 18-20.** Das Land der letzten Wiederausfuhr ist im Falle einer Wiederausfuhrbescheinigung das wiederausführende Drittländ, aus dem die Exemplare vor ihrer Wiederausfuhr aus der Gemeinschaft eingeführt wurden. Im Falle einer Einfuhrgenehmigung ist es das Wiederausfuhrdrittländ, aus dem die Exemplare eingeführt werden sollen. In den Feldern 19 und 20 sind die Einzelheiten der betreffenden Wiederausfuhrbescheinigung anzugeben.
- 21.** Der wissenschaftliche Name muss mit den in Anhang VI der Verordnung (EG) Nr. 1808/2001 genannten Standardreferenzen für die Nomenklatur übereinstimmen
- 23-25.** Nur für den offiziellen Gebrauch.
- 26.** Der Importeur/(Re-)Exporteur oder sein Vertreter muss gegebenenfalls die Nummer des Konnossements oder Luftfrachtbriefs angeben.
- 27.** Auszufüllen von der Zollstelle der Einfuhr in die Gemeinschaft bzw. der Zollstelle der (Wieder-)Ausfuhr. Das Original (Formblatt 1) ist an die Vollzugsbehörde

### Anhang 5: Muster einer Tierbestandsliste

Als Mindestanforderung sollten die Tierhalter aktuelle Aufzeichnungen über alle von ihnen gehaltenen Tiere führen, einschließlich der Anzahl der einzelnen Tierarten und der jährlichen Aufzeichnung von Geburten, Todesfällen, Erwerb und Veräußerung von Tieren. Die Tierhalter sollten alle 12 Monate eine Bestandszählung aller ihrer Tiere vornehmen. Nachstehend finden Sie ein Beispiel für einen Teil einer Tierbestandsliste mit einer Erklärung, wie sie zu lesen ist.

Säugetiere	1	2	3	4	5	6	7	BPC	RLC
<b>Marsupialia</b>									
<i>Phascolarctus cinereus adustus</i> Queensland-Koala	2.0.0	2.0.0	0.0.0	0.0.0	0.0.0	2.0.0	2.0.0	ISB	NT
<i>Potorous tridactylus</i> Langschnauzen-Kaninchenkänguru	0.0.0	1.1.0	0.0.0	0.0.0	0.0.0	0.0.0	1.1.0		LC
<b>Insectivora</b>									
<i>Echinops telfairi</i> Kleiner Igelтанрек	6.2.0	0.0.0	0.0.0	0.0.0	0.0.0	0.0.0	6.2.0		LC
<b>Primata</b>									
<i>Eulemur fulvus rufus</i> Rotstirnmake	1.2.0	0.0.0	0.0.1	0.0.1	0.1.0	0.0.0	1.1.0	ESB	VU
<i>Eulemur macaco flavifrons</i> Blauaugenmake	0.1.0	1.0.0	0.0.0	0.0.0	0.0.0	0.0.0	1.1.0	EEP	VU
<i>Hapalemur griseus alootrensisi</i> Alaotra-Bambuslemur	0.0.0	0.0.0	0.0.0	0.0.0	0.0.0	0.0.0	0.0.0	EEP	CR

**Schlüssel:**

Die Arten werden mit ihrem wissenschaftlichen Namen und ihrem gebräuchlichen Namen aufgeführt.

- Spalte 1: Tiere in der Sammlung zu Beginn des Jahres
- Spalte 2: Zugänge zur Sammlung aus einer anderen Einrichtung (wenn sie auf der CITES-Liste stehen und die in Anhang 4 genannten Kriterien erfüllen, kann eine CITES-Genehmigung erforderlich sein)
- Spalte 3: Geburten von Tieren in der Einrichtung
- Spalte 4: Neugeborene, die im Alter von <30 Tagen gestorben sind
- Spalte 5: Tiere, die im Alter von <30 Tagen gestorben sind
- Spalte 6: Tiere, die die Einrichtung in eine andere Einrichtung verlassen haben
- Spalte 7: Tiere in der Sammlung am Ende des Jahres

- Die Anzahl der einzelnen Tiere für jede aufgelistete Art wird nach ihrem Geschlecht angegeben, z. B. 2.1.0. bezieht sich auf 2 Männchen: 1 weiblich: 0 ungeschlechtlich
- Manchmal enthalten die Bestandslisten zusätzliche Informationen:
- Spalte 8: BPG, bezieht sich darauf, ob die Art an einem koordinierten Zuchtprogramm beteiligt ist (z.B. EEP, ISB, usw.)
- Spalte 9: RLC, bezieht sich auf die Kategorie der Roten Liste der IUCN (z. B. gefährdet, vom Aussterben bedroht usw.) der Art

### Anhang 6: Quellen für weitere Informationen

Kategorie	Weitere Informationen Quelle	Beschreibung
Gesetzgebung & Konventionen	EG-Richtlinie 1999/22	Europäische Rechtsvorschriften - Haltung von Wildtieren in Zoos. <b>Quelle:</b> <a href="http://europa.eu/legislation_summaries/environment/nature_and_biodiversity/l28069_de.htm">europa.eu/legislation_summaries/environment/nature_and_biodiversity/l28069_de.htm</a>
	CITES	Artenlisten für den internationalen Handel. <b>Quelle:</b> <a href="http://www.cites.org/eng/resources/species.html">www.cites.org/eng/resources/species.html</a>
	CITES	Leitlinien für die Beförderung lebender Exemplare. <b>Quelle:</b> <a href="http://www.cites.org/eng/transport/index.php">www.cites.org/eng/transport/index.php</a>
		Standards für die moderne Zoopraxis des Ministeriums (2012). DEFRA, <b>Quelle:</b> <a href="http://www.gov.uk/government/publications/secretary-of-state-s-standards-of-modern-zoo-practice">www.gov.uk/government/publications/secretary-of-state-s-standards-of-modern-zoo-practice</a>
		Standards für die moderne Zoopraxis des Ministeriums (2012). DEFRA, <b>Quelle:</b> <a href="http://www.gov.uk/government/publications/secretary-of-state-s-standards-of-modern-zoo-practice">www.gov.uk/government/publications/secretary-of-state-s-standards-of-modern-zoo-practice</a>
	Organisationen und Verbände	BIAZA
HSE		Leitlinien für die öffentliche Gesundheit und Sicherheit in Zoos und Aquarien. <b>Quelle:</b> <a href="http://www.hse.gov.uk">www.hse.gov.uk</a>
Weltverband der Tierschutzorganisationen (GFAS)		Beantragung der Akkreditierung von Tierheimen und bewährter Praktiken für Tierheime. <b>Quelle:</b> <a href="http://www.sanctuaryfederation.org/gfas/home">www.sanctuaryfederation.org/gfas/home</a>
EAZA		Europäischer Verband der Zoos und Aquarien. <b>Quelle:</b> <a href="http://www.eaza.net">www.eaza.net</a>
WWF		Leitfaden des World Wildlife Fund, was beim Kauf von Souvenirs zu beachten ist. <b>Quelle:</b> <a href="http://www.wwf.org.uk/what_we_do/safeguarding_the_natural_world/wildlife/illegal_wildlife_trade/watch_what_you_buy.cfm">www.wwf.org.uk/what_we_do/safeguarding_the_natural_world/wildlife/illegal_wildlife_trade/watch_what_you_buy.cfm</a>
		Dokument über bewährte Praktiken der EU-Zoo-Richtlinie (2015). <b>Quelle:</b> <a href="http://ec.europa.eu/environment/nature/pdf/EU_Zoos_Directive_Good_Practices.pdf">http://ec.europa.eu/environment/nature/pdf/EU_Zoos_Directive_Good_Practices.pdf</a>
		Standards für die moderne Zoopraxis des Ministeriums (2012). DEFRA, <b>Quelle:</b> <a href="http://www.gov.uk/government/publications/secretary-of-state-s-standards-of-modern-zoo-practice">www.gov.uk/government/publications/secretary-of-state-s-standards-of-modern-zoo-practice</a>
		NEWC-Leitlinien für das Wohlergehen von Pferden: <b>Quelle:</b> <a href="http://www.newc.co.uk/wp-content/uploads/2011/10/Equine-Brochure-09.pdf">http://www.newc.co.uk/wp-content/uploads/2011/10/Equine-Brochure-09.pdf</a>
BEVA		<b>Quelle:</b> <a href="https://www.beva.org.uk/">https://www.beva.org.uk/</a>

Organisation & Verbände	OIE-Plattform für das Wohlergehen von Tieren in Europa:	
	Quelle: <a href="http://oldrpawe.oie.int/index.php?id=280">http://oldrpawe.oie.int/index.php?id=280</a>	
	Wohlfahrtsqualität®	Grundsätze und Kriterien des Tierschutzes.
	Quelle: <a href="http://www.welfarequalitynetwork.net">www.welfarequalitynetwork.net</a>	
	National Equine Welfare Council (NEWC): Leitlinien für das Wohlergehen von Pferden in der Industrie: Quelle: <a href="http://www.newc.co.uk/wp-content/uploads/2011/10/Equine-Brochure-09.pdf">www.newc.co.uk/wp-content/uploads/2011/10/Equine-Brochure-09.pdf</a>	
	Britischer Verband der Pferdeterärzte (BEVA): Quelle: <a href="http://www.beva.org.uk/">www.beva.org.uk/</a>	
Weltorganisation für Tiergesundheit (OIE): Plattform für das Wohlergehen von Tieren in Europa: Quelle: <a href="http://oldrpawe.oie.int/index.php?id=280">http://oldrpawe.oie.int/index.php?id=280</a>		

## Weitere Lektüre

Anon. (2005). Epidemiologischer Bericht über die Geflügelpest bei Vögeln in einer Quarantäneeinrichtung in Essex. *Veterinary Record*. 157:638-639.

Beck R, Sprong H, Bata I, Lucinger S, Pozio E und Caccio S M (2011). Prävalenz und molekulare Typisierung von *Giardia* spp. bei in Gefangenschaft gehaltenen Säugetieren im Zoo von Zagreb, Kroatien. *Veterinary Parasitology*. 175, 40-46.

Brown C (2004). Neu auftretende Zoonosen und Krankheitserreger von Bedeutung für die öffentliche Gesundheit - ein Überblick. *Rev. Sci. Tech. Off. Epiz.* 23, 435-442.

Chomel B B, Belotto A Meslin and F-X (2007). Wildlife, exotic pets and emerging zoonoses. *CDC Emerging Infectious Diseases*. 13, 6-11.

Fagiolini M, Lia R P, Laricchiuta P, Cavicchio P, Mannella R, Cafarchia C, Otranto D, Finotello R und Perrucci S (2010). Gastrointestinale Parasiten bei Säugetieren zweier italienischer zoologischer Gärten. *Journal of Zoo and Wildlife Medicine*. 41, 662-670.

Karesh W, Cook R A, Bennett E L und Newcombe J (2005). Wildlife trade and global disease emergence. *Emerging Infectious Disease*. 11, 1000-1002, Centers for Disease Control, Atlanta.

Keen J E, Durso L M und Meehan T P (2007). Isolierung von *Salmonella enterica* und Shiga-Toxigenic *Escherichia coli* O157 aus den Fäkalien von Tieren in öffentlichen Bereichen von zoologischen Parks in den USA. *Angewandte und Umweltmikrobiologie*. 73, 362-365.

Ledwon A, Szeleszczuk P, Zwolska Z, Augustynowicz-Kopec E und Kozak M (2008). Vorkommen von *Mycobacterium* in den Fäkalien von Papageien, die in zoologischen Gärten und privaten Volieren in Polen gehalten werden. *Bulletin des Veterinärinstituts in Pulawy*. 52, 341-346.

Martinez-Diaz R A, Sansano-Maestre J, Martinez-Herrero M D, Ponce-Gordo F und Gomez-Munoz M T (2011). Vorkommen und genetische Charakterisierung von *Giardia duodenalis* bei in Gefangenschaft gehaltenen nichtmenschlichen Primaten durch Multilocus-Sequenzanalyse. *Parasitology Research*. 109, 539-544. Warwick C (2004).

Magen-Darm-Erkrankungen: Übersehen Angehörige der Gesundheitsberufe zoonotische Ursachen? *J. Roy. Soc. Health*. 124, 137-142.

Warwick C, Areana P C, Steedman C und Jessop M (2012). A review of captive exotic animal-linked zoonoses. *J. Forschung im Bereich Umwelt und Gesundheit*.

## Anhang 7: Autorenschaft und Danksagungen

### Urheberschaft

Dieses Handbuch und die dazugehörigen Leitfäden wurden von der ABTA im Rahmen eines Konsultationsprozesses mit mehreren Interessengruppen entwickelt, an dem Branchenexperten, Wissenschaftler, zoologische Organisationen, Verbände und Nichtregierungsorganisationen (NRO) aus der ganzen Welt beteiligt waren. Es ist wichtig, darauf hinzuweisen, dass der Inhalt dieser Handbücher nicht notwendigerweise die genauen Ansichten und damit die Unterstützung der aufgeführten Personen oder Organisationen widerspiegelt. Alle Beteiligten haben jedoch die Vorzüge dieser Leitfäden erkannt und während der Konsultation wertvolle Beiträge geliefert. ABTA bedankt sich bei allen Beteiligten für ihre Beiträge.

### Konsultierte

Dieses Handbuch wurde von der ABTA im Rahmen eines Konsultationsprozesses entwickelt, an dem die folgenden Interessengruppen beteiligt waren.

Der Inhalt dieser Handbücher spiegelt nicht unbedingt die genauen Ansichten und damit die Zustimmung der aufgeführten Personen oder Organisationen wider. Alle Interessengruppen haben jedoch die Vorzüge dieser Leitfäden erkannt und während der Konsultation wertvolle Beiträge geliefert. ABTA dankt allen Beteiligten für ihre Beiträge.

- David J. Mellor BSc(Hons) PhD HonAssocRVCs ONZM, emeritierter Professor für Tierschutzwissenschaft und Bioethik, Zentrum für Tierschutzwissenschaft und Bioethik an der Massey University in Neuseeland
- Animondial
- ANVR
- Born Free Foundation
- Europäisches Zentrum für Öko- und Agrotourismus (ECEAT)
- Europäischer Verband der Zoos und Aquarien (EZA)
- Global Spirit Tiere im Tourismus GmbH
- Die HELP-Stiftung
- Humane Gesellschaft International
- Lappländischer Schlittenhunde-Unternehmerverband
- Mahouts Elefanten-Stiftung
- Preverisk
- Die Internationale Koalition für Arbeitspferde (ICWE)
  - Sanctuary für Esel
  - Die Gesellschaft zum Schutz von Tieren im Ausland (SPANNA)
  - Weltpferdewohlfahrt (WHW)
  - Brooke - Aktion für Arbeitspferde und Esel
- Universität von Lappland
- World Animal Protection (WAP)
- World Cetacean Alliance (WCA)

### Projektleitungsteam

Clare Jenkinson, ABTA  
Hugh Felton, ABTA  
Matt Robinson, ABTA

### Sekretariat

Dr Isabella Clegg

## Anhang 8: Bildunterschriften und Credits

Seite	Bildunterschrift	Kredit
Front cover (main)	Schauplatz Afrika	Bibliothek mit Archivbildern
Front cover (inset)	Eagle	Michael Vickers
	Kamel	Bibliothek mit Archivbildern
	Orang-Utans	Bibliothek mit Archivbildern
	Elefant frisst Gras	Bibliothek mit Archivbildern
Intro section	Zebras in der Natur	Michael Vickers
2	Beobachtung von Wildtieren aus der Ferne	Stammesbezogene Sprachkommunikation
3	Elefanten, die von Touristen beobachtet werden, essen aus Futterröhren	Weltweiter Tierschutz
6	Mungogehege mit natürlichem Substrat, Strukturen und Unterschlupf	Born Free Foundation
9	Gorilla	Ian Redmond
10	Beispiel für ein gutes Zaumzeug	Segelnder Nomade
12	Ein sorgfältiges Management des Wildtiertourismus ist erforderlich, um die Gesundheit und Sicherheit der Tiere zu gewährleisten.	Born Free Foundation
13	Verantwortungsvolle Walbeobachtung	Walbeobachtungspartnerschaft Elding
17	Esel	Bibliothek mit Archivbildern
18	Tigerbaby als Fotorequisite	Born Free Foundation
19	Die Verwendung von Tieren zum Betteln ist eine inakzeptable Praxis	Jon Hurd
20	Trophäenjagd ist eine inakzeptable Praxis	Scott Padavan
21	Reiten kann für Strauße schädlich sein	Markiza
22	Hundeschlittenfahrt	Bibliothek mit Archivbildern
25	Maultiere	Bibliothek mit Archivbildern
26	Papageien im Transportwesen	LAGA

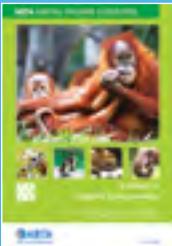
Seite	Bildunterschrift	Kredit
27	CITES-Genehmigungen sind auch für den Handel mit Tierteilen und Lieferungen wie Korallenschmuck erforderlich.	Born Free Foundation
29	Transport von Wildtieren	Bibliothek mit Archivbildern
30	Taggecko der Gattung Phelsuma	Bibliothek mit Archivbildern
31	Delfintreibjagden sind eine weithin abgelehnte Praxis, bei der Delfine sowohl zur Gewinnung von Fleisch als auch zur Verwendung in Tierattraktionen in Gefangenschaft gefangen werden.	WDC
32	Bärengehege mit natürlichem Substrat, Strukturen und Unterschlupf	Born Free Foundation
34	Leopard	Bibliothek mit Archivbildern
36	Hufschmied mit Pferd, Äthiopien	Born Free Foundation
37	Touristenattraktion - Maasai-Stamm in Kenia.	Dr. Sheryl Mvule
38	Bären zum Tanzen abzurichten ist eine inakzeptable Praxis.	Internationale Tierrettung
40	Essstäbchen aus Elfenbein und andere für den Markt bestimmte Souvenirs	LAGA
41	Muscheln sind ein Beispiel für nicht nachhaltige Souvenirs aus der Tierwelt	Born Free Foundation
42	Haifischflossen, die häufig für Haifischflossensuppe verwendet werden	Bibliothek mit Archivbildern
43	Ganzer Hai im Restaurant ausgestellt	Unbekannt
43	Ganzes Krokodil im Restaurant ausgestellt	Unbekannt
44	Freiwillige Helfer in Aktion	Stammesbezogene Sprachkommunikation
45	Löwenjunge	George Logan
45	Verantwortungsvolle Wandersafari	Stammesbezogene Sprachkommunikation
45	Meeresschutz-Feldarbeit	Hugh Felton
46	Streunende Tiere können in und in der Nähe von Touristenhotels und Veranstaltungsorten angetroffen werden	Bibliothek mit Archivbildern
47	Streunende Tiere können in und in der Nähe von Touristenhotels und Veranstaltungsorten angetroffen werden	Bibliothek mit Archivbildern
48	Löwenjunge in freier Wildbahn	George Logan



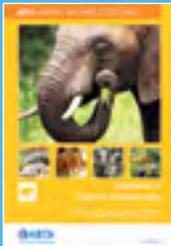
## Über ABTA

ABTA ist seit über 65 Jahren eine vertrauenswürdige Reisemarke. Unser Ziel ist es, unsere Mitglieder dabei zu unterstützen, ihr Geschäft erfolgreich und nachhaltig auszubauen und ihren Kunden zu helfen, mit Vertrauen zu reisen. Die Marke ABTA steht für Unterstützung, Schutz und Kompetenz. Das bedeutet, dass die Verbraucher Vertrauen in ABTA und ein starkes Vertrauen in die ABTA-Mitglieder haben. Diese Qualitäten sind für uns von zentraler Bedeutung, da sie sicherstellen, dass Urlauber weiterhin Vertrauen in die Urlaubsprodukte haben, die sie von unseren Mitgliedern kaufen. Wir helfen unseren Mitgliedern und ihren Kunden, sich in der heutigen, sich wandelnden Reiselandschaft zurechtzufinden, indem wir die Standards in der Branche anheben, finanzielle Absicherungen anbieten, eine unabhängige Beschwerdestelle für den Fall, dass etwas schief läuft, Leitlinien zu Themen wie Nachhaltigkeit, Gesundheit und Sicherheit bereitstellen und gegenüber der Regierung mit einer Stimme sprechen, um sicherzustellen, dass die Branche und die Öffentlichkeit faire Bedingungen vorfinden. Der ABTA gehören mehr als 4 300 Reisemarken an, die eine breite Palette von Freizeit- und Geschäftsreisendienstleistungen anbieten und im Vereinigten Königreich einen Gesamtjahresumsatz von 39 Milliarden Pfund. Weitere Informationen darüber, was wir tun, was es bedeutet, ABTA-Mitglied zu sein, und wie wir der britischen Öffentlichkeit helfen, mit Zuversicht zu reisen, finden Sie unter [abta.com](http://abta.com).

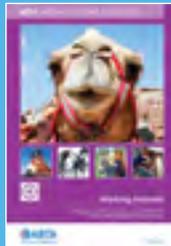
## ABTA - TIERSCHUTZRICHTLINIEN



*Tiere in  
menschlicher  
Obhut*



*Elefanten in  
menschlicher  
Obhut*



*Arbeitstiere*



*Wildtierbeob-  
achtung*



*Inakzeptable  
Praktiken*

Das Handbuch für Cetaceen in menschlicher Obhut wird derzeit überarbeitet.

### ABTA Ltd

30 Park Street, London SE1 9EQ

Tel: +44 (0)20 3117 0500

Fax: +44 (0)20 3117 0581

**E-Mail:** [sustainabletourism@abta.co.uk](mailto:sustainabletourism@abta.co.uk)

**Web:** [www.abta.com](http://www.abta.com)

**Twitter:** @ABTAtravel

